



Anästhesie im Vergleich

Leitungs- und/oder Infiltrationsanästhesie vs. intraligamentäre Anästhesie (ILA). Eine Gegenüberstellung von Dr. Wolfgang Bender, Düsseldorf, und Lothar Taubenheim, Erkrath. **▶ Seite 4f**



Verlässlich & innovativ

Das Unternehmen Garrison Dental Solutions ist weltweit für sein marktführendes Teilmatrizensystem Compositight® 3D XR bekannt. Mitbegründer Tom Garrison im Interview. **▶ Seite 8**



Prothetik Day 2016

Anlässlich des 80-jährigen Firmenjubiläums lädt der Schweizer Prothetik-Spezialist CANDULOR am 28. Oktober 2016 alle Interessenten zum Prothetik Day nach Zürich ein. **▶ Seite 12**

ANZEIGE

STARK IM POLIEREN!



KENDA
DENTAL POLISHERS



www.kenda-dental.com
Phone +423 388 23 11
KENDA AG
LI - 9490 VADUZ
PRINCIPALITY OF LIECHTENSTEIN

Starke Zähne im Schlaf

Neuer Wirkstoff verspricht Revolution.

LONDON – „Schön im Schlaf“, damit wirbt die Kosmetikindustrie allorts. Forscher der University of Queen Mary London wollen jetzt einen Wirkstoff gefunden haben, der Zähnen im Schlaf Mineralien zuführt, die den Zahnschmelz stärken. BioMinF heisst das neue Wundermittel, das zukünftig in Zahnpasten enthalten sein soll. Mit einer Wirkzeit von acht bis zwölf Stunden bringt es verloren gegangene Mineralstoffe, wie Fluorid, Kalzium und

Phosphat, in den Zahnschmelz zurück. So werden die Zähne über Nacht remineralisiert, gestärkt und geschützt.

Vor allem Menschen mit empfindlichen und zu Karies neigenden Zähnen wird diese Nachricht freuen. Denn bisher wirken remineralisierende Pasten lediglich bis zu zwei Stunden und gewähren so keinen zuverlässigen Schutz. BioMinF soll ab Ende des Jahres in Zahncremes enthalten sein. **DT**
Quelle: ZWP online

Aus der Schweiz für die Schweiz

Sonderfinanzierung zur Behebung des Ärztemangels vom Bundesrat beschlossen.

BERN – Der Bundesrat will die universitären Hochschulen bei der Erhöhung der Anzahl der Abschlüsse in Humanmedizin mit einem Zusatzkredit von 100 Millionen Franken unterstützen. In den Jahren 2017 bis 2020 soll damit ein gemeinsam mit der Schweizerischen Hochschulkonferenz ausgearbeitetes Sonderprogramm finanziert werden.

In den letzten Jahren wurden in der Schweiz – gemessen am Bedarf – zu wenige Ärzte ausgebildet. Diesem Defizit wurde durch eine vermehrte Rekrutierung ausländischer Ärzte begegnet. Entsprechend liegt der Anteil berufstätiger Mediziner mit ausländischem Diplom in der Schweiz mittlerweile bei über 30 Prozent. Darüber, dass die Schweiz künftig mehr Ärzte ausbilden soll, besteht ein breit abgestützter gesellschaftlicher und politischer Konsens; nicht zuletzt vor dem Hintergrund des möglicherweise erschwerten Zugangs zu ausländischen Fachkräften infolge der An-



nahme der Masseneinwanderungsinitiative (Artikel 121a BV).

Zwar haben die Universitäten ihre Humanmedizin-Ausbildungskapazitäten in den letzten Jahren bereits substanziell erhöht, jedoch sind weitere Anstrengungen nötig, um die vom Bundesrat empfohlenen 1'300 Abschlüsse pro Jahr zu erreichen. Der Bundesrat hat deshalb im

Kontext der Begleitmassnahmen zur Umsetzung von Artikel 121a BV und der Fachkräfteinitiative beschlossen, zusammen mit den Kantonen Massnahmen für eine nachhaltige Erhöhung der Anzahl Abschlüsse in der Humanmedizin zu ergreifen.

Mit diesen 100 Millionen Franken soll ein gemeinsam mit der **Fortsetzung auf Seite 2** →

Künstlicher Zahnschmelz

Belag, der auch Autofreaks glücklich macht.

ZÜRICH – Gut gepflegt halten Zähne ein Leben lang. Das schaffen sie durch den extrem belastbaren Zahnschmelz, dessen Härte mit keinem anderen Gewebe im Körper vergleichbar ist. Grund dafür ist dessen Zusammensetzung aus äusserst stabilen Kristallfasern, gepaart mit eiweisshaltigen weicheren Belägen. Diese Verbindung wollen sich Wissenschaftler der ETH Zürich nun zunutze machen und Ähnliches künstlich her-



stellen. Erstmals ist den Forschern jetzt eine kontrollierte Anordnung von weichem und hartem Material im Wechsel gelungen. Ein Belag aus einem derartigen Stoff könnte besonders bei Abnutzungsgegenständen, wie beispielsweise in der Autoindustrie, angewendet werden. Sollte dies gelingen, müssten sich Autofahrer bald über deutlich weniger Kratzer im Lack ärgern. **DT**
Quelle: ZWP online

Im Zähneputzen Weltmeister

WHO-Studie zeigt: Schweizer Jugendliche putzen besonders gründlich.



KOPENHAGEN – Zähneputzen gehört typischerweise nicht zu den Lieblingsbeschäftigungen von Jugendlichen. Dass das tägliche Ritual aber dennoch ernst genommen wird, zeigt eine aktuelle Studie der Weltgesundheitsorganisation WHO. Im europäischen Vergleich landeten dabei Schweizer Jugendliche auf dem ersten Platz, gefolgt von Schweden und Österreich.

Die Studie mit dem Titel „Ungleich aufgewachsen: geschlechtsbedingte und sozioökonomische Unterschiede in Bezug auf Gesundheit und Wohlbefinden junger Menschen“ wird alle vier Jahre aktualisiert und untersucht unter anderem

das Thema Zähneputzen unter den Aspekten Alter, Geschlecht, Häufigkeit und familiärer Einfluss.

Die Ergebnisse zeigen, dass 89 Prozent der 11-jährigen Schweizer Mädchen mehr als einmal am Tag zur Zahnbürste greifen, bei den Jungs sind es 85 Prozent. Bei den 13-Jährigen steigt die Zahl bei den Mädchen auf 90 Prozent, bei den Jungs sinkt sie minimal auf 84 Prozent. In der Altersgruppe der 15-Jährigen putzen 91 Prozent der Mädchen mehr als einmal täglich ihre Zähne und bei den Jungs 79 Prozent. Damit führen die Schweizer Teenager alle drei Altersgruppen an. **DT**
Quelle: ZWP online

ANZEIGE

Streuli
pharma

auf den  gebracht

streuli-pharma.ch

Zusammenarbeit geplant

Straumann und Anthogyr geben Partnerschaft bekannt.

BASEL/SALLANCHES – Straumann, weltweit führender Anbieter von Zahnersatzlösungen, und der französische Dentalimplantathersteller Anthogyr geben eine Partnerschaftvereinbarung bekannt, die es dem Schweizer Unternehmen erlaubt, Anteile an Anthogyr zu erwerben und ein breiteres Segment des stark wachsenden Marktes für Zahnersatz in China zu bedienen.

Das Zahnimplantatsystem von Anthogyr ist in China bereits zuge-

senden Value-Segment erhält. Von der Zusammenlegung ihrer Vertriebsaktivitäten erwarten sich beide die notwendige kritische Masse, um in diesem Segment konkurrenzfähig wachsen zu können. Straumann ist im Premium-Segment in China bereits führend und hat kürzlich eine neue lokale Organisation mit Vertriebspartnern aufgebaut, die alle Landesteile abdeckt.

Straumann wird einen Anteil von 30 Prozent an Anthogyr erwerben



lassen und hat sich dort als qualitativ hochwertige und preislich attraktive Lösung etabliert. Die Vereinbarung sieht eine Übertragung von Anthogyr's chinesischem Implantologie-Geschäft gegen Jahresmitte an Straumann vor, wodurch das Unternehmen dort Zugang zum schnell wach-

senden Value-Segment erhält. Von der Zusammenlegung ihrer Vertriebsaktivitäten erwarten sich beide die notwendige kritische Masse, um in diesem Segment konkurrenzfähig wachsen zu können. Straumann ist im Premium-Segment in China bereits führend und hat kürzlich eine neue lokale Organisation mit Vertriebspartnern aufgebaut, die alle Landesteile abdeckt.

Quelle: Straumann und Anthogyr

Neue Stiftung gegründet

EKLUND FOUNDATION für zahnmedizinische Forschung.

MALMÖ – Derschwedische Mundhygienespezialist TePe feierte 2015 nicht



nur 50. Geburtstag, sondern auch 50 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit mit Universitätszahnkliniken. Um den dentalen Wissensfortschritt auch über die eigene Produktentwicklung hinaus voranzutreiben und für die Zukunft zu sichern, hat die Eigentümerfamilie von TePe die EKLUND FOUNDATION zur Förderung der zahnmedizinischen Forschung auf internationaler Ebene gegründet. Diese insgesamt mit 50 Millionen SEK dotierte Stiftung unterstützt innovative zahnmedizinische Forschungsprojekte internationaler Antragsteller.

Seit dem Website-Launch im März 2016 ist die EKLUND-Stiftung unter www eklundfoundation.org erreichbar. Interessierte aus allen Berei-

chen der Zahnmedizin sind vom 1. bis 31. Mai 2016 aufgerufen, ihre englischsprachigen Bewerbungen hier online einzureichen. Ganz besonderes Augenmerk wird auf Forschungsprojekte gerichtet, die in den Fachrichtungen Parodontologie, Implantologie sowie Kariologie angesiedelt sind und Post-Doc-Status besitzen. Die für 2016 zur Verfügung gestellten Mittel umfassen dabei 1,5 Millionen SEK, die für die Förderung eines grossen Forschungsvorhabens und ausgewählter kleinerer Projekte vorgesehen sind. Im Herbst werden die erfolgreichen Kandidaten der diesjährigen Förderung bekannt gegeben. [DT](#)

Quelle: TePe

Hohe Auszeichnung

Norton M. Ross Award für Prof. Lang.

BERN – Prof. Dr. Dr. h. c. Niklaus P. Lang, renommierter Zahnarzt und Wissenschaftler aus Bern, nahm den Norton M. Ross Award im März in Los Angeles entgegen. Er gilt als einer der Pioniere im Bereich der Implantat-Forschung. Ebenso hervorzuheben sind seine Forschungen zur Parodontitisdiagnostik sowie zur Wirksamkeit chirurgischer und nichtchirurgischer therapeutischer Massnahmen für die Behandlung parodontaler und periimplantärer Erkrankungen.

„Er ist eine lebende Legende“, so Joan Otomo-Corgel, Präsidentin der American Academy of Periodontology (AAP). „Wir verdanken unser Wissen zu Kriterien des Implantat-



Prof. Dr. Dr. h. c. Niklaus P. Lang, Preisträger des Norton M. Ross Awards.

überlebens- und -erfolgs grösstenteils seiner Arbeit.“

Prof. Lang hat mehr als 500 wissenschaftliche Artikel und zahlreiche

Lehrbücher herausgegeben und ist Chefredakteur von *Clinical Oral Implants Research*. Ebenso ist er Ehrenmitglied diverser Fachgesellschaften und war beziehungsweise ist bis heute Teil der Redaktionsleitungen vieler angesehenen Wissenschaftsjournale.

Der Norton M. Ross Award wird seit 1991 jährlich durch die American Dental Association (ADA) für herausragende Forschungsarbeiten in der klinischen Zahnmedizin vergeben und ist mit 5'000 US-Dollar dotiert. Prof. Lang ist in den letzten 25 Jahren erst der zweite Europäer, dem diese Ehre zuteilwurde. [DT](#)

ANZEIGE

dentalbern.ch



9.-11.6.2016

Wer hinget, weiss mehr!

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.

SSRD Research Award 2016

Einsendeschluss 31. Juli für das Abstract vormerken!

BERN – Anlässlich der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Rekonstruktive Zahnmedizin am Samstag, 29. Oktober 2016, in Bern wird Klinikern und Forschern die Möglichkeit für einen wissenschaftlichen Kurzvortrag über folgende Themen geboten: Festsitzende/abnehmbare Prothetik, Alters- und Behindertenzahnmedizin, Orofaziale Schmerzen.

Zugelassen sind Kollegen aus dem In- und Ausland unter 40 Jahren. Die Beiträge können aus der Praxis oder der Universität stam-

men. Die ausgewählten Vorträge sind auf zehn Minuten begrenzt, gefolgt von einer fünfminütigen Diskussion. Das Abstract muss in Englisch im IADR-Format mit max. 1'000 Worten (Aim[s], Material and Methods, Results, Conclusions) in digitaler Form via E-Mail bis zum 31. Juli 2016 an das SSRD Kongresssekretariat eingereicht werden.

Die beste Präsentation wird mit CHF 3'000 (2. Platz mit CHF 1'500, 3. Platz mit CHF 500) honoriert. Details entnehmen Sie bitte aus dem „Regulations for the SSRD



Research Award“ über die Website www.ssr.ch. [DT](#)

Quelle: SSRD

← Fortsetzung von Seite 1 „Aus der Schweiz ...“

Schweizerischen Hochschulkonferenz (SHK) ausgearbeitetes, anreizorientiertes Sonderprogramm finanziert werden. Die Rektorenkonferenz der schweizerischen Hochschulen wird zu diesem Zweck bis Ende 2016 zusammen mit den universitären Hochschulen ein entsprechendes Massnahmenpaket ausarbeiten.

Der Bundesrat hat zudem den gemeinsam verfassten Bericht des

WBFF/EDI „Gesamtsicht Aus- und Weiterbildung Medizin im System der Gesundheitsversorgung“ zur Kenntnis genommen, der einen Überblick über die weiteren bildungs- und gesundheitspolitisch relevanten Massnahmen zur Behebung des Mangels an inländischen Ärzten gibt.

Der Bericht zeigt auf, dass der Ausbau der Ausbildungskapazitäten keine isolierte Massnahme sein kann, um ein bedarfsgerechtes und ausreichendes Angebot an Gesund-

heitsleistungen zu gewährleisten. Die laufenden Massnahmen zielen darum auf eine Stärkung der medizinischen Grundversorgung und eine Förderung der Interprofessionalität. Der kompetenzgerechte Einsatz aller Gesundheitsfachkräfte steigert die Attraktivität aller Gesundheitsberufe und trägt gleichzeitig zu einer effizienten Gesundheitsversorgung bei. [DT](#)

Quelle: Bundesrat, Schweizerische Eidgenossenschaft

DENTAL TRIBUNE

IMPRESSUM

Verlag
Oemus Media AG
Holbeinstrasse 29
04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chefredaktion
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner (ji)
V.i.S.d.P.
isbaner@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Anzeigenverkauf/Verkaufleitung
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

Projektmanagement/Vertrieb
Nadine Naumann
n.naumann@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigenendisposition
Marius Mezger
m.mezger@oemus-media.de

Lysann Reichardt
lreichardt@oemus-media.de

Bob Schliebe
b.schliebe@oemus-media.de

Layout/Satz
Matthias Abicht
abicht@oemus-media.de

Lektorat
Hans Motschmann
h.motschmann@oemus-media.de

Marion Herner
m.herner@oemus-media.de

Erscheinungsweise

Dental Tribune Swiss Edition erscheint 2016 mit 12 Ausgaben, es gilt die Preisliste Nr. 7 vom 1.1.2016. Es gelten die AGB.

Druckerei

Dierichs Druck+Media GmbH, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel, Deutschland

Verlags- und Urheberrecht

Dental Tribune Swiss Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich ausserhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig, Deutschland.

Antidepressiva und Implantate

Negative Auswirkung von Medikamenten auf Implantateinheilung.



BUFFALO – Wissenschaftler der University of Buffalo bestätigen in ihrer aktuellen Pilotstudie, dass Antidepressiva den Knochenaufbau im Kiefer mindern können. Ausreichendes Knochenvolumen ist jedoch eine wichtige Voraussetzung für eine gelungene Implantatinsertion.

Die Autoren der Studie untersuchten die Daten von Patienten einer Unizahnklinik im Bundesstaat New York. Das Ergebnis: 33 Prozent derjenigen, deren Implantate nicht gut eingeeilt waren, nahmen Antidepressiva. Bei der Untersuchungsgruppe, die keine

Schwierigkeiten bei der Implantateinheilung aufwies, waren es hingegen nur elf Prozent der Patienten, die regelmässig Antidepressiva einnahmen.

Antidepressiva stellen nicht allein aufgrund ihres negativen Einflusses auf die Knochenregeneration ein Risiko bei der Implantatinsertion dar. Bei einer längerfristigen Einnahme der Medikamente kann es zu Mundtrockenheit und Bruxismus kommen, die den Einheilungsprozess zusätzlich gefährden. [DT](#)

Quelle: ZWP online

Bakterienparadies dank Zigaretten

Studie: Nikotin verändert bakterielles Gleichgewicht im Mund.

NEW YORK – Manche Menschen schaffen es irgendwann, die Finger vom Glimmstängel zu lassen, andere scheitern immer wieder. Der Zigarettenkonsum ist nicht nur schlecht für Herz, Haut, Lunge & Co, die tägliche Nikotinzufuhr und die damit einhergehende Verunreinigung der Mundhöhle beeinträchtigt auch in starkem Masse die Mundflora.

Wie Forscher unlängst im Journal der International Society for Microbial Ecology berichteten, fördert Rauchen das Gedeihen von mehr als 150 Bakterienarten im Mund. Weiterhin wurden bei den untersuchten Rauchern zehn Prozent mehr Streptokokken als bei den teilnehmenden Nichtrauchern nachgewiesen. Ein Grossteil der Bakterien, die für den Abbau giftiger Stoffe verantwortlich zeichnet, würden zudem durch den Griff zur Zigarette in ihrer Arbeit stark gehemmt werden. Dies wiederum kann negative Auswirkungen auf den gesamten Organismus nach sich ziehen. Erkrankungen des Mund-Rachen-Raumes und des Magen-Darm-Bereiches würden somit begünstigt werden. [DT](#)

Quelle: ZWP online



Revolutionärer Durchbruch in der Zahnmedizin?

Eine neue Lasertherapie könnte Zähne zukünftig vor dem Ausfallen schützen.

FLORENZ – Perioblast (Periodontal Biological Laser-Assisted Therapy) wurde von Dr. Francesco Martelli, einem Kieferchirurgen aus Florenz, entwickelt und bereits erfolgreich angewendet. Mithilfe des Lasers werden die Bakterien abgetötet, die für Zahnfleischblutungen verantwortlich sind.

Gleichzeitig werden Zellen angeregt, die Knochenbildung voranzutreiben, um den betroffenen Zahn wieder stabiler im Kiefer zu fixieren. Eine Studie mit 2.683 Patienten, die Anfang des Jahres im *European Journal of Clinical Microbiology & Infectious Diseases* veröffentlicht wurde, konnte bereits erste vielversprechende Ergebnisse liefern. Demzufolge wurde schon nach drei Sitzungen eine Reduzierung der Bakterien festgestellt. Eine

solche Therapie ist allerdings nicht ganz billig. Umgerechnet 6.000 bis knapp 9.000 Euro soll die Behandlung kosten.

Und auch danach gibt es keine Garantie für eine langfristige Besserung. Zwar tötet der Laser die Bakterien erst einmal ab, aber ohne einer anschließenden gründlichen und vor allem dauerhaften Mundhygiene können diese schon innerhalb weniger Tage den Zahn wieder in Beschlag nehmen. Ob eine solche Lasertherapie also besser ist als eine regelmässige professionelle Zahnreinigung, muss



nach Angaben der Experten erst noch weiter getestet werden. [DT](#)

Quelle: ZWP online

ANZEIGE

CURAPROX

CURAPROX
BLACK IS WHITE
GO BLACK!

THE amazing NEXT STEP.
«Black Is White»
Hydrosonic System

www.curaprox.com

Leitungs- und/oder Infiltrationsanästhesie vs. intraligamentäre Anästhesie (ILA)

Zahnmedizinische Behandlungsabläufe optimieren – gut für Behandler und Patient.
Von Dr. med. dent. Wolfgang Bender, Düsseldorf, und Lothar Taubenheim, Erkrath, Deutschland.

An allen Universitäten wird sie gelehrt und in Deutschland p. a. mehr als 16 Millionen Mal angewandt: die Leitungsanästhesie des N. alveolaris inferior. Jeder Zahnarzt appliziert sie durchschnittlich mehr als 260 Mal im Jahr (KZBV Jahrbuch 2015). Liebend gerne würden fast alle praktizierenden Zahnärzte auf die Leitungsanästhesie zur örtlichen Betäubung vor zahnmedizinischen Therapien verzichten. Nur eine Handvoll Zahnmediziner finden die intra- und die extraorale Leitungsanästhesie faszinierend.

Frage und Hand aufs Herz: Wer quält schon gerne seinen Patienten durch „die Spritze“? Nach der Befunderhebung werden mit dem Patienten die Diagnose und die Therapiemöglichkeiten besprochen. Dann muss er entscheiden, ob die Behandlung unter örtlicher Betäubung erfolgen soll. Und nun fängt das Problem an: Im Unterkiefer-Seitenzahnbe-

und/oder der Winkel zur Medianebene zu gross. Ist umgekehrt die Kanüle zu flach (Winkel zwischen Kanüle und Medianebene zu klein) eingeführt, kommt es erst in grösserer Tiefe (bzw. überhaupt nicht) zum Knochenkontakt. In beiden Fällen muss die Kanüle zurückgezogen und nach entsprechender Korrektur erneut eingeführt werden. Ist die Kanüle exakt positioniert, wird sie nach Knochenkontakt etwas zurückgezogen und – nach Aspiration – die Injektion vorgenommen (Rahn 2003).

Komplikationen

Das beschriebene Vorgehen beinhaltet mindestens drei Komplikationen:

Beim Einführen der Kanüle verspürt der Patient immer einen – für ihn sehr unangenehmen – Einstichschmerz. Da die Einführung der Kanüle „blind“ erfolgt, ist das Risiko, einen Nerv zu treffen, relativ hoch.



intravasale Injektionen⁶, z. B. durch Aspiration der Gefässwand.

Da bei der Leitungsanästhesie angestrebt wird, das Lokalanästhetikum möglichst nahe am Nerv zu injizieren, andererseits der Nerv selbst bei der Injektion nicht exakt lokalisiert werden kann, ist eine Verletzung des Nervs mit der Kanülenspitze im Einzelfall nicht sicher vermeidbar. Das „Anstechen“ des Nervs

lastet. In der Dirnbacher-Studie² betrug die Wirkung der Leitungsanästhesie nur bei 5 Prozent der dokumentierten Fälle weniger als drei Stunden; zwischen drei und vier Stunden dauerte die Anästhesie bei 68,8 Prozent der Fälle (139 von 202) und in 53 Fällen (26,2 Prozent) sogar mehr als vier Stunden. Andere Vergleichsstudien^{8,15} kommen zu ähnlichen Ergebnissen.

Die Einschränkung der Dispositionsfähigkeit des Patienten über Stunden nach Abschluss der Behandlung wird zu minimieren versucht durch adrenalinreduzierte Anästhetika. Auch die zusätzliche Injektion von Medikamenten „zur Aufhebung einer dentalen Lokalanästhesie“ (OraVerse®, Sanofi 2013) wird aktuell propagiert. Die Tatsache bleibt: Die Leitungsanästhesie des N. alveolaris inferior schränkt die Dispositionsfreiheit des Patienten noch Stunden nach Abschluss der Behandlung signifikant ein.

Patienten unter Antikoagulantien

Bei Patienten unter Antikoagulantien dürfen Leitungsanästhesien auf keinen Fall vorgenommen werden. Diese können infolge massiver Hämatombildung lebensbedrohliche Folgen haben. In erster Linie sind hier Leitungsanästhesien am Foramen mandibulae zu nennen.^{10,11} Was macht man bei diesen Patienten?

Erfolgreiche Leitungsanästhesie

Und noch eine weitere Frage: Was macht man, wenn die applizierte Leitungsanästhesie nicht den gewünschten Erfolg gebracht hat und eine Komplettierung erfolgen muss? Eine zweite Leitung setzen? Das kann

teuer und zeitaufwendig werden, wenn der Patient – bei einer möglichen Nervläsion, ggf. durch eine intranervale Injektion – einen Rechtsanwalt findet, der die Gesetzeslage und die aktuelle Rechtsprechung kennt ...

Alternativen der Leitungsanästhesie

Die o. g. Risiken und Komplikationen sind mit dem Patienten zu besprechen. Meistens sagt er „Ja“, weil er nicht gerne eine schmerzhaft zahnärztliche Behandlung ertragen möchte.

Gibt es aktuell eine evidenzbasierte Alternative für die Leitungs- und/oder die Infiltrationsanästhesie? Betrachtet man den medizinischen Fortschritt der Lokalanästhesie der letzten 30 Jahre und die klinisch-wissenschaftlichen Studienergebnisse, die zu dieser Thematik publiziert wurden, dann heisst die Antwort JA – die intraligamentäre Anästhesie (ILA). Und wie ist das mit den Komplikationen, sind die oben beschriebenen Risiken und Komplikationen der Leitungsanästhesie bei der intraligamentären Anästhesie nicht gegeben?

Die Ergebnisse der in den letzten drei Jahrzehnten durchgeführten klinischen Studien, die alle international publiziert wurden, zeigen, dass diese Möglichkeit der örtlichen Betäubung alle Anforderungen an eine primäre Lokalanästhesiemethode erfüllt und keine der Risiken und Komplikationen gegeben ist:

- keine Latenzzeit zwischen intraligamentärer Injektion und Anästhesieeintritt
- kaum Anästhesieversager
- kein Risiko von Gefäss- und Nervkontakten sowie -läsionen
- keine artikulatorischen und mastikatorischen Patientenbeeinträchtigungen nach Abschluss der Behandlung.

Schon 1994 konnten Heizmann und Gabka zeigen, dass die ILA bei Zahnextraktionen den – weltweit gelehrt – konventionellen Infiltrations- und Leitungsanästhesien signifikant überlegen ist, sowohl hinsichtlich Anästhesieerfolg als auch mit Blick auf die Beeinträchtigung des Patienten und die Latenzzeit zwi-



Abb. 1: Bei der DIN-genormten Dosierradspritze wird die vom Behandler aufgebaute Kraft ohne integrierte mehrstufige Hebel-systeme übertragen.

reich ist die Schmerzausschaltung nur durch eine Leitungsanästhesie möglich, weil die Compacta eine Infiltration unmöglich macht.

Schwierigkeiten bei der Leitungsanästhesie

Die Schwierigkeit bei der Leitungsanästhesie des N. alveolaris inferior besteht insbesondere darin, dass das Foramen mandibulae – der Injektionspunkt – klinisch weder zu ertasten noch auf andere Weise exakt lokalisierbar ist. Die Führung der Kanüle muss sich daher an nicht sicht-, sondern nur an tastbaren anatomischen Strukturen orientieren, wobei die exakte Lage der Kanülenspitze und des Foramens nicht bestimmbar ist. Der Einstichpunkt liegt lateral der Plica pterygomandibularis etwa in der Mitte zwischen den Zahnreihen von Ober- und Unterkiefer. Die Insertion der Injektionsnadel erfolgt „blind“: Wird die Kanüle eingeführt, trifft man i. d. R. nach Einführen der halben Kanülenslänge (ca. 2 cm) auf Knochen. Die Kanülenspitze befindet sich an der Innenseite des aufsteigenden Unterkieferastes oberhalb des Foramen mandibulae. Trifft man in geringerer Tiefe auf Knochen, so ist die Kanüle zu weit nach lateral eingestochen

Ein Nervkontakt, den der Patient als „Blitzeinschlag“ empfindet, erfordert eine Umpositionierung der Kanülenspitze, um eine intraneurale Injektion des Lokalanästhetikums zu vermeiden.

Da in der unmittelbaren Umgebung grösserer Nervenstämme Blutgefässe verlaufen, ist bei der Leitungsanästhesie auch das Risiko der Punktion eines solchen Gefässes und damit, trotz Aspiration, einer versehentlichen intravasalen Injektion des Lokalanästhetikums gegeben⁹, was gelegentlich zu Herz-Kreislauf-Komplikationen führt, auch sind ophthalmologische Komplikationen möglich.¹³

Eine Aspiration verhindert zwar nicht einen Gefässkontakt, macht ihn aber offenbar. Ein Gefässkontakt und die dadurch ausgelöste Blutung können als unerwünschte Effekte auch eine Kieferklemme auslösen. Diese tritt meist nach einem Tag auf – infolge des Hämatoms, ggf. auch einer intramuskulären Entzündung mit konsekutiver Narbenbildung.¹¹ Bei 608 Leitungsanästhesien am Foramen mandibulae wurden 122 (20,1 Prozent) positive Aspirationen dokumentiert.³ Nach Lipp (1989) finden sich auch bei negativer Aspiration noch ca. 20 Prozent unbemerkte

kann zu Sensibilitätsstörungen im Ausbreitungsgebiet führen (Parästhesie, Hypästhesie), die jedoch in aller Regel – aber nicht immer – reversibel sind.^{5,9}

Alle praktizierenden Zahnärzte kennen diese Komplikationen und die Grenzen v. a. der Leitungsanästhesie des N. alveolaris inferior und würden sie gerne vermeiden, da man sie dem betroffenen Patienten darlegen muss.

Zwischen Ende der Injektion und Anästhesieeintritt ist bei der Mandibularanästhesie immer eine Latenz zeitlich zu überbrücken. Dirnbacher² dokumentierte bei 202 Fällen eine durchschnittliche Latenzzeit von 3,8 min (41,1 Prozent >4 min) und eine unzureichende Desensibilisierung von 20,8 Prozent, d.h. eine Wartezeit des Behandlers signifikant über der durchschnittlichen Latenzzeit.² Latenzzeit und Anästhesieversagerate sind Komplikationen, die den Behandler belasten. Auch auf die Latenzzeit und dem damit verbundenen „Room hopping“ würde jeder Zahnmediziner gerne verzichten.

Anästhesiedauer

Die Dauer der Anästhesie ist eine Komplikation, die den Patienten be-



Abb. 2: Die Insertion der Kanüle in den Desmodontalspalt erfolgt unter vollständiger visueller Kontrolle.

Das Lokalanästhetikum – Swiss made

- lokale Vasokonstriktion durch Adrenalin
- Latenzzeit 1 - 3 Minuten
- gutes Wirkungs- und Toxizitätsprofil¹



Wirkt punktuell – Rudocain® und Rudocain® forte

Die potenten Lokalanästhetika mit dem bewährten Wirkstoff Articain zu attraktiven Preisen. Hergestellt in der Schweiz.

Rudocain® / Rudocain® forte, Injektionslösung: **Z:** Articaini hydrochloridum (40 mg/ml), Adrenalinum (5 µg/ml bzw. 10 µg/ml) ut Adrenalini hydrochloridum. **I:** Infiltrations- und Leitungsanästhesie in der Zahnheilkunde. **D:** Zangenextraktion von Oberkieferzähnen: vestibuläres Depot von 1.7 ml pro Zahn, gegebenenfalls Nachinjektion von 1–1.7 ml. Schnitt oder Naht am Gaumen: palatinales Depot von ca. 0.1 ml pro Einstich. Zangenextraktionen von Unterkiefer-Prämolaren: Terminalanästhesie von 1.7 ml pro Zahn, gegebenenfalls vestibuläre Nachinjektion von 1–1.7 ml. Empfohlene Maximaldosis Erwachsene: 7 mg Articain pro kg KG im Verlauf einer Behandlung. Bei Kindern von 4–12 Jahren soll die Dosis 5 mg/kg KG nicht überschritten werden. **KI:** Überempfindlichkeit gegenüber Wirk- und Hilfsstoffen, Lokalanästhetika vom Typ Säureamid und sulfithaltige Präparate; intravenöse Anwendung; Kinder unter 4 Jahren; schwere Störungen des Reizungs- oder Reizleitungssystems am Herzen; schwere Hypo- oder Hypertonie; paroxysmale Tachykardie; hochfrequente absolute Arrhythmie; Kammerengwinkelglaukom; dekompensierte Herzinsuffizienz; Hyperthyreose; Phäochromozytom; dekompensierte diabetische Stoffwechsellage; Anästhesien im Endstrombereich; Patienten mit Asthma. **VM:** Sulfid-Überempfindlichkeit; Asthmatiker; Gabe von hohen Dosen; Cholinesterasemangel; schwere Nieren- oder Leberfunktionsstörung; Angina pectoris; Arteriosklerose; erhebliche Störungen der Blutgerinnung. **IA:** Trizyclische Antidepressiva; MAO-Hemmer; nicht-kardioselektive-Blocker; orale Antidiabetika; Halothan; Hemmstoffe der Blutgerinnung. **UAW:** Dosisabhängige zentralnervöse und / oder kardiovaskuläre Erscheinungen, Unverträglichkeitsreaktionen. Swissmedic: B. Stand der Information April 2006. Vertrieb: Streuli Pharma AG, 8730 Uznach. Ausführliche Angaben entnehmen Sie bitte www.swissmedicinfo.ch.

¹ Hoffmann-Axthelm, W., Borchard, U., & Wörner, H. (1985). Aktuelle Aspekte der zahnärztlichen Lokalanästhesie.

schen Anästhetikuminjektion und Anästhesieeintritt.⁵

In den letzten 15 Jahren wurde in zahlreichen Vergleichsstudien^{2,8,14} belegt, dass die ILA den konventionellen Lokalanästhesiemethoden deutlich überlegen ist – nur gelehrt wird sie noch nicht. Warum eigentlich nicht? An den Injektionssystemen kann es auch nicht liegen.

Seit Ende des letzten Jahrhunderts stehen sehr sensible Spritzen für intraligamentale Injektionen ohne kraftverstärkende Hebelsysteme zur Verfügung. Deren klinische Eignung wurde durch Studien uneingeschränkt bestätigt und sie sind mittlerweile sogar DIN-genormt (DIN 13989:2013): Dosierradspritzen, bei denen die vom Behandler aufgebaute Kraft über ein Dosierrad sanft auf die integrierte Zahnstange und die Anästhetikumkarpule übertragen und das Anästhetikum via Injektionsnadel mit präzise an die individuellen anatomischen Gegebenheiten des Patienten angepasstem Injektionsdruck in den Desmodontalspalt injiziert wird (Abb. 1).

Eine Umstellung von der Leitungs- und der Infiltrationsanästhesie auf die den Behandler und den

Patienten schonende Einzelzahn-anästhesie ist problemlos möglich – auch mit grossem organisatorischen Nutzen für jede zahnärztliche Praxis: nicht unterbrochene Behandlungsabläufe, weniger Aufklärungsaufwand über Risiken und Alternativen, weniger Anästhesieversager, sehr zufriedene Patienten.

Um sich mit der Einzelzahn-anästhesie „intragamentäre Anästhesie“ vertraut zu machen, stehen heute Fachbücher, FortbildungsdVDs und auch zahlreiche punktbewertete Fortbildungspublikationen zur Verfügung.^{1,12} Auch einige Zahnärztekammern haben dieses Thema in ihr Fortbildungsprogramm aufgenommen.

Organisatorische Optimierungen

Nach einer zahnärztlichen Fortbildung und einer Substitution der Leitungsanästhesie durch die intraligamentäre Anästhesie können folgende Optimierungen der Praxisabläufe erreicht werden:

Optimierung der Behandlungsabläufe: Bei einer durchschnittlichen Behandlungsdauer von 30 Minuten unter Lokalanästhesie sind etwa acht

bis zehn Minuten für die Injektion des Anästhetikums, die Latenzzeit und die Überprüfung des Wirkungseintritts – einschliesslich des Raumwechsels – bis zum möglichen Beginn der therapeutischen Massnahmen zu rechnen. Multipliziert man diese Zeit mit nur zehn Behandlungen unter Lokalanästhesie pro Tag, dann kommen pro Woche (fünf Anästhesieversager einschliesslich) mehr als sieben volle Stunden zusammen, die fast vollständig eingespart werden können, wenn ...

Dass bei dieser, seit eh und je praktizierten Methode der Schmerzausschaltung, die die Voraussetzung für die Kooperationsbereitschaft des Patienten ist, auch das medizinische Assistenzpersonal zur Überwachung des Patienten bei z. B. einer Leitungsanästhesie im Unterkiefer zum Einsatz kommt, sei hier nur am Rande erwähnt. Nicht zu vergessen sind die Materialien, die zusätzlich benutzt werden müssen, wie Handschuhe und Desinfektionsmittel.

Wie hoch ist der organisatorische Aufwand für die Einführung der intraligamentären Anästhesie in die tägliche zahnärztliche Praxis – als primäre Methode der Schmerz-

ausschaltung? Da die Injektion in den Desmodontalspalt – das Ligamentum circulare – vollständig unter visueller Kontrolle erfolgt, im Gegensatz zur Leitungsanästhesie des N. alveolaris inferior, ist es sogar möglich, sich empirisch an diese Lokalanästhesiemethode „heranzufühlen“.

Das intraligamentär injizierte Anästhetikum breitet sich intraossär und im Desmodontalspalt entlang der Zahnwurzel aus und hat in etwa einer halben Minute das F. apikale erreicht. Die intraligamentäre Anästhesie tritt unverzüglich ein (Abb. 2 und 3).

Handling

Pro Zahnwurzel sind etwa 0,2 ml Anästhetikum zu applizieren. Die Injektion bzw. der Injektionsdruck muss den anatomischen Gegebenheiten des Patienten gut angepasst werden und sehr langsam erfolgen. Für den Behandler ist dies durch eine Dosierradspritze leichter zu erreichen als mit Hebelspritzensystemen. Die Injektionszeit beträgt bei der ersten Wurzel etwa 20 Sekunden, bei der zweiten Wurzel 20 bis 25 und ggf. bei einer dritten desselben Zahns ≥ 25 Sekunden. Eine zu schnelle Injektion kann zu unerwünschten Effekten wie Elongationsgefühl oder Drucknekrosen führen, die nicht methodenimmanent, sondern iatrogen bedingt sind.

Bei stark entzündetem Gewebe muss gegebenenfalls mit einer kurzen Latenzzeit gerechnet werden, die auf ca. 60 bis 90 Sekunden steigen kann. Bei den üblicherweise praktizierten Methoden der Lokalanästhesie (Leitungs- und Infiltrationsanästhesie) erschwert in solchen Situationen der durch die Entzündung abgefallene pH-Wert des Gewebes ein Anfluten einer ausreichenden Menge Anästhetikum am indizierten Wirkungsort, weshalb die Anästhesie dann häufig inkomplett bleibt. Die intraligamentäre Anästhesie bietet in diesen Fällen einen Zugang, der oft von der Entzündung nicht unmittelbar betroffen ist und gegebenenfalls auch über Seitenkanäle oder Ramifikationen des Wurzelkanals einen direkten Weg zu den pulpalen Nervenfasern gestattet.

Die für eine ILA benötigte Anästhetikummenge, beispielsweise bei einer Kronenpräparation im Unterkiefer, ist zudem bedeutend geringer als die für eine entsprechende Leitungsanästhesie – weniger als 25 Prozent.

Die Risikoauflklärung des Patienten vor einer Leitungs-, aber auch vor einer Infiltrationsanästhesie kann stark minimiert werden: Da im Desmodontalspalt keine Nervenstränge und Blutgefässe sind, kann es bei der ILA auch nicht zu ungewollten Nerv- und Gefässkontakten mit dem Risiko von Läsionen und Hämatomen kommen. Taubheit in den Wangen sowie im Zungen- und Lippenbereich sind bei der intraligamentären Anästhesie nicht nachweisbar.

Nutzen für Behandler und Patient

Neben diesem eminenten Nutzen für den Zahnarzt profitiert der Patient in gleichem Masse von dieser minimalinvasiven Lokalanästhesie: Durch die wesentlich gerin-

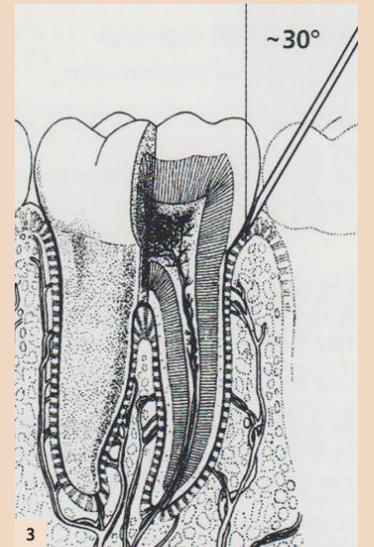


Abb. 3: Die Wirkung des intraligamentär injizierten Anästhetikums tritt unverzüglich – ohne Latenz – ein.

gere applizierte Anästhetikummenge und die enge Begrenzung der Anästhesie ist dieselbe etwa zeitgleich mit dem Ende der Behandlung abgeklungen. Der Patient muss keine artikulatorischen und mastikatorischen Einschränkungen akzeptieren.

Voraussetzung einer erfolgreichen, minimalinvasiven Einzelzahnanästhesie ist die Verwendung moderner sensibler Instrumentarien, mit denen der Injektionsdruck gut den anatomischen Gegebenheiten des Patienten angepasst werden kann, die Applikation bewährter Anästhetika mit Adrenalin und die sichere Beherrschung der Methode der intraligamentären Anästhesie, die von jedem praktizierenden Zahnarzt mit nur geringem Aufwand leicht zu erlernen ist. Der Nutzen für den Behandler ist um ein Vielfaches grösser als der Aufwand für die Umstellung auf die „primäre Methode der örtlichen Betäubung: ILA“.

Hinzu kommt der Marketingeffekt: Begeisterte Patienten (Kunden) kommunizieren, dass „mein Zahnarzt Spritzen gibt, die man gar nicht merkt!“ 



Dr. med. dent.
Wolfgang Bender

Flachskampstr. 65
40627 Düsseldorf
Deutschland
dr.w.bender@web.de



Lothar Taubenheim

Am Thieleshof 24
40699 Erkrath
Deutschland
LT.Lothar.Taubenheim@t-online.de



Präventions-Training für Dentalprofis

iTOP – die individuell Trainierte Orale Prophylaxe ist Wissensvermittlung in höchster Qualität.

Die Luzerner Curaden AG lädt ein zur Paneldiskussion Donnerstagabend, 23. Juni 2016, 18:00 Uhr im Kongresszentrum Basel, Halle 4, Nummer 5, Stand Boston 1+2. Anschliessend Apéro.

CANDULOR.COM



80 JAHRE
LEIDENSCHAFT FÜR
DIE PROTHETIK.

SEI DABEI
UND MELDE DICH
JETZT AN UNTER
[CANDULOR.COM/
PROTHETIK-DAY](http://CANDULOR.COM/PROTHETIK-DAY)

»MOMENTAUFNAHME«

PROTHETIK DAY

28. OKTOBER 2016 – ZÜRICH

DR. FELIX BLANKENSTEIN, ZTM JÜRG STUCK, PROF. DR. MARTIN SCHIMMEL,
PROF. INV. DR. JÜRGEN WAHLMANN, ZTM JAN LANGNER, ZTM DAMIANO FRIGERIO,
MARTIN J. HAUCK, UNIV.-PROF. DR. FLORIAN BEUER MME, ROBERT BÖSCH

Die Veranstaltung findet auf Deutsch statt.



Ob Garage oder Keller: Erfolgreiche amerikanische Firmengründungen lieben ungewöhnliche Orte

Tom Garrison, einer der Gründungsmitglieder des Familienunternehmens Garrison Dental Solutions, im Gespräch mit der *Dental Tribune D-A-CH*.



Tom Garrison, Mitbegründer von Garrison Dental Solutions.

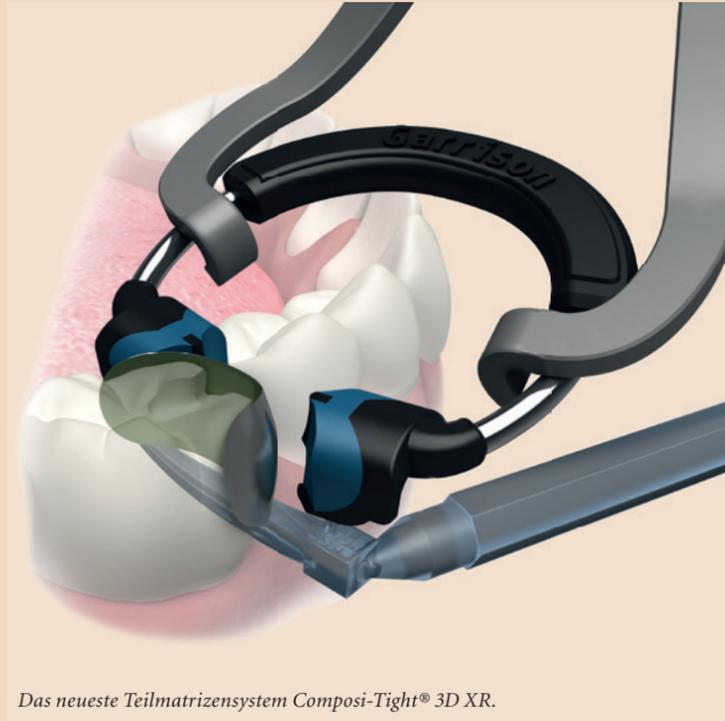
Wie so viele Unternehmen in Amerika begann auch Garrison Dental Solutions in einem Keller – dem Keller der zahnärztlichen Praxis von Dr. Edgar und Dr. John Garrison. Dort wurde 1996 das Original Composit-Tight-Teilmatrizensystem „geboren“. Das in Spring Lake, Michigan, USA, ansässige Familienunternehmen wird bis heute von den Brüdern Tom und Dr. John Garrison zusammen mit dem guten Freund und Ingenieur Rob Anderson geführt. Der Vater von Tom und John, Dr. Edgar Garrison, der vierte Partner, starb im Jahr 2009.

Seit 2003 gibt es ein Marketing- und Vertriebsbüro in Deutschland, um europäische Kunden noch besser und schneller bedienen zu können.

direkten Restauration geworden, etwa Frontzahnmatrizen, multifunktionale Instrumente zur Kompositmodellierung und interproximale Keile. Unsere neueste Innovation ist der 3D Fusion™ Wedge, der eine weiche, silikonähnliche Beschichtung mit einem festen Kunststoffkern kombiniert und so eine noch nie dagewesene Abdichtung und Adaptation an die Matrize ermöglicht, aber gleichzeitig die Zähne für gute interproximale Kontakte optimal trennt. Der 3D Fusion™ Wedge enthält Elemente unserer patentierten Soft-Face™ Technologie, die am stärksten in den blauen Spitzen des neuen 3D XR Matrizenrings zum Tragen kommt, und spiegelt so das Engagement von Garrison für die ständige Verbesserung in der Entwicklung von neuen Produkten wider.

Seit vielen Jahren steht Garrison an der Spitze des Matrizenmarkts. Wie haben Sie das geschafft?

Wir haben 1997 mit dem Verkauf in den USA begonnen, und in Europa sind wir 1998 mit der ersten Generation des Composit-Tight® Teilmatrizensystems in den Markt eingetreten. Heute bieten wir die fünfte Generation dieses Systems an und arbeiten weiterhin an Verbesserungen. Da wir uns fast ausschliesslich auf Matrizen-systeme und Keile konzentrieren,



Das neueste Teilmatrizensystem Composit-Tight® 3D XR.

ten antihafbeschichteten Matrizenbänder, die ungewolltes Festkleben der Matrize an der Restauration verhindern. Wir bieten mit unseren WedgeWands™ den einzigen Keil an, der für einfache Insertion an einem Applikatorgriff befestigt ist. Und unsere VariStrips™ sind die erste und einzige konturierte Matrize, die zu einem Ende hin schmaler wird und so zu praktisch jeder Höhe eines Frontzahns passt.

wenn unser Produktsortiment nicht gross ist, können unsere Kunden sicher sein, dass jedes Produkt vor der Markteinführung von sehr vielen Zahnärzten bewertet wurde.

Die Konkurrenz auf dem Teilmatrizen-Markt wächst ständig. Wie gehen Sie damit um?

Garrison Dental hat die Teilmatrize und den Matrizenring nicht erfunden. Die Idee kam bereits in den 1950er-Jahren auf, aber konnte

es mehr Grössenoptionen bietet, eine einfachere Ringplatzierung ermöglicht und eine deutlich bessere Retention am Zahn aufweist, die Abspringen stark vermindert. Aber auch andere haben diese Gelegenheit auf dem Markt gesehen. Wir haben rasch festgestellt, dass wir bald von neueren Produkten überholt werden, wenn wir kein offenes Ohr für unsere Kunden haben und nicht ständig an der Verbesserung des Produkts arbeiten. Mit jeder weiteren Produktverbesserung ist unser Kundenstamm gewachsen und die Kundentreue gestiegen. Eines unserer besten Wachstumsjahre war 2009, als wir mitten in der globalen Finanzkrise Composit-Tight® 3D auf den Markt brachten. Tatsächlich hat uns die Konkurrenz geholfen, ein besseres Unternehmen zu werden, indem sie uns daran erinnerte, uns immer auf die Kundenbedürfnisse anstatt auf finanzielle Ziele zu konzentrieren.

Unsere Neutralität in der Branche sorgt dafür, dass Composit-Tight® auf der Empfehlungsliste für Kunden von Kompositherstellern bleibt. Als Experten einer so speziellen Produktkategorie können wir uns genau auf Matrizen-systeme konzentrieren und uns ständig verbessern. Dies hat uns tolle Beziehungen mit Kompositherstellern wie Kerr, 3M, GC, Ivoclar Vivadent und Heraeus ermöglicht, die Handson-Kurse genutzt haben, um ihre re-

„Die meisten Weiterentwicklungen unserer Produkte entstehen, weil wir die Ideen unserer Kunden zur Verbesserung der Technik ernst nehmen.“



Dental Tribune: Herr Garrison, vor 20 Jahren wurde Ihr Unternehmen gegründet. Wofür ist Garrison Dental Solutions bekannt?

Tom Garrison: Das Unternehmen Garrison Dental Solutions ist weltweit für sein marktführendes Teilmatrizensystem Composit-Tight® 3D XR bekannt. Es erleichtert enge, anatomisch konturierte Kontakte für Kompositfüllungen der Klasse II, und unsere Kunden wissen, dass sie damit die natürliche Anatomie vorhersagbar rekonstruieren und viele häufige Probleme in der adhäsiven Zahnmedizin vermeiden können.

In den letzten Jahren ist Garrison zu einer verlässlichen Quelle für viele Zubehörtartikel zur

um so die Einfachheit und Qualität von Kompositrestaurationen der Klasse II zu verbessern, bleiben wir in engem Kontakt mit unseren Kunden. Die meisten Weiterentwicklungen unserer Produkte entstehen, weil wir die Ideen unserer Kunden zur Verbesserung der Technik ernst nehmen. Interessant ist, dass sich nicht nur unsere neueren Produkte heute gut verkaufen, sondern wir auch bei unseren früheren Generationen Wachstum verzeichnen können. Zahnärzte bleiben oft einem Produkt treu, wenn sie etwas gefunden haben, das gut für sie funktioniert.

Ausserdem haben wir mehrere Branchenneuheiten entwickelt, etwa unsere Slick Bands™, die ers-

Was genau ist das Besondere an Garrison?

Viele Dentalunternehmen beginnen mit der Idee eines Zahnarztes, der versuchte, ein Problem in seiner eigenen Praxis zu lösen. Garrison stellt dabei keine Ausnahme dar. Die Zahnärzte John und Edgar Garrison haben bereits früh Komposite eingesetzt, aber suchten noch nach einer Lösung für das Problem von schlechten interproximalen Kontakten. Das Besondere an Garrison ist, dass neben den beiden Zahnärzten zwei weitere Gründer fundiertes Fachwissen im Ingenieurwesen, der Produktentwicklung und dem Unternehmensmanagement einbrachten. Wichtig war und ist für uns: Wir haben stets ein offenes Ohr für die Anregungen unserer Kunden zur Produktverbesserung und können auf Hunderte Zahnärzte zurückgreifen, die viele unserer Ideen freiwillig testeten. Auch

sich nicht durchsetzen, bis entdeckt wurde, dass der Ring im Seitenzahnbereich für Kompositrestaurationen verwendet werden kann. Garrison hat daraufhin ein System entwickelt, das für den Zahnarzt viel einfacher zu verwenden ist, da

staurativen Produkte zu zeigen. Diese Synergien sind eine wahre Win-win-Situation.

Was bringt die Zukunft für Garrison?

Unser Unternehmen feiert in diesem Jahr seinen 20. Geburtstag, und bisher sieht es grossartig für uns aus. Wir sind mit unserem Wachstum in Europa an unseren grössten Konkurrenten vorbeigezogen und haben noch viele Ideen für neue Produkte in der Pipeline. Auch wenn wir hier nicht zu viel verraten wollen, können wir sagen, dass wir am Eintritt in andere Produktgruppen arbeiten und so gemäss unserem Leitprinzip seit der Unternehmensgründung weiterhin praktische, innovative Lösungen für häufige Probleme bei Restaurationen anbieten möchten.

Herr Garrison, vielen Dank für das Gespräch. ☐

Garrison
Dental Solutions



Die Teilmatrizensysteme von Garrison wurden mehrfach von THE DENTAL ADVISOR ausgezeichnet.

Binationale Gemeinschaftstagung zur Senioren- und Behindertenzahnmedizin

Die SGZBB veranstaltete zusammen mit der DGAZ und dem BDO ihren Jubiläumskongress in Zürich.

Ihre 25. Jahrestagung nutzte die Schweizerische Gesellschaft für die Zahnmedizinische Betreuung Behinderter und Betagter (SGZBB) erstmals zu einer Gemeinschaftstagung mit dem Berufsverband Deutscher Oralchirurgen (BDO) und der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin (DGAZ). Knapp 170 Teilnehmende kamen Mitte März in Zürich zusammen und erlebten ein Programm, das viele Schnittstellen zwischen Behinderten- und Seniorenzahnmedizin aufzeigte. Prof. Dr. Ina Nitschke, MPH, Leiterin der Klinik für Alters- und Behindertenzahnmedizin der gastgebenden Universität Zürich, sowie Oberarzt Dr. Mohammad Houshmand, MSc, zeichneten für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Austausch unter Experten

Die Veranstaltung entwickelte sich zu einem fachlichen Austausch unter Experten. Eine der Botschaften der Tagung, die unter dem Thema „Fit – gebrechlich – pflegebedürftig: Bewertung der Risiken bei unseren Patienten“ stand, fasste Dr. Dirk Bleiel, Vorstandsmitglied der DGAZ zusammen: „Medizin hat sich erneut als zentrales Thema der Seniorenzahnärzte gezeigt. Der sinnvollen Verbindung beider Fachgebiete kommt immer grössere Bedeutung zu.“ Insgesamt

der Schulung der Pflegekräfte stand dabei im Mittelpunkt.

Die mobile Zahnklinik mobil-Dent™ ist im Kanton Zürich in Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen unterwegs. Dr. Angela Stillhart stellte dieses vom gemeinnützigen Verein altaDent™ unterstützte Projekt vor. Neben einer zahnärztlichen Untersuchung und Prophylaxemassnahmen sind hier auch Behandlungen, wie Prothesenreparaturen oder Füllungen, in der gewohnten Umgebung möglich.

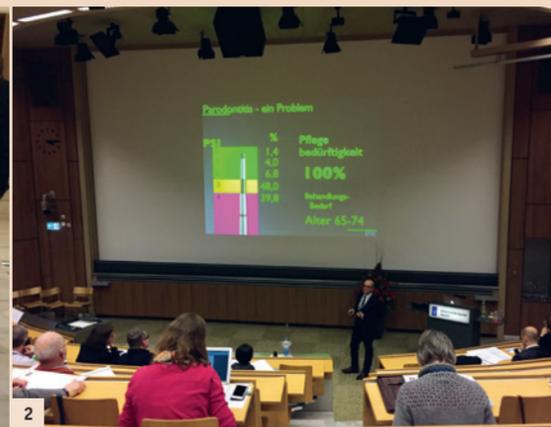
Themenvielfalt

Verschiedene Konzepte für die zahnärztliche Betreuung von Menschen mit Unterstützungsbedarf in der Praxis stellte Dr. Elmar Ludwig vor. Auch die weiteren Themen und Referenten trafen auf positive Resonanz. Der Vorsitzende der neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft Zahnmedizin für Menschen mit Behinderung oder speziellem medizinischen Behandlungsbedarf (AG ZMB), Prof. Dr. Andreas Schulte, Leiter des Lehrstuhls für Behindertenorientierte Zahnmedizin der Universität Witten/Herdecke, referierte zum Thema „Systematische zahnmedizinische Nachsorge nach Zahnbehandlung in Allgemeinanästhesie zur Re-



1

Abb. 1: Vorrichtung zum sicheren Kippen eines Rollstuhls (Firma Design Specific Ltd., England). – Abb. 2: Blick in den Tagungssaal. (Fotos: © Dr. Dirk Bleiel)



2

treut werden. Die Klinik führt den Parcours für die Studierenden und für Zahnärzte auch mit deren Teams durch. Termine gibt es auf Anfrage an isabelle.maurer@zsm.uzh.ch.

Den zweiten Posterpreis erhielt die Arbeit „Short dental implants retaining 2-implant mandibular IODs in very old, dependent patients: radiological and clinical observation up to

5 years“ von S. Maniewicz Wins, R. Buser, E. Duvernay, L. Vazquez, A. Loup, Th. Perneger, M. Schimmel, F. Müller, Genf. [DTI](#)

Quelle: SGZBB

ANZEIGE



Die Preisträger des Posterwettbewerbes.

habe die Tagung auch den Schlussschluss zwischen der schweizerischen und der deutschen Fachgesellschaft bestärkt. Die Vorstellung unterschiedlicher Konzepte, die Erfahrungsberichte und die Fallpräsentationen führten zu einem fundierten Austausch und wurden durch gelungene Hospitationen und Workshops am Rande der Tagung noch abgerundet.

Immobilien Patienten

Ein wichtiges Thema war die aufsuchende Betreuung von immobilen Patienten, etwa in Senioreneinrichtungen. Dr. Bleiel stellte dabei die richtige Organisation des „Hausbesuchs“ in den Mittelpunkt. Sie trage entscheidend zum Erfolg der Therapie sowie der Prophylaxe bei und sei auch die Basis für ein wirtschaftlich akzeptables Engagement. Dabei ging es auch um praktische Fragen wie das Packen des Behandlungskoffers oder welche Therapien mit welchem Instrumentarium realisierbar sind. Beleuchtet wurde der mobile Einsatz vom Erstkontakt am Telefon bis hin zum Recall. Die Organisation der Therapie, der Prophylaxe, aber auch

duktion des Kariesrisikos“. „Selbstbestimmung und Fürsorglichkeit – (zahn-)medizinische Versorgung von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen in einem konfliktreichen Feld“, lautete das Thema von Prof. Dr. sc. med. Michael Seidel, der die vielfältigen Spannungsfelder zwischen ethischen Grundprinzipien und rechtlichen Bestimmungen beleuchtete. Prof. Dr. med. J. Peter Martin widmete sich der „Schmerzdiagnostik – ein Risiko der Fehlinterpretation bei Menschen mit einer eingeschränkten Kommunikation“.

Posterpreise

Am Rande der Tagung wurden die mit 500 Schweizer Franken dotierten SGZBB-Posterpreise verliehen. Der erste Preis ging an das Poster: „Das Altern erleben – die Entwicklung eines Gero-Parcours“ von A. Stillhart, M. Bucher, L. Krueger-Janson, C. Denkler, M. Houshmand, I. Nitschke, Zürich. Dieser Gero-Parcours simuliert das Älterwerden und hat viele Stationen, die von den Assistenz Zahnärzten der Klinik für Alters- und Behindertenzahnmedizin be-

hypo-A
Premium Orthomolekularia

Optimieren Sie Ihre Parodontitis-Therapie!

55% Reduktion der Entzündungsaktivität in 4 Wochen!

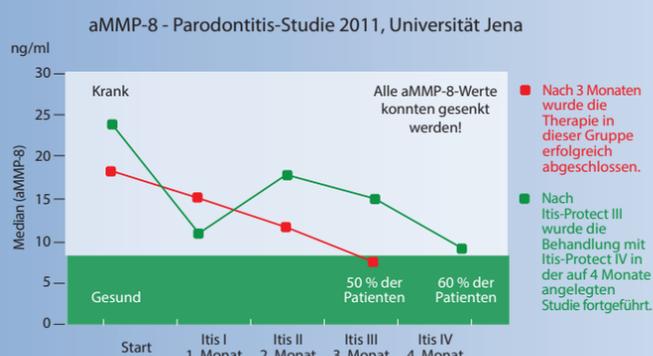
60% entzündungsfrei in 4 Monaten
durch ergänzende bilanzierte Diät



Itis-Protect I-IV

Zur diätetischen Behandlung von Parodontitis

- Stabilisiert orale Schleimhäute!
- Beschleunigt die Wundheilung!
- Schützt vor Implantatverlust!



Info-Anforderung für Fachkreise

Fax: 0049 451 - 304 179 oder E-Mail: info@hypo-a.de

- Studienergebnisse und Therapieschema
- hypo-A Produktprogramm

Name / Vorname

Str. / Nr.

PLZ / Ort

Tel.

E-Mail

IT-DTS 5.2016

hypo-A GmbH, Kücknitzer Hauptstr. 53, 23569 Lübeck
Hypoallergene Nahrungsergänzung ohne Zusatzstoffe
www.hypo-a.de | info@hypo-a.de | Tel: 0049 451 / 307 21 21

shop.hypo-a.de

Wo kommt die Weisheit her?

„Die Achter“ – Themenschwerpunkt eines Kurses der Fortbildung ROSENBERG am 7. April in Zürich.



1

ZÜRICH – Auch wenn die Entfernung der Weisheitszähne im Praxisalltag Routine sein sollte, ist genau dieser Eingriff so unterschiedlich, dass es eben kein allgemeingültiges „Rezept“ dafür gibt.

PD Dr. Dr. Gerold Eyrich, Zürich, informierte am Donnerstag, dem 7. April 2016, die über 120 Teilnehmer des Kurses „EX 8±8 – der häufigste oralchirurgische Eingriff“ über seine Ansätze zur Entfernung der Achter.

Gibt es ein Prozedere, das für alle allgemein praktikabel ist? PD Dr. Dr.

Eyrich baute seinen Vortrag in Etappen auf:

- Diagnostische Fragestellung
- Vorgehensweise beim Eingriff inklusive Risikoanalyse
- Wahl der richtigen Instrumente und der Behandlung
- Nachbereitung.

Dementsprechend gab es einleitend eine kurze Aufarbeitung der umgebenen Anatomie. PD Dr. Dr. Eyrich erklärte anschaulich anthropologische Veränderungen der Kiefer- und Gebissregion als Basis aller



2

folgenden Schwerpunkte seines Vortrages. Er versuchte zu (er-)klären, warum die 8er-Region so anspruchsvoll und warum es eben doch nicht so alltäglich ist, in diesem Bereich zu behandeln.

Grundlegende Unterschiede

Gerade in der Region der Weisheitszähne, sowohl im Ober- als auch im Unterkieferbereich, gibt es grundlegende Unterschiede, die zu berücksichtigen sind, um eine erfolgreiche Behandlung durchzuführen. Der Referent betonte eindrücklich, dass die diagnostische Fragestellung eine überaus wichtige Rolle spielt. Welche Bildgebungsverfahren haben sich bewährt, was ist neu und welche Vor- und Nachteile gibt es, wenn man analog oder digital diagnostiziert? Es empfiehlt sich, im mandibularen Bereich die Vorteile der Darstellung durch DVT-Aufnahmen zu nutzen, weil insbesondere in dieser Region die anatomischen Unterschiede von Patient zu Patient extrem von irgendeiner Norm abweichen.

Nervus mandibularis

Anschaulich zeigte PD Dr. Dr. Eyrich Abbildungen vom Verlauf des Nervus mandibularis, der bei falscher Extraktion beschädigt oder gar durchtrennt werden und in der Folge weitere erhebliche Komplikationen verursachen kann. Diesbezüglich ging er auch auf die Kommunikation mit dem Patienten ein. Das Gespräch dient einerseits zur juristischen Absicherung des Behand-

lers bei möglichen Komplikationen, andererseits wird der Patient über den medizinischen Ablauf des Ein-

Grosses Interesse

Die Teilnehmer des Kurses konnten am Abend reich an Informationen und mit neuen Anregungen den Heimweg antreten. Die hohe Zahl der am Kurs Interessierten spricht für das gute Gespür von Dr. Nils Leuzinger und seinem Team, die alltäglichen Herausforderungen im Praxisalltag aufzuspüren und solcherart Fortbildungen anzubieten, die den „Nerv des Praktikers“ treffen. [DT](#)

Autor: Timo Krause,
OEMUS MEDIA AG.

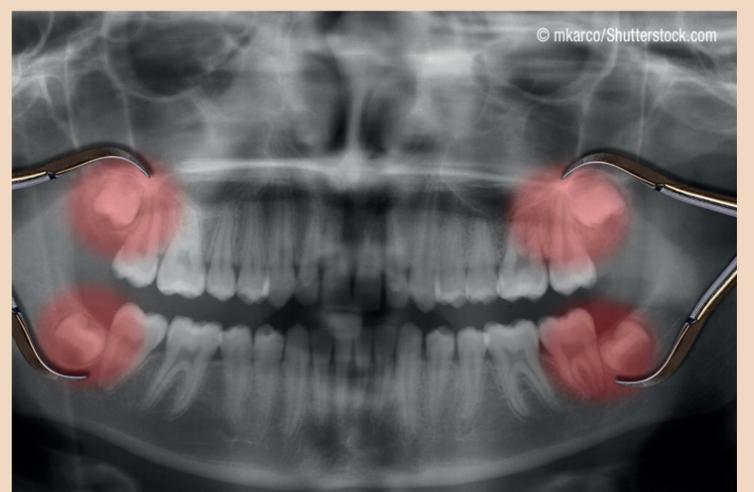


3



4

Abb. 1: Über 120 Teilnehmer besuchten den Kurs EX 8±8. – Abb. 2: Dr. Nils Leuzinger (li.) und Referent PD Dr. Dr. Gerold Eyrich. Abb. 3: Der Referent der Veranstaltung PD Dr. Dr. Gerold Eyrich. – Abb. 4: Die Teilnehmer nutzten die Pausen zum regen Austausch.



griffs, über mögliche Schmerzen und das richtige postoperative Verhalten aufgeklärt.

Tipps und Tricks

PD Dr. Dr. Eyrich gelang es, mit vielen Bildern und vor allem mit unzähligen Tipps und Tricks aus sei-

zinger und seinem Team, die alltäglichen Herausforderungen im Praxisalltag aufzuspüren und solcherart Fortbildungen anzubieten, die den „Nerv des Praktikers“ treffen. [DT](#)

fortbildung
ROSENBERG
MediAccess AG

2. Kitzbüheler Wissensdinner®

Rund 50 Zahnärzte und Zahntechniker kamen am 11. März nach Kitzbühel, Österreich.

KITZBÜHEL – Auch bei der 2. Auflage des Kitzbüheler Wissensdinner® im exklusiven Kitzbühel Country Club folgte die von der Denseo GmbH organisierte Veranstaltung dem sogenannten Pecha-Kucha-Prinzip. Dieser völlig neue Fortbildungsansatz zielt auf eine kurzweilige, spannende Präsentation der Referententhemen. So konnten sich die Wissensdinner®-Teilnehmer an kompakten, informationsgeladenen Vorträgen im Rahmen eines 3-Gänge-Menüs erfreuen. Zwischen den Gängen wechselten sich die Redner ab, um in 15 Minuten über aktuelle Entwicklungen im Bereich Keramik, Patientenmarketing, Mietkonzepte für Dentaltechnik und Praxisvernetzung zu informieren.

Ins Leben gerufen wurde das Wissensdinner® vom zahntechnischen Produktanbieter Denseo, der dieses Mal bei der Umsetzung von Deutschlands Nummer 1 für die digitale mobile Patientenaufklärung und Dokumentation, SynMedico, sowie vom Schweizer Präzisions- und Mikrotechnologiehersteller Bien-Air unterstützt wurde. Auch der Erfinder und Gründer des Such- und Bewertungsportals jameda, Markus Reif von Reif und Kollegen, nahm als Referent am Wissensdinner® teil und



Abb. 1: Das Wissensdinner® fand erneut im exklusiven Ambiente des Kitzbühel Country Club statt (Foto: © Kitzbühel Country Club). – Abb. 2: Die Referenten des Wissensdinner® (v. l.): Peter König (Firma Bien-Air), Ismail Yilmaz (Geschäftsführer Denseo), Thomas Wagner (Regionalleiter Syn-Medico) und Marcus Reif (Gründer jameda). – Abb. 3: Marcus Reif, Erfinder und Gründer des Such- und Bewertungsportals jameda, führte in die Welt des Onlinemarketings ein.



kompletierte das fachliche Programm um einen Exkurs in das World Wide Web.

Praxisnahe Tipps aus Expertenhand

Ismail Yilmaz, Geschäftsführer der Denseo GmbH, referierte unterhaltsam und anschaulich über die Entwicklung der Dentalkeramik und erläuterte, wie man die ästhetischen

Eigenschaften von Keramikronen über Jahre hinweg erhalten kann.

Über den Schritt zum volldigitalen Workflow zwischen Praxis, Labor und Patient informierte Thomas Wagner, Regionalleiter Süd/West bei SynMedico. Mit dem Softwarepaket infoskop gibt SynMedico Anwendern eine Lösung an die Hand, mit denen Patienten dank abrufbarer Patienteninformationen, Formulare, Videos

und Illustrationen besonders rechtskonform über Leistungen, Kosten und Eingriffe aufgeklärt werden können.

Für die Firma Bien-Air stellte Niederlassungsleiter Peter König das innovative „Verleih“-Konzept des Schweizer Unternehmens vor und erklärte, warum Zahnärzte davon profitieren, wenn sie Hand- und Winkelstücke mieten anstatt kaufen.

jameda-Gründer Markus Reif gab spannende Einblicke in das Patientenmarketing im Internet und verriet, wie man als Praxisinhaber Google und Online-Plattformen nutzen kann, um Patienten auf sich aufmerksam zu machen.

Die Industriepartner des Wissensdinner® zeigten sich erneut nicht nur organisatorisch von ihrer starken Seite, sondern präsentierten auch, dass sie als Entwickler, Hersteller und Dienstleister nah an ihren Kunden sind und auf die Veränderungen in Zahnmedizin und Zahntechnik einzugehen wissen. Mit entsprechend großer Vorfreude wird die nächste Wissensdinner®-Veranstaltung erwartet. Sie findet im November im Senckenberg Naturmuseum in Frankfurt am Main, Deutschland, statt.

Weitere Informationen über www.denseo.de.

Quelle: Denseo GmbH

ANZEIGE

NEU

SpeedCEM® Plus

Der selbstadhäsive Composite-Zement

DIE PLUS-PUNKTE:

- + **Exzellente Selbsthärtung**, ideal für Zirkoniumoxid und Metallkeramik
- + **Anwenderfreundliche** Verarbeitung und einfache Überschussentfernung
- + **Effizienter Prozess** mit nur einer Komponente

Besuchen Sie uns an der **Dental Bern 2016**
9.–11. Juni 2016
Halle 2.0 | Stand E80



EIN
GROSSES
PLUS
FÜR ZIRKONIUMOXID



TESTEN SIE JETZT OHNE RISIKO
www.ivoclarvivadent.com/speed-cem-plus

www.ivoclarvivadent.com

Ivoclar Vivadent AG
Bendererstr. 2 | 9494 Schaan | Liechtenstein | Tel.: +423 235 35 35 | Fax: +423 235 33 60

ivoclar
vivadent
passion vision innovation

„Einfach erfolgreich“

Der erste gemeinsame Kongress von 3M Oral Care D-A-CH fand am 11. und 12. März in der Burg Perchtoldsdorf nahe Wien statt.



Diskussionsrunde: Moderatorin Mag. Maria-Theresa Schinnerl mit den Referenten des zweiten Veranstaltungstages.

SEEFELD – Wer seine Zahnarztpraxis erfolgreich führen möchte, muss einiges beachten – vom korrekten Umgang mit dem Patienten bis zur Anwendung geeigneter Materialien. Konkrete Tipps dazu, wie dies mühelos gelingt, erhielten rund 160 Teilnehmer des Symposiums „Einfach erfolgreich“, das die neue Organisation 3M Oral Care D-A-CH Mitte März durchführte.

Eröffnet wurde das Event von Matthias Hinrichs, Vertriebs- und Marketingleiter 3M Oral Care für die D-A-CH-Region. Er erläuterte, dass der neue Geschäftsbereich aus der Zusammenführung der Sparten Zahnmedizin und Kieferorthopädie sowie der Regionen Deutschland und Alpine hervorgegangen ist. Daraus resultieren Synergieeffekte, die es erlauben, zahnmedizinische Lösungen noch effizienter zu entwickeln.

Es folgten zwei Vorträge zum Thema Praxismanagement von Mag. Hans-Georg Goertz (Wien)

und Prof. DDr. Hubert Porteder (Uni Wien). Letzterer gab Tipps zum professionellen Umgang mit dem streitbaren Patienten und berichtete über die Vorteile von Schlichtungsverfahren.

Dental Fitness für den Zahnerhalt

Wie wichtig Präventionsprogramme sind, zeigte Prof. Dr. Ivo Krejci (Uni Genf) auf, für den der lebenslange Erhalt der natürlichen Zähne an erster Stelle steht. Er empfiehlt, Patienten jeden Alters wie ein Fitnesscoach zu instruieren und zu motivieren – regelmässige Erfolgskontrollen inklusive. Passend zu seiner Aussage, dass die heutige Prophylaxe für die Kariesbekämpfung nicht ausreicht, stellte Dr. Bernadette Rauch (3M, Seefeld) neue Ansätze des Biofilmmangements vor.

Composite statt Keramik?

Bei Auftreten von Karies und Erosionen sollte defektorientiert

präpariert und konservierend behandelt werden. Entsprechende direkte Restaurationstechniken wurden von Prof. Dr. Thomas Attin (Uni Zürich) und Dr. Konrad Meyenberg (Zürich) vorgestellt. Empfehlungen zum erfolgreichen Kleben gab Prof. Dr. Claus-Peter Ernst (Uni Mainz). Prof. Krejci fügte Tipps zur Befestigung und Reparatur indirekter Versorgungen aus Composite hinzu.

Digitale Technologien in der Praxis

Diesem Thema widmeten sich Prof. Dr. Bernd Wöstmann (Uni Gießen) und Ing. Martin Huber (DMU, Salzburg) gemeinsam mit Nicole Nieswohl (Schrobenhausen). Vorgestellt wurde u. a. ein neues Konzept für die computergestützte Chairside-Fertigung von Zahnersatz. [DT](#)

Quelle: 3M Oral Care

Drei Tage alles in echt!

Die DENTAL BERN 2016 – eine Messe, die sich lohnt.

BERN – Statt sich allein durch Prospekte zu quälen, haben die Besucher der DENTAL BERN die neusten Errungenschaften der Dentalbranche gleich vor sich stehen. Und machen oft noch sehr gute Geschäfte.

Alle kommen an die DENTAL BERN, die Zahnärzte, die DAs, PAs, DHs und die Zahntechniker – warum? Nun, es ist die grösste Messe der Dentalbranche. Über 150 Aussteller informieren auf mehr als 12'000 Quadratmetern über ihre Dienstleistungen und zeigen ihre Produkte und Innovationen. Viele machen das in aufwendigen Inszenierungen.

Es ist also eine gute Gelegenheit, dem Markt einmal auf den Zahn zu fühlen. Kommt hinzu: Es ist etwas komplett anderes, sich an der Messe die Produkte vorführen zu lassen, als alleine zu Hause Prospekte zu wälzen. Das ist ja der Unterschied: An der DENTAL BERN kann man ein Gerät oft sogar ausprobieren.

Man trifft sich

„Das ist sicher ein wichtiger Faktor, dass die Messe so beliebt ist“, so Ralph Nikolaiski, Projektleiter der DENTAL BERN. „Hinzu kommt, dass man immer Leute trifft, auf die man

sich freut, man begutachtet zu zweit oder zu dritt ein neues Gerät, fachsimpelt und erfährt so auch das Neuste aus der Dentalszene, ganz nebenbei, bester Laune.“

Dass man tatsächlich gerne an die DENTAL BERN kommt, bezeugen die stetig steigenden Besucherzahlen. So verzeichnete die vergangene DENTAL BERN einen weiteren Besucherrekord: Knapp 5'000 Dental Professionals sind nicht nur einen, sondern gleich zwei oder alle drei Tage gekommen – und haben sich neue Prophylaxelösungen, Pharmazeutika, Dienstleistungen und Geräte zeigen lassen. Oft profitieren die Besucher sogar noch von Einführungs- und Messerabatten.

Jetzt Tickets ordern

Die DENTAL BERN 2016 vom Donnerstag, 9. Juni, bis zum Samstag, 11. Juni, ist Schaufenster des Dentalmarktes und eine Art Klassentreffen der Dentalbranche. Nicht verpassen: DENTAL MEET together am Freitagabend (10. Juni 2016), dazu DJ Guz aus Lausanne. Messe-Tickets sind jetzt erhältlich, gratis für Fachbesucher: www.dentalbern.ch. [DT](#)

Quelle: Swiss Dental Events

dentalbern.ch



9.-11.6.2016

Wer hingeh, weiss mehr!

Prothetik Day 2016

Entdecken Sie persönliche Momentaufnahmen mit CANDULOR.

GLATTPARK – „Als Momentaufnahme bezeichnet man allgemein das Festhalten einer kurzen Zeitspanne, eines Augenblicks oder eines besonderen Moments.“ Entdecken Sie Ihre persönlichen Momentaufnahmen mit CANDULOR. Aus der Vergangenheit, in der Gegenwart oder sogar für die Zukunft. Der Prothetik Day in Zürich am 28. Oktober eröffnet dafür die Möglichkeit.

In Zürich dabei ...

Dabei sind renommierte Professoren und Fachleute, die zum Austausch bitten. Zu Beginn wird ZTM Jürg Stuck einige persönliche Erinnerungen mit uns teilen. Nachfolgend widmet sich Prof. Dr. Martin Schimmel, MAS Oral Biol., Universität Bern, dem Patienten der Zukunft. Prof. inv. Dr. Jürgen Wahlmann setzt sich mit der Thematik „Smile Design – Nur bei Veneers?“ auseinander. Er zeigt auf, dass es auch in der herausnehmbaren Prothetik fantastische ästhetische Möglichkeiten gibt. Danach beschreibt ZTM Jan Langner anhand einer Freundsituation, wie man Zähne, Kieferkamm und Implantate in der kombinierten Prothetik erhalten kann. ZTM Damiano Frigerio beschäftigt sich mit Implantatversorgungen. Kann der heutige Patientenkreis mit erschwinglichen und ästhetisch anspruchsvollen Implantatarbeiten versorgt werden? Über das Prinzip eines genialen und un-

verzichtbaren Lösungsansatzes der autonomen Kaustabilität spricht anschliessend Martin J. Hauck.

Univ.-Prof. Dr. Beuer, MME, Charité Berlin, gibt einen Überblick über verfügbare digitale Systeme, vergleicht diese mit konventionellen Workflows, arbeitet Gemeinsamkeiten



ten sowie Unterschiede heraus und hinterfragt diese kritisch.

Im Bonus-Vortrag geht es um Momentaufnahmen des Fotografen und Buchautors Robert Bösch zum Thema Extremfotografie.

Als Moderator führt Dr. Felix Blankenstein durch den Tagesverlauf.

Tagsüber können wahre Schätze aus der Vergangenheit betrachtet werden: alte ledergebundene Zahnformkarten, Zahnlinien mit Charakter, Farbschlüssel und viele spannende Einzelheiten.

Am Abend wird im AURA 80 Jahre Leidenschaft für die Prothetik gefeiert.

Seien Sie dabei und melden Sie sich online über unsere Webseite candulor.com/prothetik-day an! [DT](#)

Quelle: CANDULOR AG

ANZEIGE

Unser DLZ-Angebot.

Zirkonkrone
SFr. 224.00*



Clear-Flex
(1-3-zählig)
SFr. 273.00*



DLZ-Schweiz GmbH ist
Mitglied von Swiss-Label.



12-gliedrige Implantat-Brücke
(auf 4 Implantaten)
SFr. 4212.90*



Teleskopprothese
(inkl. 4 Zirkon-Primär-Teile)
SFr. 3196.60*



*exkl. MwSt./inkl. 30% 1. Auftragsrabatt
© Original-Patientenarbeiten aus DLZ-Produktion

Fragen Sie nach unserem kompletten DLZ-Leistungskatalog.



DLZ Dentales Logistik Zentrum Schweiz

DLZ Dentales Logistik Zentrum Schweiz GmbH
Kernerstrasse 29 | CH-6061 Sarnen
Tel.: +41 41 660 75 67 | Fax: +41 41 660 75 68
info@dlz-schweiz.com | www.dlz-schweiz.com

Neu: Selbsthärtender Composite-Zement

SpeedCEM® Plus von Ivoclar Vivadent: anwenderfreundlich und effizient.



SpeedCEM Plus ist ein neuer, selbstadhäsiver, selbsthärtender Composite-Zement mit optionaler Lichthärtung. Er bietet die beste Kombination aus Leistung und Benutzerfreundlichkeit. Mit seiner optimierten Rezeptur eignet er sich besonders für Restaurationen aus Zirkoniumoxid und aus Metallkeramik, ausserdem für die Befestigung von Restaurationen auf Implantatatabutments.

SpeedCEM Plus ist sehr anwenderfreundlich. Ein Hauptmerkmal besteht in der hervorragenden Überschussentfernung. Dank optionaler Lichthärtung lassen sich Überschüsse nach kurzem Anhängen in grossen Teilstücken leicht entfernen. Zudem erlaubt der Zement die flexible Nutzung in unterschiedlichen Situationen. Er erreicht einen sicheren Verbund auf feuchtem und auf trockenem Dentin sowohl bei Selbst- als auch bei Licht-

härtung. Dank hoher Röntgenopazität ist der Zement gut von Schmelz und Dentin unterscheidbar.

Der selbstadhäsiven Eigenschaften von SpeedCEM Plus ist es zu verdanken, dass auf die Ätzung mit Phosphorsäure und die Verwendung von Dentinadhäsiven verzichtet werden kann. Für die Befestigung von Restaurationen aus Zirkoniumoxid oder edelmetallfreien Legierungen wird kein zusätzlicher Primer benötigt. Dies reduziert nicht nur Behandlungszeiten, sondern auch das Risiko von Fehlanwendungen.

SpeedCEM® ist ein eingetragenes Warenzeichen der Ivoclar Vivadent AG.

Ivoclar Vivadent AG

Tel.: +423 235 35 35
www.ivoclarvivadent.com

Schönheit blendet?

Die Curaprox-Schallzahnbürste „Hydrosonic Black Is White“ ist Design pur.



Zähneputzen ist ein Lifestyle-Erlebnis voller Schönheit. Wo bleiben die inneren Werte? Hier sind sie: Die Batterie hält bei täglich zweimal zwei Minuten Putzen eine Woche. Der Motor: Bis zu 42'000 Bewegungen pro Minute, das muss eine Schallzahnbürste mal nachmachen. Diese Leistung erzielt die „Hydrosonic Black Is White“ im Soft-Modus, empfohlen für Schallzahnbürsten-Anfänger, um sich an das leichte Kribbeln zu gewöhnen. Der Intensiv-Modus zur besonders wirkungsvollen Reinigung, kommt mit weniger Bewegungen aus – 32'000.

Weniger Bewegungen, besser putzen?

Nehmen wir an, wir haben ein Auto mit Scheibenwischern, die sich 32'000 mal pro Minute bewegen und dabei bis an den Rand der Windschutzscheibe gelangen; damit haben wir also – für ein optimales

Also irgendwie ja: weniger bewegen, besser putzen. Aber nicht zu wenig, denn sonst wird die Leistung nicht optimal genutzt. Man muss also ziemlich genau sein: Die Anzahl der Bewegungen und die Borsten sind exakt aufeinander abzustimmen. Deshalb – und auch für den hydrodynamischen Effekt – sind die 32'000 Bewegungen pro Minute eben „intensiv“. Und tatsächlich: Der Intensiv-Modus fühlt sich auch stärker an als der Soft-Modus.

Die Borsten: Wie immer bei Curaprox bestehen die Filamente aus Curen® statt Nylon. Deswegen nehmen sie weniger Wasser auf, das hat Vorteile: Sie erzielen auch im Mund die Leistung, die sie im Labor zeigen. Und, besonders interessant für Parodontitispatienten: Es vermindert die Bakterienansammlung im Bürstenkopf.

Diese Borsten stecken auf dem neuen Bürstenkopf BIW 259 smart: unglaublich kompakt und im Curacurve®-Design. Der Bürstenkopf ist leicht geknickt, damit auch die hinteren Molaren einfach erreicht werden. Dazu eine gummierte Rückseite und schon ist das Zähneputzen wunderbar angenehm und höchst effizient – zumal die Anordnung der Borsten den hydrodynamischen Effekt unterstützt, und das sowohl im Soft- wie auch im Intensiv-Modus.

Das Fazit lautet: Schönheit kann durchaus mit inneren Werten überzeugen.

Curaden AG

Tel.: +41 44 744 46 46
www.curaprox.com



Die Branche im Wandel – neue Wege gehen!

DLZ-Schweiz –

Ihr Ansprechpartner bei der Suche nach neuen Möglichkeiten.

Immer mehr Zahnersatz-Patienten wandern ins vermeintlich kostengünstige Ausland ab. Das Resultat ist ein härterer Verdrängungswettbewerb im Schweizer Markt, mit absehbaren Auslastungsproblemen und ruinösen Preiskämpfen.

Das ruft nach neuen Ideen und Wegen zur Senkung der Technikkosten, damit Topqualität und Ästhetik wieder bezahlbar werden. Das



Dentale Logistik Zentrum Schweiz hat dazu ein interessantes duales Konzept entwickelt: Alle sensib-

len Leistungen wie Planung, Design, Datenaufbereitung, Endfertigung, Prüfung und Garantieleistungen werden im Schweizer Qualitätslabor erbracht. Während standardisierte Fertigungsarbeiten zu unseren ausgewählten Partnern im Ausland ausgelagert werden. Diese Wahlfreiheit macht uns flexibel und sichert den uneingeschränkten Zugang zu Technologien und Materialien.

Das Resultat sind markante Preisvorteile, die ohne jede Einschränkung mit der „Swiss made quality“ erreicht werden. DLZ-



Schweiz garantiert Ihnen zudem Festpreise, die Modelle, Stümpfe, Artikulation, Materialien und Hilfstteile beinhalten.

Mit der Reduktion der Technikkosten verbessern Sie Ihre Konkurrenzfähigkeit. Das bedeutet bessere Praxisauslastung, höhere Rendite und nachhaltige Zukunftssicherung. Und auf Ihren bewährten Zahntechnik-Partner vor Ort müssen Sie dabei nicht verzichten.

Sichern Sie sich jetzt wichtige Marktvorteile beim Einkauf Ihrer zahntechnischen Produkte. Wir zeigen Ihnen gerne im Detail, wie es funktioniert. Ein Anruf genügt.



Impl. Zirkonbrücke auf vier Implantaten (goldeloxierte Abutments). Original-Patientenarbeit aus DLZ-Produktion.

DLZ-Schweiz GmbH
Tel.: +41 41 660 75 67
www.dlz-schweiz.com

ANZEIGE

ABA AG
HYGIENE CONTROL COMPANY
Hauptstrasse 76
3285 Galmiz
Tel. 026 672 90 70
info@hygienepass.ch

Ihr Ansprechpartner für alle Hygienefragen:

- Kurse
- Kontrollen
- Audits
- Beratungen
- Revalidierungen

der Link zur Hygiene | le lien vers l'hygiène
www.hygienepass.ch

Aktuelle Produkte und Aktionen in unserem Web-Shop auf www.almedica.ch

Verbesserung der Hygiene in der Zahnarztpraxis

Die Bedeutung von Wasserstoffperoxid für die Infektionsprävention.

Die Hygiene ist ein zentrales Qualitätsmerkmal von medizinischen Betrieben und für die Sicherheit des Personals und der Patienten wichtig.

Patientenumfragen der Society for Quality in Dentistry stellten fest, dass die Hygiene der zweitwichtigste Faktor für die Zufriedenheit der Patienten ist.

Neben der Händehygiene hat die Flächendesinfektion eine bedeutende Funktion zur Verhinderung der Erregerübertragung direkt auf die Patienten oder indirekt über die von Oberflächen kontaminierten Hände des Personals. Trotz der Anwendung von Methoden der Desinfektion bleiben Flächen in medizinischen Institutionen teilweise mit Krankheitserregern kontaminiert und stellen ein Infektionsrisiko dar. Es liegen wissenschaftliche Nachweise dafür vor, dass ein Wasserstoffperoxid-Nebel eine effektive Methode der Raum- und Flächendesinfektion und wichtiger Bestandteil eines Infektionspräven-



Rolf Flückiger, Almedica AG.

tionsprogramms sein kann. Wasserstoffperoxid kann Viren, Bakterien, Sporen und Pilze effizient eliminieren. Wasserstoffperoxid ist der umweltverträglichste, aktive Wirkstoff für Desinfektionsmittel auf dem Markt. Es zersetzt sich nach Gebrauch

in Wasser und Sauerstoff, ohne aktive Rückstände zu hinterlassen. Eine aktuelle Studie (J. Hosp. Infect. 2016 Feb 9, Ali S. et al.) dokumentiert, dass durch den zweieinhalbstündigen Einsatz von Wasserstoffperoxid-Nebel Bakterien wie *Methicillin-resistent Staphylococcus aureus*, *Klebsiella pneumoniae* und *Clostridium difficile* z.T. komplett oder sehr stark eliminiert werden konnten.

„Der Einsatz von Wasserstoffperoxid bietet somit zusätzliche Vorteile gegenüber anderen Reinigungssystemen und kann durch Integration in das Praxishygiene-Konzept die Hygiene nachhaltig verbessern und somit das Image der Zahnarztpraxis positiv beeinflussen“, so Rolf Flückiger, Hygieneberater und Kursreferent der Almedica AG. [DT](#)

Almedica AG

Tel.: +41 26 672 90 90
www.almedica.ch

Eigenmarkensortiment – nutzen Sie Ihren Vorteil!

Es sind die kleinen Dinge, die abc dental von anderen unterscheiden.

abc dental versteht sich als Ihr Partner, der sämtliche Bedürfnisse eines Zahnarztes in Bezug auf Produkte und Dienstleistungen abdeckt. Unser Ziel ist es, unseren Kunden den Alltag zu erleichtern und es Ihnen zu ermöglichen, sich voll und ganz auf Ihre Patienten zu konzentrieren.

Lassen Sie sich begeistern von unserem erweiterten Eigenmarkensortiment und nutzen Sie es zu Ihrem Vorteil im täglichen Praxisalltag. Vorausschauend, wandlungsfähig, aber klassisch bewährt.

Mit Leidenschaft und Kompetenz sind wir immer auf der Suche nach hochwertigen und trotzdem preiswerten Lösungen für die Be-

dürfnisse unserer geschätzten Kunden.

Probieren Sie UNS aus – ganz ohne Risiko – mit Rückgaberecht! [DT](#)

abc dental ag

Tel.: +41 44 755 51 00
www.abcdental.ch



ANZEIGE

+++ fortbildung ROSENBERG lernt online +++

+++ www.fbrb.ch +++



Wer kennt dieses Problem nicht?

Das abgewinkelte Locator®-Abutment ist die Lösung.

Das ist das Problem: Der Kunde verlangt eine Prothese auf Locator®, aber die Winkel der Implantatpositionen erlauben es nicht, eine solche herzustellen.

Die allshape AG hat sich diesem Problem angenommen und kann

nun dem Zahntechniker ein abgewinkeltes Locator®-Abutment anbieten. Die Abutments richten die Locatoren parallel zueinander aus und garantieren somit einen perfekten Halt der Prothese.

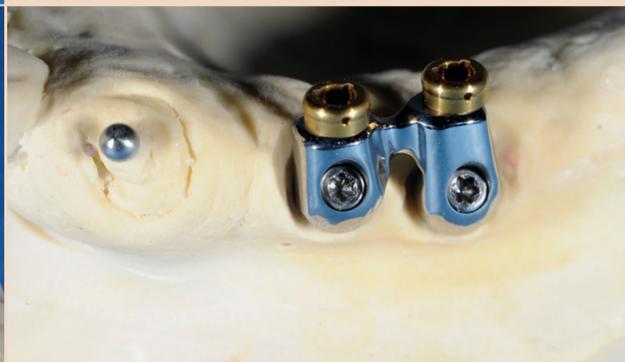
Dank unseres offenen Systems und der industriellen Infrastruktur können wir diese Abutments auf zahlreiche Implantatsysteme herstellen. Sie haben die Wahl, uns Ihre eigene Konstruktion im STL-Format oder Ihr Modell per Post zuzustellen. Die Locator®-Abutments werden in Titan Grad 5

hergestellt und sind mit einem gefrästen Gewinde versehen. So kann bei Bedarf zu einem späteren Zeitpunkt das Halteelement einfach ausgetauscht werden. Bei naheliegenden Implantatpositionen können die Locator®-Abutments auch verblockt hergestellt werden, um eine grössere Stabilität zu erreichen.

Für weitere Informationen können Sie jederzeit unser Beratungsteam kontaktieren oder unsere Webseite besuchen. [DT](#)

allshape AG

Tel.: +41 32 653 06 06
www.allshape.ch



Für jeden das passende Angebot

Deltaden auch für die Kieferorthopädie attraktiv!

Wir decken die Bedürfnisse der allgemeinen Zahnmedizin (CAD/CAM, Implantat, Zirkon, alle herausnehmbare und Hybrid-Prothetik), bieten aber auch zusätzlich diverse Arbeiten für die Kieferorthopädie an.

Da die Deltaden GmbH eng mit einem international agierenden, hochmodernen Dentallabor zusammenarbeitet, können wir ohne Ausnahme alle gängigen und komplexen Techniken anwenden. Keine Investition ist für unser Partner-Dentallabor zu schade oder zu teuer. Auf diese Weise bleiben wir innovativ und können mit den stets wachsenden Techniken in der Zahnmedizin mithalten. Attraktiv ist Deltaden

durch unser qualitativ hochstehendes Preis-Leistungs-Verhältnis. Bekanntheit erlangten wir durch unsere konstante Professionalität, Pünktlichkeit und unsere persönliche Art und Weise, jeden individuellen Auftrag mit grosser Sorgfalt zu behandeln.

Speziell für die KFO bietet die Deltaden GmbH gängige KFO-Studienmodelle, Bleich-, Aufbiss- und Sportschutzschienen in beliebigen Farben an, ebenso eine Vielfalt an Retainern, Bionatoren und Platten.

Darüber hinaus haben wir auch Silensor® – die Antischnarchschiene von ERKODENT sowie transparente Korrekturschienen im Sortiment.

Somit bedienen wir die Anforderungen sowohl der allgemeinen Zahnmedizin als auch der Kieferorthopädie.

Für eine persönliche Beratung wenden Sie sich bitte direkt an die Deltaden GmbH. [DT](#)

Deltaden GmbH

Tel.: +41 44 548 61 61
www.deltaden.ch



Deltaden
designed for smiles

Kausale Darmpflege bei Parodontitis

Itis-Protect I-IV von hypo-A – eine ergänzende bilanzierte Diät zur ganzheitlich integrativen Therapie von Parodontitis.

Prof. Dr. Georg Schlöndorff, damaliger Chef der Aachener Universitäts-HNO-Klinik, zeigte in den 1980er-Jahren eindrucksvoll den Zusammenhang zwischen rezidivierenden Entzündungen im Kopfbereich und einem kranken Darm.

3-SymBiose plus als Probiotikum für den Dickdarm enthält natürliche Darmbakterien, die erst seit den 1990er-Jahren schulmedizinisch verstärkt erforscht werden. So wird

eine protektive Wirkung auf die Darmschleimhäute hat. Insgesamt werden täglich ca. 30 Milliarden lebensfähige Keime zugeführt.

Prof. Dr. Georg Schlöndorff hat als Chef der Aachener Universitäts-HNO-Klinik aufgrund langjähriger Erfahrungen mit sinubronchialen Syndromen und OP-Versagern den Zusammenhang von Ernährung und chronischen Entzündungen konstatiert: Der Darm spielt für die Immunität des ganzen Körpers die entscheidende Rolle!

Itis-Protect I bietet eine effektive Unterstützung gegenüber inflammatorischen Aktivitäten und reduziert zielgerichtet Gewebestrukturverluste. Die anschließende Darmpflege optimiert die Sanierungsprozesse im Körper. Wichtigste Aspekte dieser hypoallergenen orthomolekularen Therapie mit reinen Vitaminen etc. sind schnelle Wundheilung, die Reduktion postoperativer Ödeme, fehlende Resistenzbildung durch Verzicht auf Antibiose sowie eine umfassende Steigerung von Immunität und Lebensfreude! [\[1\]](#)



3-SymBiose plus zum Beispiel bei Neugeborenen und Kleinkindern gern gegen Durchfall, Blähungskolik oder Dyspepsie erfolgreich verabreicht. Die enthaltenen Lactobazillen, Bifidobakterien und *Streptococcus faecium* regulieren durch ihren Stoffwechsel die Verdauung und den intestinalen pH-Wert, der

hypo-A GmbH

Tel.: +49 451 3072121
www.hypo-A.de

Raue Oberflächen wirksam glätten

Polishette® von KENDA erreicht beste Glanzwerte.

Die Politur ist der kritische letzte Prozessschritt bei der Anfertigung von Kompositrestaurationen und wirkt sich entscheidend auf die Zufriedenheit des Patienten aus. Zum einen verlängert die verminderte Plaqueakkumulation der polierten Fülloberflächen die Lebensdauer der Restauration massgeblich, andererseits werden aufgrund der Politur vom Patienten als unangenehm wahrgenommene raue Oberflächen wirksam geglättet. Das unmittelbar nach der Behandlung bedeutendste Bewertungskriterium des Patienten bleibt jedoch die Ästhetik.

Stets ist es das Ziel, die Restauration harmonisch in das Gesamtbild der umliegenden Zähne einzugliedern. Eine grundlegende Voraussetzung hierfür ist dabei die Fähigkeit des Poliersystems, einen natürlichen Glanz auf den Füllungsmaterialien zu erreichen. Dies ist jedoch keine Selbstverständlichkeit. Beim Einwegpoliersystem Polishette® von KENDA wurde der ästhetische Aspekt in der Entwicklungsphase gezielt berücksich-

tigt, indem das Endprodukt anhand von Glanzwertmessungen optimal abgestimmt wurde. Die ausgezeichneten Glanzresultate von Polishette® wurden unlängst in einer quantitativen Untersuchung des Biomaterials Lab von THE DENTAL ADVISOR bestätigt. Bei den in der Aprilausgabe 2016 von THE DENTAL ADVISOR veröffentlichten Untersuchungsergebnissen, erreichte Polishette® die höchsten Glanzwerte aller untersuchten Komposit-

Poliersysteme. Für ein herausragendes Hochglanz-Finish empfiehlt sich deshalb die Politur mit Polishette®.

Bestellen Sie auf www.polishette.com. Wir verrechnen Ihnen Ihre Bestellung über Ihr Dentaldepot. [\[1\]](#)

KENDA AG

Tel.: +423 3882311
www.kenda-dental.com



NEU. STÄRKT DIE NATÜRLICHEN ABWEHRKRÄFTE DES MUNDES.



Zendium ist eine Fluorid-Zahnpasta, die körpereigene Proteine und Enzyme verwendet. Bei jedem Putzen verstärkt zendium die natürlichen Abwehrkräfte des Mundes und trägt so zur Stärkung einer gesunden Mundflora bei.

Um mehr über die andere Art des Zahnschutzes herauszufinden, besuchen Sie bitte www.zendium.com

*Wer hingeht,
weiss mehr!*

ENDO TRIBUNE

— The World's Expert Newspaper · Endodontie · Swiss Edition —

No. 5/2016 · 13. Jahrgang · 11. Mai 2016



Feinstes Instrumentarium

Mit den vielseitigen Colibri-Mischkanülen von Sulzer Mixpac kommt Freude in den zahnmedizinischen Alltag. Von Dr. Niklas Bartling, Altstätten.

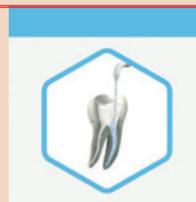
► Seite 20



Perfekte Unterstützung

Der Aufstieg in die Spitzengruppe ist dem via iPad mini gesteuerten Motor X-SMART iQ von DENTSPLY Maillefer gelungen. Von Dr. Christian Ehrensberger, Bad Homburg.

► Seite 22



So einfach geht Endo

Perfekt aufeinander abgestimmte Produkte von VDW ermöglichen einen einfacheren und gleichzeitig effizienten Workflow, der den langfristigen Behandlungserfolg steigert.

► Seite 23

Spüllösung aktivieren – ja, aber wie?

Reicht die Handspülung während einer Wurzelkanalbehandlung aus?

Von Dr. med. dent. Mauro Amato, Basel.

In einer Umfrage am Schweizerischen Jahreskongress der SSO 2015 hat nur einer von vier Zahnärzten angegeben, dass er während einer Wurzelkanalbehandlung die Spüllösung aktiviert. Obwohl die Aktivierung von Spüllösungen zum Beispiel mithilfe von Ultraschall seit vielen Jahren propagiert wird, zögern viele Zahnärzte immer noch, diesen zusätzlichen Aufwand zur Desinfektion des Wurzelkanals zu betreiben. Boutsoukis und seine Kollegen aus der Arbeitsgruppe von Van der Sluis konnten in mehreren In-vitro-Versuchen anhand eines Flüssigkeitsströmungsmodells zeigen, dass eine Handspülung mit Spülspritze und Kanüle nur relativ schwache Strömungen erzeugen kann. Je nach Art der Spülkanüle findet bereits unmittelbar vor der Kanülenspitze nur noch sehr wenig bis gar kein Austausch der Flüssigkeit mehr statt. Doch genau in diesem apikalen Wurzelkanalanteil befinden sich häufig Seitenkanäle und Isthmen, die nur schwer zu erreichen sind. Diese Kanalanteile sind mechanisch nicht zu reinigen. In diesen Wurzelkanalanteilen ist eine chemische Desinfektion durch Spülmedien daher umso wichtiger.

Neben der Desinfektion des Wurzelkanalsystems ist ein weiteres Ziel der Wurzelkanalspülung die möglichst vollständige Entfernung des Debris, welches während der mechanischen Aufbereitung entsteht. Mehrere Untersuchungen zeigten, dass durch aktivierte Spüllösungen

signifikant mehr Debris aus dem Kanal entfernt werden konnte als durch eine Handspülung.¹ Auch Kalziumhydroxid oder Überreste von Guttapercha und Sealer nach



der ersten Sitzung vor dem Einbringen der medikamentösen Einlage der Fall. Nur so ist gewährleistet, dass das Debris noch vor Einbringen der Einlage möglichst komplett aus dem

Wann ist eine Aktivierung der Spüllösung sinnvoll?

Während einer Wurzelkanalaufbereitung ist die Aktivierung der Spülflüssigkeit v. a. während der ersten Aufbereitungsphase zu zeitintensiv. Eine Aktivierung der Spüllösung ist erst dann sinnvoll, wenn die Wurzelkanäle soweit aufbereitet wurden, dass die Spülflüssigkeit im apikalen Drittel des Kanals zirkulieren kann. Dies ist oft erst gegen Ende

Wurzelkanalfüllungsrevision konnten effizienter aus dem Wurzelkanal gespült werden, wenn eine Aktivierung der Spülflüssigkeit stattfand.² Kanalsystem entfernt wird. Überreste von Debris und Pulpagewebe können die desinfizierende Wirkung der medikamentösen Einlage deutlich reduzieren.³ In infizierten Wurzelkanälen mit bereits manifester, apikaler Parodontitis ist eine gründliche Desinfektion des gesamten Kanalsystems besonders wichtig. Die Bakterien können tief in die Dentintubuli vordringen und sich so vor der chemischen Desinfektion in einem schwer zu entfernenden Biofilm schützen. Daraus ergibt sich u. a. auch die tiefere Erfolgsrate für

Fortsetzung auf Seite 18 →

Braucht es Endo-Spezialisten in der Schweiz?



Statement von PD Dr. Klaus Neuhaus*

Ein Spezialist zeichnet sich bekanntermassen vor allem durch sein Spezialwissen aus. Spezialwissen ist umfangreiches Wissen über einen relativ kleinen Bereich. Führt eine weitere Spezialisierung also zu immer grösserem Wissen über immer kleinere Bereiche? Vielleicht gar so weit, dass der grösste Spezialist derjenige ist, der wirklich alles über gar nichts weiss?

Auf das Fachgebiet Endodontologie bezogen scheint es lohnenswert, sich einiger Grundlagen zu besinnen. Erstens: Die beste Endo ist keine Endo. Zweitens: Ist eine Endo nötig, müssen wir die Bakterien aus dem Wurzelkanal rausholen oder töten. Drittens: Ist eine Endo durchgeführt, haben die Bakterien draussen zu bleiben.

Das ist zwar etwas plakativ formuliert, und insbesondere bei Punkt 2 gibt es zahlreiche Nuancen, aber grosso modo definieren diese Präliminarien eine vernünftige konservierende Zahnmedizin. (Für alle Kritiker unter den Lesern: Punkt 1 ist keine Rechtfertigung zum Implantieren, sondern ein kategorischer Imperativ zur Prophylaxe und Zahnerhaltung!)

Wenn man also als Zahnarzt in seiner Praxis diese Punkte beherzigt, führt der Weg automatisch über einen dichten, präendodontischen Aufbau, Kofferdam, vernünftiges Sehen, und irgendwelche biegsamen und nicht starren Instrumente, um Punkt 2 durch eine geeignete Spülung zu erreichen. Zuge-

gebenermassen scheinen die Möglichkeiten der Wurzelkanalinfektion durch Photonen induzierte Photoakustische Strömung (PIPS) phänomenal zu sein (und der neue SSO-Tarif soll ja auch den Lasereinsatz im Wurzelkanal berücksichtigen), aber um vernünftige Endodontologie zu betreiben, braucht es keinen Laser. Lesen Sie mal im Beitrag von Dr. Mauro Amato nach, was Sie in Ihrer Praxis schon heute problemlos umsetzen können, um ohne grossen apparativen Aufwand das Spülen effizienter zu gestalten. Effizientes Spülen verspricht einen grösseren klinischen Erfolg. Zum Wohle Ihrer Patienten.

Wovon leben eigentlich Endo-Spezialisten? Im Prinzip von den Zuweisungen der Kollegenschaft. Der mit Abstand grösste Teil der Überweisungen sind Revisionen, also Behandlungsmisserfolge. Diese gehen normalerweise auf irgendwelche Bakterien zurück, die Ihre endodontische Prozedur über sich ergehen lassen und überlebt haben.

Um auf die Eingangsfrage zurückzukommen: Braucht es Endo-Spezialisten in der Schweiz?

Ich würde sagen: Sie haben es in der Hand!

*Präsident Wissenschaftliches Komitee der Schweizerischen Gesellschaft für Endodontologie



Infos zum Autor

ANZEIGE

Spezialisten-Newsletter

Fachwissen auf den Punkt gebracht



Anmeldeformular Newsletter
www.zwp-online.info/newsletter

www.zwp-online.ch

FINDEN STATT SUCHEN

ZWP ONLINE



JETZT ANMELDEN

← Fortsetzung von Seite 17

Wurzelkanalbehandlungen infizierter Fälle im Vergleich zu nicht infizierten Fällen mit noch vitaler, aber irreversibel entzündeter Pulpa.⁴ Durch die Aktivierung der Spüllö-

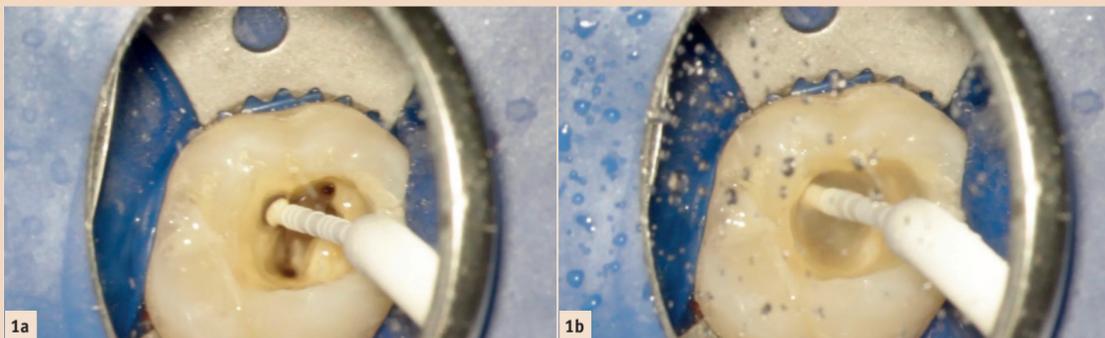


Abb. 1a: „EDDY“ im flüssigkeitsgefüllten Zahn. – Abb. 1b: Aktivierung der Spüllösung mit „EDDY“.

sung, wie zum Beispiel Natriumhypochlorit, kann der desinfizierende Effekt dieser Flüssigkeiten um ein Vielfaches verstärkt werden, was wiederum den Langzeiterfolg der Behandlung verbessern kann.

In der zweiten Sitzung muss die medikamentöse Einlage möglichst vollständig entfernt werden, was je nach Kanal Anatomie nicht einfach ist. Dies zeigen verschiedene Ex-vivo-Studien anhand eindrücklicher Micro-CT Aufnahmen.⁵ Besonders in Wurzelkanälen, welche einen Isthmus aufweisen oder stark gekrümmt sind, kann die Einlage nur mit aktivierten Spüllösungen effizient entfernt werden.

Um den zusätzlichen zeitlichen Aufwand für eine Aktivierung der Spüllösungen in Grenzen zu halten, empfiehlt es sich, dass die Spüllösung vor dem Einbringen der medikamentösen Einlage sowie zu deren Entfernung aktiviert wird. Zusätzlich ist es sinnvoll, die Schlusspülung vor der Wurzelkanalfüllung nochmals zu aktivieren. Alle anderen Zwischenspülungen erfolgen mit der Handspülung, sollten aber dennoch sehr gründlich und regelmässig, d. h. nach jeder Feile, durchgeführt werden.

Wie können Spüllösungen aktiviert werden?

Laser

Der Einsatz von Lasern in der Endodontie wird immer wieder kontrovers diskutiert. Eine Überlegenheit des Lasereinsatzes zur Desinfektion des Wurzelkanals konnte aber im Vergleich zu konventionellen Desinfektionstechniken bisher nicht eindeutig bestätigt werden.⁶ Eine neuartige Aktivierungsmethode



Abb. 2: Längenmarkierung mit einem wasserfesten Stift.

mit einem Er:YAG-Laser, das „Photon Induced Photoacoustic Streaming“ (PIPS) zeigt in ersten Studien jedoch eine äusserst effiziente Aktivierung der Spüllösung. Mithilfe von Laserimpulsen werden energiereiche Schockwellen in die Spüllösung

geräte notwendig, die eine Schwingfrequenz von ca. 30.000 Hz erzeugen. Die Ultraschallspitze muss jedoch frei im Kanallumen schwingen können, da ansonsten die Wirkung der Aktivierung stark reduziert und die Gefahr für eine Bearbeitung der

„Strudel“ oder „Kehrwasser“ und soll starke Strömungen im Wurzelkanal erzeugen. Die Idee dahinter stammt von Dr. Winfried Zeppfeld, einem Zahnarzt, der mit der Unterstützung von VDW ein praxisreifes Produkt auf der IDS präsentieren konnte. „EDDY“ wird steril in einzeln verpackten Blister geliefert und ist als Einwegprodukt gedacht, sodass man immer mit einem neuen Instrument im Kanal arbeitet und der Aufwand der Reinigung und Sterilisation entfällt. Da das Polyamid deutlich weicher ist als das Dentin, können die Wurzelkanalwände im Vergleich zu starren oder metallischen Instrumenten, wie sie bei der Ultraschallaktivierung Anwendung finden, nicht beschädigt werden. Erste In-vitro-Untersuchungen zeigen, dass neben der rein akustischen Strömung auch zusätzliche Kavitationseffekte entstehen können. Dies ist jedoch nur dann möglich, wenn die Flexibilität der Spitze gut mit der Schwingungsrate des Aircalors abgestimmt ist. Durch ihre Flexibilität kann die Spitze auch im gekrümmten Wurzelkanal bis auf die gewünschte Länge eingebracht und trotz Wandkontakt aktiviert werden, ohne dass der flexible Ansatz wesentlich in der Schwingungsfrequenz gehemmt wird. Der Hersteller empfiehlt, die Spitze bis kurz vor Arbeitslänge in den Kanal einzubringen und erst dann zu aktivieren. Eine Aktivierung ausserhalb des Wurzelkanals führt durch den starken Ausschlag zur Fraktur der Spitze. Eine leichte Auf- und Abbewegung verstärkt die Strömungen im Kanal und verhindert, dass die Spitze im Kanal

tisch ähnlich darstellt wie nach einer Ultraschallaktivierung (Abb. 1a–d). Das Einbringen der Spitze kann anfänglich aufgrund der Länge des Instruments etwas Mühe bereiten. Allerdings kann die Spitze durch leichte Vorbiegen auch in schwer zugängliche Kanäle eingebracht werden. Die Orientierung an der Arbeitslänge ist dank den am Instrument angebrachten Rillen möglich und eine Überinstrumentierung kann so einfach vermieden werden. Eine zusätzliche Markierung mit einem wasserfesten Stift kann die Längenkontrolle noch vereinfachen (Abb. 2). Wichtig ist, dass bei der Anwendung von „EDDY“ sowohl der Kanal als möglichst auch das Pulpakavum mit Spüllösung gefüllt sind, damit genügend Flüssigkeit aktiviert wird. Spritzt Flüssigkeit aus dem Kavum, kann die Assistenz Spüllösung nachfüllen. Die Aktivierung sowie das anschliessende vollständige Rauspülen der oftmals stark eingetrübten Flüssigkeit werden so lange wiederholt, bis die aus dem Kanal gespülte Lösung klar ist. Grundsätzlich sollte das Spülprotokoll bei schwierigen Wurzelkanalanatomien und bei infizierten Fällen intensiviert werden.

Fazit

Die Aktivierung der Spüllösung ist ein Teil der modernen Endodontie und der wahrscheinlichste entscheidende Arbeitsschritt für eine erfolgreiche Wurzelkanalbehandlung. Die Polyamidspitze „EDDY“ bietet eine unkomplizierte Möglichkeit, Spüllösungen ohne hohen zusätzlichen Material- oder finanziellen Aufwand zu aktivieren. Die

abgegeben, die sich in Bewegung setzt und wellenförmig im Kanalsystem ausbreitet (Acoustic Streaming). Ob diese neue, laserbasierte Aktivierungstechnik auch klinische Vorteile bringt, bleibt jedoch abzuwarten. Ein klarer Nachteil dieser Technik ist der grosse finanzielle Aufwand, welcher der Kauf eines Lasers mit sich bringt, der letztlich einer breiten Akzeptanz in der Praxis im Wege stehen wird.

Hydrodynamische Aktivierung

Die hydrodynamische Aktivierung von Spüllösungen führt im Wurzelkanal zu Strömungsentwicklungen, die das Debris nachweisbar besser entfernen können als die Handspülung alleine. Solche hydrodynamischen Effekte können einerseits mit einem turbinengesteuerten Gerät (RinsEndo, Dürr Dental), andererseits aber auch manuell mit einem passenden Masterpoint, der im flüssigkeitsgefüllten Wurzelkanal mehrfach hoch und runter bewegt wird, erzeugt werden. Die hydrodynamische Aktivierung von Spüllösungen zeigt im Vergleich zu anderen Aktivierungstechniken vor allem in gekrümmten Kanälen gute Resultate.⁷

Ultraschall

Die ultraschallaktivierte Spülung ist unter allen Aktivierungsarten von Spüllösungen die Technik, die wissenschaftlich am ausgiebigsten untersucht wurde. Sie gilt als der heutige Goldstandard für die aktivierte Desinfektion im Wurzelkanal. Ein grosser Vorteil dieser Technik ist, dass Ultraschallgeräte in vielen Praxen ohnehin bereits vorhanden sind, die mit den entsprechenden endodontischen Aufsätzen für die Desinfektion des Wurzelkanals genutzt werden können. Durch die Verwendung glatter Ultraschallspitzen wird verhindert, dass die Wurzelkanalwand während der Ultraschallaktivierung zusätzlich bearbeitet wird. Dennoch kann die Spitze durch ihren Ausschlag in stark gekrümmten Kanälen kleine Defekte im Dentin verursachen. Durch die Schwingungen, die von der Ultraschallspitze erzeugt werden, kommt es zu starken akustischen Strömungen und zur Kavitation in der Spüllösung, die so aktiviert wird und ihre desinfizierende Wirkung verstärkt. Der Kavitationseffekt beschreibt die Entstehung von Bläschen und deren anschliessender Implosion in einer Flüssigkeit. Um diesen Effekt erzeugen zu können, sind Ultraschall-

Dentin Oberfläche erhöht wird. Dies ist v. a. in sehr engen oder stark gekrümmten Kanälen ein wesentliches Problem. Hier sollte besonders vorsichtig vorgegangen oder ggf. auf eine andere Technik ausgewichen werden.

Schall

Bei einer Aktivierung der Spüllösung durch Schwingungen unter 20 kHz spricht man von Schallaktivierung. Der Endoaktivator der Firma DENTSPLY ist wohl der bekannteste Vertreter der Schallaktivierung von Spüllösungen im Wurzelkanal. Die Schwingungen der Spitze sind im Vergleich zum Ultraschall viel tiefer und betragen nur 100 bis maximal 200 Hz. Die dadurch erzeugten Flüssigkeitsströmungen sind somit vergleichsweise

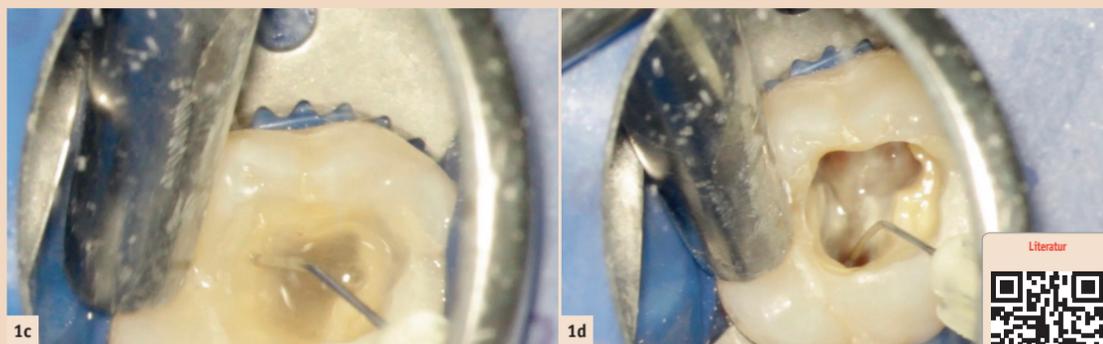


Abb. 1c: Herauspülen der getrübbten Flüssigkeit mit der Handspülung. – Abb. 1d: Klinisch saubere Wurzelkanäle.

schwach. Die Kunststoffansätze des Endoaktivators sind in der Konizität und Grösse an das PROTAPER System angepasst. Die Idee dahinter ist, dass die Spitze passend zur Aufbereitungsgrösse ausgesucht werden soll, um durch möglichst viel Wandkontakt und leichte Vibrationen Debris von der Wurzelkanalwand zu lösen. Die Effizienz des Endoaktivators ist in der wissenschaftlichen Literatur nicht immer eindeutig und deshalb umstritten, meist jedoch schneidet der Endoaktivator schlechter ab als die ultraschallaktivierte Desinfektion.

An der IDS in Köln 2015 stellte die Firma VDW ein neues Instrument zur Schallaktivierung von Spüllösungen im Wurzelkanal vor. Eine Polyamidspitze („EDDY“) kann auf den Aircalor geschraubt werden und aktiviert die Spüllösung im Wurzelkanal somit ebenfalls durch Schall. Die flexible Spitze schwingt allerdings mit einer deutlich höheren Frequenz von ca. 5.000 bis 6.000 Hz. Der Name „EDDY“ kommt aus dem Englischen und bedeutet übersetzt so viel wie „Wirbel“,

klemmt. Wie bei der Ultraschallaktivierung können durch die starken Schwingungen Aerosole oder kleinere Spritzer entstehen, weshalb der Patient mit entsprechenden Massnahmen (Kofferdam, Schutzbrille und Kleiderschutz) vor den Spüllösungen geschützt werden sollte. Diese Schutzvorkehrungen sind allerdings bei jeder Wurzelkanalbehandlung und v. a. bei jeglicher Verwendung von Natriumhypochlorit, insbesondere bei der aktivierten Spülung, dringend empfohlen.

Klinische Erfahrungen

An der Universität Basel wird „EDDY“ seit mehr als einem Jahr klinisch angewendet. Die Applikation mit einem Aircalor, der direkt an der Turbine der Behandlungseinheit angebracht wird, ist einfach und unkompliziert. Zusätzliche Geräte sind nicht nötig. Nach der aktivierten Spülung mit „EDDY“ im Anschluss an die Aufbereitung oder die Entfernung der medikamentösen Einlage ist unter dem Operationsmikroskop eine effiziente Säuberung der Kanäle erkennbar, die sich zumindest op-

Anwendung zeigt klinisch eine effektive Aktivierung der Spüllösung und eine bessere Debris-Entfernung aus dem Wurzelkanalsystem als mit alleiniger Handspülung. Allerdings bleibt auch hier abzuwarten, ob dieser Effekt in wissenschaftlichen Studien bestätigt werden kann. **IT**



OA Dr. med. dent.
Mauro Amato

Klinik für Parodontologie,
Endodontologie und Kariologie
UZB-Universitätszahnkliniken
Hebelstr. 3
4056 Basel, Schweiz
Tel.: + 41 61 2671259
mauro.amato@unibas.ch

Jahrbuch Endodontie 2016

Jetzt im Onlineshop der OEMUS MEDIA AG bestellen!

Mit dem Jahrbuch Endodontie legt die OEMUS MEDIA AG die 3. Auflage des aktuellen Kompendiums zum Thema Endodontie vor und wird damit der rasant wachsenden Bedeutung des Themas für die tägliche Praxis gerecht. Renommierte Autoren aus

Wissenschaft, Praxis und Industrie widmen sich im Jahrbuch Endodontie den Grundlagen und weiterführenden Aspekten dieses Fachgebietes und geben Tipps für den Praxisalltag. Zahlreiche wissenschaftliche Beiträge, Anwenderberichte und Fallbeispiele

menhang bereits eingeführte Produkte sowie Neuentwicklungen.

Zusätzlich vermittelt das Jahrbuch Endodontie Aktuelles und Wissenswertes zu Abrechnungs- und Rechtsfragen sowie zu Fortbildungsangeboten, Fachgesellschaften und Berufspolitik.

Das Kompendium wendet sich sowohl an Einsteiger und erfahrene Anwender als auch an alle, die in der Endodontie eine vielversprechende Chance sehen, das eigene Leistungsspektrum zu erweitern. Die Jahrbücher sind u.a. auch zu den Themen Implantologie, Laserzahnmedizin und Digitale Dentale Technologien erhältlich. Bei allen von der OEMUS MEDIA AG organisierten endodontischen Veranstaltungen erhalten die Teilnehmer das Jahrbuch Endodontie kostenfrei.

Das Jahrbuch Endodontie 2016 ist zum Preis von 61,00 Euro inkl. Versand unter nachfolgend angegebenem Kontakt zu bestellen. **TI**

OEMUS MEDIA AG
Tel.: +49 341 48474-201
Fax: +49 341 48474-290
grasse@oemus-media.de



dokumentieren das breite Anwendungsspektrum.

Relevante Anbieter stellen ihre Produkt- und Servicekonzepte vor. Thematische Marktübersichten ermöglichen einen schnellen und aktuellen Überblick über Geräte, Materialien, Instrumente und Technologien. Präsentiert werden in diesem Zusam-

Wer oder was ist schuld?

Zusammenhang von Zeitdruck und mangelnder Qualität.

Eine Doktorarbeit an der Sahlgrenska Academy der Universität Göteborg will herausgefunden haben, dass die wirtschaftliche Situation und Stress bei Zahnärzten zu mangelhaften Wurzelfüllungen führen. Die Folge: Entzündungen und Schmerzen beim Patienten.

Auch in Schweden haben Zahnärzte mit einem staatlichen Abrechnungssystem zu kämpfen. Für eine standardisierte Wurzelbehandlung inkl. -füllung ist im Zahnplegetarif nur eine bestimmte Behandlungsdauer vorgesehen. Diese reicht in der Regel nicht, den von Zahnärzten als kompliziert eingestuften Vorgang in bester Qualität durchzuführen. Zwischen Zeitdruck und geringem Leistungsumfang bleiben da die Patienten auf der Strecke, da Zahnärzte die OP nicht optimal, sondern nur ausreichend ausführen.

Knapp die Hälfte aller der in Schweden durchgeführten Wurzelfüllungen sind deshalb unzurei-

chend und instabil. Es kommt bei mehr als einem Drittel zu Entzündungen mit Schmerzen und Schwellungen, da Bakterien durch die per-



meable Füllung ins Dentin eindringen. Die Forscher sehen hier akuten Handlungsbedarf, um die Qualität und das Wohlbefinden der Patienten wieder zu steigern. **TI**

Quelle: ZWP online

ANZEIGE

MIXPAC™ – Das Original

Einzigartig wie die Schweiz



Innovation in Application



Das Original – Made in Switzerland

Einfach, schnell und sicher – dosieren, mischen und applizieren. Mit MIXPAC Mischkanülen – designed und hergestellt in der Schweiz – sowie Applikations-Systemen für das komfortable Austragen verschiedenster Dental-Materialien ist MIXPAC weltweit führend. So arbeiten Sie sicher und auf höchstem Qualitätsniveau. Bestehen Sie auf die Qualität von MIXPAC.



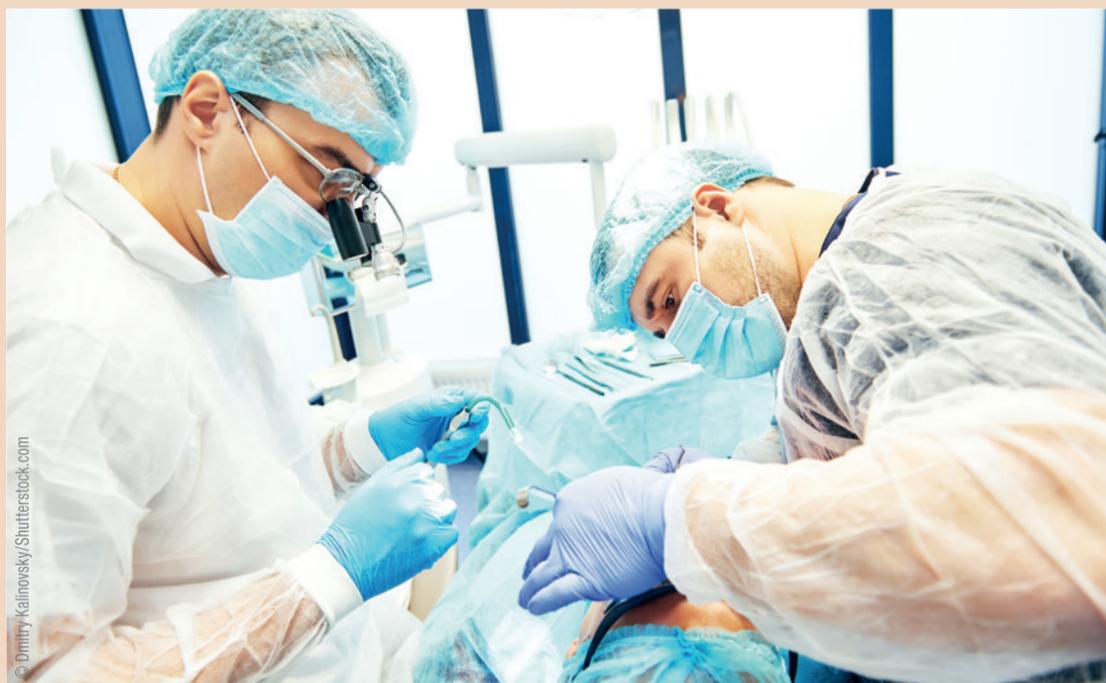
SULZER

Sulzer Mixpac AG
mixpac@sulzer.com
www.sulzer.com



Minimalinvasive Techniken erfordern grazile Instrumente und Applikationshilfen

Mit den Colibri-Mischkanülen von Sulzer Mixpac kommt Freude in den zahnmedizinischen Alltag.
Von Dr. med. dent. Niklas Bartling, Altstätten.



Tagtäglich warten Herausforderungen auf uns: beispielsweise bukkodistal gekippte Molaren, Patienten, die den Mund nicht weit genug geöffnet bekommen, oder eine eingeschränkte Sicht. Wenn in solchen Situationen Material aus Mischkanülen gezielt appliziert werden soll, sind die genormten Winkel der Applikationsspitzen meist nicht optimal. Individualität ist hier gefragt – ein Fall für die Colibri-Mischkanüle der Sulzer Mixpac AG.

Die Industrie liefert immer häufiger Mehrkomponenten-Materialien in Kartuschen. Verschiedene Mischervarianten vereinfachen die Applikation, doch leider gibt es nicht immer Standardsituationen. Ausserdem geht der Trend zu mini-

malinvasiven Techniken, die grazile Instrumente und Applikationshilfen erfordern. Die Sulzer Mixpac AG hat seit längerem Mischer mit einer biegsamen Metallkanüle im Sortiment, die uns in vielen Situationen die Arbeit erleichtern können. Ich hatte über mehrere Wochen die Möglichkeit, diese Mischer intensiv zu testen – und war begeistert.

MIXPAC™ Colibri

Der Colibri ist grundsätzlich wie die bekannten MIXPAC™ Mischkanülen aufgebaut. Zusätzlich ist jedoch an der Spitze eine Metallkanüle integriert.

Den Colibri gibt es passend zu den Kartuschen und Doppelspritzen mit gelbem, blauem oder brau-

nem Verschluss. Der Aussendurchmesser der Metallkanülen variiert von 0,9 bis 1,4 mm. Die Metallkanülen sind aus medizinischem Edelstahl gefertigt und lassen sich einfach von Hand bis zu 180° biegen, ohne dabei den Innendurchmesser der Kanüle zu verändern. Nach dem Biegen ist die Kanüle frei drehbar und lässt sich individuell an die jeweilige Behandlungssituation anpassen. Die Enden der Metallkanülen sind entgratet und minimieren somit die Verletzungsgefahr von Weichgewebe.

Abformungen von präparierten Stümpfen

Eine der ersten Anwendungen mit dem Colibri war der Einsatz



bei Abformungen von präparierten Stümpfen. Schnell zeigten sich klare Vorteile gegenüber den gelben Intraoral Tips, die ich bisher verwendet habe.

Einerseits weist die Metallkanüle einen geringeren Durchmesser auf und ermöglicht dadurch eine individuellere Anpassung im Biegungswinkel. Andererseits gelangt man leichter in den Bereich des Sulkus. Enge Approximalräume stellen kein grosses Hindernis mehr dar, wodurch sich das Material besser mit der Spitze dirigieren lässt. Auch wird die Gefahr einer Traumatisierung der Gingiva durch die an den Enden geglätteten Metallkanülen wirkungsvoll minimiert. Überdies lassen sich die dünnflüssigen Abformmassen leichter und präziser an die gewünschte Stelle applizieren.

und das stumpfnahe Ausbringen des Komposits. Das Material kann unkompliziert und blasenfrei appliziert werden.

Für geringe Mengen an Material

Die Metallkanülen erweisen sich auch dort als praktisch, wo geringe Mengen an Material gezielt platziert oder aufgetragen werden müssen. Die Colibri-Mischkanülen haben sich unter anderem beim Verkleben von Titanhülsen mit Keramikkrone für die Implantatversorgung bewährt, da sie die Sicht auf den Zement im Lumen der Krone nicht einschränken. Ebenfalls bestens geeignet ist die grazile biegsame Metallkanüle für Eingriffe im Bereich der Wurzelkanäle. Medikamentöse Einlagen, aber auch Zemente für Wurzelstifte können ohne Probleme direkt in den Wurzelkanal eingebracht werden, wenn es die Abbinde-reaktion der Komponenten zulässt. Ähnlich wie die endodontischen Instrumente und Spülkanülen lassen sich die Metallkanülen durch Biegen an die Topografie der Kanäle anpassen.

Wachsende Begeisterung

Während der Testphase haben sich die Vorteile des Colibri immer deutlicher gezeigt. Nach anfänglicher Skepsis wuchsen die Begeisterung und die Bereitschaft, die Mischkanülen anzuwenden. Das Einsatzspektrum wurde kontinuierlich ausgeweitet, kreative Ideen und effiziente Lösungen entstanden. Mitunter sind es kleine, aber feine Dinge, die die Arbeit erleichtern und Freude bereiten. Die Colibri-Mischkanülen gehören definitiv dazu. **ET**

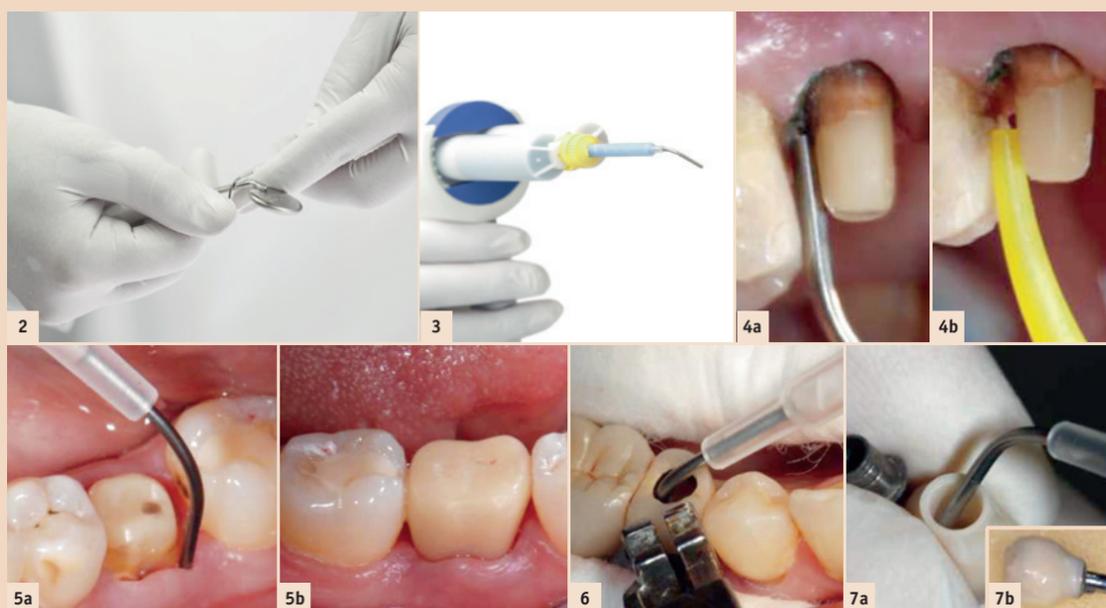


Abb. 1: Die Metallkanülen des Colibri weisen die Aussendurchmesser 0,9 mm, 1,1 mm und 1,4 mm auf. – **Abb. 2:** Die Metallkanülen können leichter in die gewünschte Form gebracht werden, wenn sie über den runden Teil eines Instrumentes gebogen werden. – **Abb. 3:** S-Dispenser II mit Kartusche und Colibri-Mischkanüle aus dem Hause Sulzer Mixpac AG. – **Abb. 4a und b:** Die Colibri-Mischkanülen erleichtern das Applizieren des Abformmaterials direkt am Präparationsrand nahe am Sulkus. Hier der Vergleich zum Intraoral-Tip aus Kunststoff. – **Abb. 5a und b:** Die Colibri-Mischkanülen vereinfachen das gezielte Ausbringen der Materialien für die temporäre Versorgung im Sulkus nah an der Präparationsgrenze. – **Abb. 6:** Auffüllen eines sanierten Kronenstumpfes einer Brücke mit Stumpfaufbaumaterial, unter Verwendung eines Colibri Mischers mit braunem Überwurfing und einer 1,4 mm Metallkanüle. – **Abb. 7a und b:** Der Colibri mit braunem Überwurfing und der 1,4 mm Metallkanüle ermöglicht das gezielte Auftragen von Zement beim Verkleben von Implantatkronen mit der Titanbasis. – **Abb. 8:** Die Colibri-Mischkanülen mit einem Aussendurchmesser von 0,9 mm lassen sich einfach durch Biegen an die Topografie der Kanäle anpassen.

Temporäre Versorgungen

Die Colibri-Mischkanülen mit dem blauen Überwurfing eignen sich besonders für die Anfertigung von temporären Versorgungen. Häufig muss dabei das Weichgewebe gestützt werden, besonders bei metallfreien Restaurationen sowie ästhetischen Zonen. Um dies zu erreichen, sollte das Material möglichst nah an der Präparationsgrenze ausgebracht werden. Ein ideales Einsatzgebiet für die biegsame Metallkanüle, die in dieser Situation die gleichen Stärken wie bei der Abformung zeigt. Zeitaufwendiges Adaptieren mit fließfähigem Komposit kann vermieden werden.

Stumpfaufbauten

Für Stumpfaufbauten habe ich ein Komposit aus Doppelspritzen verwendet, sodass der Colibri mit braunem Überwurfing und einer Metallkanüle mit 1,4 mm Aussendurchmesser zur Anwendung kam. Das Individualisieren der Metallkanüle durch Biegen und Drehen erleichtert sowohl das Erreichen des Stumpfes als auch das tiefe Eintauchen in die Matrice



Dr. med. dent. Niklas Bartling

Rorschacherstr. 1
9450 Altstätten, SG
Schweiz
Tel.: +41 71 7576500
Fax: +41 71 7576501
zahnarzt@bartling.ch
www.bartling.ch

SO EINFACH GEHT ENDO HEUTE!

ENDO
EASY
EFFICIENT

AUFBEREITUNG

SPÜLUNG

FÜLLUNG

POST-ENDO



RECIPROC®
Feilsystem
Endomotor
Apexlokator



EDDY™
Schallaktivierte
Spülspritze



GUTTAFUSION®
Warme
Obturation



DT POSTS
Quarzfaserstifte

VDW begleitet Sie mit mehr als 140 Jahren Expertise als Endodontie-Spezialist in die Zukunft. Innovative, aufeinander abgestimmte Produkte in Form einer ganzheitlichen Systemlösung steigern Ihre Behandlungsqualität und vereinfachen Arbeitsabläufe. Profitieren Sie dabei von unserer Leidenschaft für perfekten Service.

Endo Easy Efficient ist unser Antrieb und Versprechen an Sie und Ihre Patienten. Erleben Sie mit VDW eine neue Leichtigkeit und Effizienz in Ihrer täglichen Endo-Behandlung!

Intelligente Hygiene für die Endodontie

Konsumelektronik gewinnt in Technik und Medizin zunehmend an Bedeutung. Der Aufstieg in die Spitzengruppe der Zahnheilkunde ist einem via iPad mini gesteuerten Motor gelungen. Von Dr. Christian Ehrensberger, Frankfurt am Main, Deutschland.

Beim X-SMART iQ handelt es sich um einen kabellosen Motor, der sich über die Apple iOS iQ-App von DENTSPLY Maillefer steuern lässt. Es ist eine ganze Reihe von Details, die dieses neue Produkt so aussergewöhnlich machen: Zum Beispiel weist das gut ausbalancierte Handstück eine besonders ergonomische und zugleich leichte und schlanke Form auf. Der Mikrokopf lässt sich um 360° drehen und der Motor alternativ mit zwei unterschiedlichen Bewegungscharakteristiken betreiben – kontinuierlich oder reziprok.

Vielseitigkeit der App

Für das Patientengespräch kann der Zahnarzt die gesamte Leistungsfähigkeit der X-SMART iQ-App nutzen. Sie hilft dabei durch eine intelligente Bilderabfolge, die Behandlungsschritte detailliert zu erklären. Darüber hinaus stehen zahlreiche Funktionen zu Aufzeichnung und Übergabe patientenspezifischer Notizen zur Therapie zur

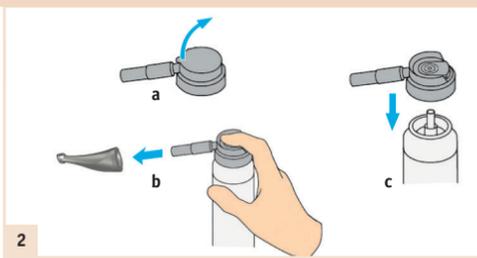
Verfügung. Eine grosse Datenbank mit allen DENTSPLY Maillefer- und VDW-Feilen-Systemen sowie -Sequenzen unterstützt den Behandler bei der Auswahl seiner Instrumente, wobei insbesondere auch individualisierbare Vorgehensweisen und Feilensysteme ergänzt werden können.

Ein Drehmoment-Monitoring in Echtzeit (RTTM) ermöglicht es, die Belastung, die auf jede einzelne Feile ausgeübt wird, zu visualisieren und über die gesamte Behandlungsdauer aufzuzeichnen. Der Behandlungsbericht kann anschliessend in der App abgespeichert oder als PDF per E-Mail verschickt werden, z.B. an den Zentralcomputer der eigenen Praxis, damit das Dokument in der Patientenkartei abgelegt werden kann.



1

Die Schutzhülle des iPad mini wurde dabei eigens für die Zahnarztpraxis mit ihren hohen Anforderun-



2

Abb. 1: Einfache und sichere Reinigung sowie Desinfektion des X-SMART iQs auf einen Blick.

Abb. 2: So leicht geht das einmal tägliche Schmierens des Winkelstücks:

a) Verschlusskappe der Sprühdüse entfernen – b) Sprühdüse an der Ölsprühdüse anbringen – c) Winkelstück gemäss Informationen in der Gebrauchsanweisung der Ölsprühdüse schmieren. (Fotos: DENTSPLY Maillefer)

gen entwickelt. Der Bildschirm kann für eine bessere Ergonomie auf drei verschiedene Positionen eingestellt werden und bietet schon aufgrund seiner Grösse eine gute Übersicht. So lässt sich der X-SMART iQ intuitiv über das iPad mini bedienen. Man ist versucht zu sagen: Eine coole neue Technologie!

Durchdachte Hygiene – leicht gemacht

Erscheint bei so viel Hightech das Thema Hygiene nicht ein wenig als Abturner? Keineswegs! Die Praxishygiene war schon immer ein wichtiger Bestandteil der zahnärztlichen Berufsausübung und ist in den vergangenen zehn Jahren tendenziell sogar noch stärker ins Blickfeld gerückt. So ergab eine Hygienestudie, die auf einer Online-Befragung von 500 Zahnärztinnen und Zahnärzten beruht, dass sich die Hygiene in Zahnarztpraxen insgesamt auf einem hohen Niveau befindet und dass sich im Vergleich mit früheren Studien sogar noch deutlich verstärkte Anstrengungen der Zahnärzteschaft feststellen lassen.

So versteht es sich von selbst, dass im Rahmen der Praxishygiene auch sensible Komponenten des hier vorgestellten Systems gereinigt und desinfiziert werden können. Dies erfolgt umso leichter, als der Hersteller hierfür bereits ein stringentes Vorgehen definiert hat und damit ein klares Konzept zur Verfügung stellt.

Das iPad mini ist während der Behandlung in der Schutzhülle rundum gesichert. Seine Funktionen bleiben selbst nach zehnmütigen Einwirken von Spritzwasser aufrechterhalten, wie durch Prüfung gemäss der einschlägigen Norm der International Electrotechnical Commission (IEC 60592) belegt. Das System ist ebenso gegen Wasser abgeschirmt im Sinne eines Schutzes gegen Tropfwasser bei einer Gehäusenigung von bis zu 15° nach dem internationalen Schutzcode IPX2 („International Protection“). Die Schutzhülle ist kompatibel mit dem Apple iPad mini 1, 2 und 3.

Zurzeit wird an einer Universal-lösung gearbeitet, die dann auch auf das etwas anders dimensionierte iPad Mini 4 passt – verfügbar voraussichtlich ab Herbst.

Das Gesamtsystem lässt sich in wenigen einfachen Schritten in sechs Einzelkomponenten zerlegen. Fünf davon (iPad, Hülle, Standfuss, Hand-

stückhalter, Motor) lassen sich unter Verwendung eines bakteriziden und fungiziden Mittels reinigen und desinfizieren (z. B. mikrocid AF wipes, Schülke & Mayr). Dagegen verbietet sich ein direktes Besprühen der einzelnen Komponenten. Die Wischdesinfektion stellt die Vorgehensweise der Wahl dar. Lediglich das Winkelstück kommt in den „Steri“.

So umfasst das Hygienekonzept rund um den X-SMART iQ viel Vertrau-

tes und einige massgeschneiderte Komponenten. Noch ein kleiner Tipp zum Winkelstück: Dieses ist nach jeder Innenreinigung, vor jeder Sterilisation oder nach 30-minütigem Einsatz, aber mindestens ein Mal am Tag, zu schmieren – z. B. sofort nach jeder Thermodesinfektion. Die dafür benötigte Düse wird bereits mitgeliefert. Der Hersteller empfiehlt zur Wiederaufbereitung des Winkelstücks ein vollautomatisches Gerät (z. B. Assitina, W&H). Nach jeder Schmierung bzw. Wiederaufbereitung des Winkelstücks sollte das Motorhandstück kalibriert werden.

Fazit für die Praxis

Damit ist der X-SMART iQ ein Endo-Motor, mit dem die digitale Lebenswelt in Form eines iPad mini für die zahnärztliche Praxis nutzbar gemacht wird. Gleichzeitig erfüllt das System die klassischen Anforderungen der Praxishygiene und macht es dem Team leicht, seine gewohnten Standards in diesem Bereich aufrechtzuerhalten.

Der Endo-Motor ist gleichzeitig auch Teil von etwas Grösserem: DENTSPLY Maillefer kennt man als Endodontie-Spezialisten. DENTSPLY DeTrey hat das Konzept RestoDontics („Restorative Endodontics“) entwickelt – die Zusammenführung von Endodontie und restaurativer Zahnheilkunde. Dazu bieten die beiden Schwesterunternehmen über den gesamten Behandlungsverlauf ideal aufeinander abgestimmte Abläufe und Materialien, zum Teil sogar zertifizierte Therapiesysteme, für ein Plus an klinischer Sicherheit. So stellt der innovative Endo-Motor auch eine bedeutende Facette innerhalb des RestoDontics-Konzepts dar. 

Literaturverzeichnis



International
Symposium
on Dental Hygiene
2016

New Challenges

20th International Symposium on Dental Hygiene
23rd to 25th June 2016 + Basel + Switzerland



Dr. Christian Ehrensberger

Holbeinstr. 20
60596 Frankfurt am Main
Deutschland
cu_ehrensberger@web.de



Qualitativ hochwertige und optimal aufeinander abgestimmte Dentalkomponenten bietet Systemlieferant Sulzer Mixpac. (Bild: © Sulzer Mixpac AG)

Mischen, Dosieren, Austragen

Die optimal aufeinander abgestimmten Systemlösungen von Sulzer Mixpac ermöglichen ein effizientes Arbeiten.

Um dem klinischen Fachpersonal die tägliche Arbeit beim Mischen, Dosieren und Austragen von Ein- und Zwei-Komponenten-Materialien zu erleichtern, entwickelt das Schweizer Unternehmen Sulzer Mixpac Systemlösungen, die optimal aufeinander abgestimmt sind: Austragsgerät, Kartusche, Mischkanüle und Applikationsdüse aus einer Hand. Die Qualität und Sicherheit für die Patienten stehen dabei im Vordergrund. Martina Strasser, Head Sales Healthcare von Sulzer Mixpac, fasst es folgendermaßen zusammen: „Unsere MIXPAC™-Produkte überzeugen durch ihr ergonomisches und nutzungsorientiertes Design, die sichere Anwendung und präzise sowie reproduzierbare Resultate.“

Als führender Hersteller von Primärverpackungssystemen stellt Sulzer Mixpac alle Komponenten unter strengen Reinraumbedingungen her und investiert in anspruchsvolle und innovative Produktionsverfahren. „Anwender unserer Kompo-

nenten vermeiden nicht nur unnötige Risiken, sondern sie können auch auf die gleichbleibende, verlässliche Qualität der kompatiblen Komponenten und auf unsere Erfahrung in der Dentalmedizin vertrauen“, so Martina Strasser abschliessend. MIXPAC™-Originalprodukte lassen sich am Logo, an den spezifischen Überworfungen der Mischkanülen und den sechs typischen Farben erkennen.

Die Clinicians Report Foundation® und der Dental Advisor zeichnen zum ersten bzw. dritten Mal den MIXPAC™ T-Mixer von Sulzer Mixpac in den Kategorien „Best Product“ und „Best Value“ aus. Die Gutachter hoben dabei vor allem die deutliche Ersparnis an Dentalmaterial bei gleichbleibender Mischqualität sowie die Kompatibilität mit bestehenden MIXPAC™-Produkten hervor. **ET**

Sulzer Mixpac AG
Tel.: +41 81 772 20 00
www.sulzer.com

Sicherheit bei der Wurzelkanalbehandlung

Der NSK Apex-Lokalisator iPex II – einer für alle Fälle.

Der batteriebetriebene NSK Apex-Lokalisator iPex II wurde auf Basis zahlreicher klinischer Studien und Verifikationstests entwickelt und ist mit den unterschiedlichsten Zahn- und



Wurzelformen kompatibel. Der Lokalisator mit SmartLogic-Technologie gewährleistet höchste Präzision bei der Detektion der Wurzelspitze und gibt jederzeit zuverlässig Informatio-

nen über die aktuelle Position der Feilenspitze. Die Technologie beseitigt durch das Wechseln zwischen zwei Frequenzen praktisch alle Signalstörungen aus dem Wurzelkanal selbst, sodass der Apex ganz genau geortet werden kann. Ausserdem verwendet der iPex II zur präzisen Signalanalyse das gesamte Wellensystem, um die extrahierte Frequenz zu analysieren. Dadurch werden zuverlässige Messauswertungen erzielt, selbst dann, wenn sich die Bedingungen im Wurzelkanal ändern. Gleichzeitig wird eine konstante Echtzeitverbindung zum Status der Feileinführung aufrechterhalten und visuell auf dem Display dargestellt. Unterschiedliche Signaltöne geben parallel zur Anzeige auf dem dreifarbigem Display einen akustischen Hinweis über den Aufbereitungsfortschritt. **ET**

NSK Europe GmbH
Tel.: +49 6196 77606-16
www.nsk-europe.de

So einfach geht Endo heute

VDW offeriert eine ganzheitliche Systemlösung zur Wurzelkanalbehandlung.

Mit der erfolgreichen Markteinführung der Endo-Spülspritze EDDY™ und des kabellosen Endo-Motors VDW.CONNECT Drive® bietet der Endo-Spezialist VDW nun eine ganzheitliche Systemlösung zur Wurzelkanalbehandlung. Perfekt aufeinander abgestimmte Produkte ermöglichen einen einfacheren und gleichzeitig effizienten Workflow, der durch seine sichere Anwendung den langfristigen Behandlungserfolg steigert. Weniger Arbeitsschritte über die gesamte Endo-Behandlung hinweg sowie der Einsatz von Single-use-Instrumenten sorgen für ein komfortables Handling und eine überzeugende Wirtschaftlichkeit.

Die VDW-Produkte decken den gesamten Behandlungsablauf ab: Seit Jahren erfolgreich und von vielen Zahnärzten geschätzt ist das RECIPROC®-System zur Wurzelkanalaufbereitung. Die erfolgsrelevante Spülung und chemische Desinfektion erfolgen mit der schallaktivierten Endo-Spülspritze EDDY™,



Aufeinander abgestimmte Produkte vereinfachen die Arbeitsabläufe.

bevor der Wurzelkanal mit dem bewährten, warmen Obturationssystem GUTTAFUSION® verschlossen wird. Die bruchresistenten und langlebigen Quarzfaserstifte DT ILLUSION™XRO®SL dienen zur Verankerung von Füllungsmaterial.

Neben der Produktentwicklung legt VDW einen weiteren Fokus auf den Ausbau seines Service-Angebotes. Sorgfältig geschulte Produktberater helfen in persönlichen Gesprächen bei der individuellen Produkt-

auswahl und weisen in die neuen Technologien ein. Sowohl in der neuen internationalen Community VDWuser.net als auch in den bewährten Präsenzseminaren sind jederzeit Diskussionen mit Kollegen und Endo-Experten möglich. **ET**

VDW GmbH
Tel.: +41 79 834 54 12
www.vdw-dental.com

ANZEIGE

10TH WORLD ENDODONTIC CONGRESS CAPE TOWN 2016

Endodontic & Restorative Excellence at the Apex of Africa

SPEAKERS

- Christine Berthold (Canada)
- Elio Berutti (Italy)
- Giuseppe Cantatore (Italy)
- Arnaldo Castellucci (Italy)
- Antonis Chanotis (Greece)
- Bernard Friedland (USA)
- Gianluca Gambarini (Italy)
- James L Guttman (USA)

SPONSORS

- DIAMOND
- SILVER
- BRONZE

OTHER SPONSORS

- septodont
- COLTENE
- FKG swiss endo
- ivoclar vivadent passion vision innovation

MARKUS HAAPASALO (Canada)

- Sergio Kuttler (USA)
- Martin Levin (USA)
- Tara Mc Mahon (Ireland)
- Francesco Mangani (Italy)
- John Meehan (UK)
- Yoshitsugu Terauchi (Japan)
- Martin Trope (USA)
- Peet van der Vyver (South Africa)

CARESTREAM DENTAL

WRIGHT

ACTEON

Kerr



Sicher und
souverän
durch den
Kanal

wave • **one**[®]
GOLD

Reziprok arbeitendes Ein-Feilen-System



Jetzt noch besser dank GOLD Technologie:

- Erhöhte Patientensicherheit:
50% widerstandsfähiger gegen zyklische Ermüdung*
- Effizient: Schneidleistung auf einem neuen Level

Weitere Informationen: www.dentsply.com
oder DENTSPLY Service-Line 08000-735000 (gebührenfrei).



**+
WE
KNOW
ENDO.**

* Im Vergleich zu WAVEONE® Primary

today

DENTAL BERN 2016 Informationen für Besucher und Aussteller

IHR STARKER
SCHWEIZER PARTNER
K A L A D E N T
Dental 2016 | Halle 2
ANZEIGE

WILLKOMMEN ZUR GRÖSSTEN DENTALMESSE DER SCHWEIZ · 9.–11. JUNI 2016



Der dentale Hotspot des Jahres in Bern

Die DENTAL BERN 2016 und der SSO-Kongress werden zum Treffpunkt für Dentalprofis und Interessierte.

■ BERN - Die Stadt Bern begeistert mit Superlativen. Sie gilt beispielsweise als schönste Blumenstadt Europas, bietet die grösste Paul-Klee-Sammlung weltweit, ist Wiege von Einsteins Relativitätstheorie und zugleich Ursprungsort der begehrten Toblerone-Schokolade. So passt es geradezu perfekt, dass auch die grösste Dentalfachmesse der Schweiz in diesem Jahr wieder in Bern stattfindet. 2016 feiert die Schweizer Dentalschau zudem ihr 20. Jubiläum.

Vom 9. bis 11. Juni 2016 ist die BERNEXPO erneut Veranstaltungsort der DENTAL BERN. Ganze drei Tage lang bietet die Dentalmesse mit rund 220 Ausstellern auf über 12'400 m²

ein besonderes Messeerlebnis für Zahnärzte und ihre Teams.

Immer wieder zieht Bern Besucher in den Bann und beeindruckt mit einem ganz besonderen Charme. Die Berner geniessen ihr Leben und nehmen sich Zeit für die wichtigen Dinge des Lebens. Hektik und Eile sucht man bei ihnen vergebens, und so fällt es Besuchern leicht, sich in der wunderschönen Stadt von dieser Lebens-einstellung anstecken zu lassen.

Die Schweizer Hauptstadt garantiert eine schnelle und unkomplizierte Anreise und das ganze Messeumfeld gewährleistet interessante Angebote für die Teilnehmer. Bereits jetzt werden über 6'000 Besucher

erwartet, nicht nur aus der Schweiz, sondern auch aus dem benachbarten Ausland.

Erster Workshop für Zahntechniker-Lehrlinge

Gemeinsam mit dem Schweizerischen Zahntechniker-Verband (SZV), den Berufsschulen der Zahntechniker und den Ausstellern bietet die DENTAL BERN erstmalig einen Lehrlings-Workshop für Zahntechniker.

Am 9. und 10. Juni 2016 können die Berufslernenden, statt wie gewohnt in der Schule, ganz praktisch auf der Messe Wissen aufnehmen. Aussteller präsentieren und demonstrieren ihnen neue Materialien sowie innovative Techniken und haben die Möglichkeit, speziell auf den Nachwuchs des zahntechnischen Bereichs einzugehen. Primär soll es hierbei um den Dialog mit den zukünftigen Zahntechnikern gehen. Denn die Lehrbuben und Lehrlinge von heute sind die potenziellen Kunden von morgen.

SSO-Kongress „Jüngere Zahnärzte – ältere Patienten“

Parallel zur DENTAL BERN findet auch wieder der Kongress der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft (SSO) vom 9. bis zum 11. Juni 2016 statt. Unter dem diesjährigen Motto „Jüngere Zahnärzte – ältere Patienten“ sprechen zahlreiche renommierte Referenten u. a. zu Themen wie „Zahnmedizinisches Betreuungskonzept für betagte Heimbewohner“, „Psychische Erkrankungen im Alter: Demenz und Depression“, „Erhalten, Extrahieren und Implantieren aus der Sicht des Parodontologen“ u. v. a.

Alle Vorträge werden simultan auf Französisch/Deutsch übersetzt.

Zudem gibt es am Freitag, 10. Juni 2016, von 10.30 bis 15.00 Uhr ein spezielles Fortbildungsprogramm für Dentalassistentinnen zu Themen wie ästhetische Zahnrestorationen und moderne Bleachingmethoden.

Get-together

Als Rahmenprogramm wird am 9. Juni 2016 ab 19.00 Uhr ein Get-together in der „Steinhalle“ veranstaltet. Bei Musik, leckerem Essen und ausgewählten Getränken können hier nicht nur Zahnärzte gute Gespräche mit Freunden und Kollegen führen. ☺



Praktische Hinweise für Ihren Messebesuch finden Sie auf der nachfolgenden Seite. Auf den Seiten 4 bis 6 erfahren Sie mehr zum SSO-Kongress 2016. Ausstellerliste und Hallenplan können Sie auf den Seiten 30 und 31 einsehen.



Was die DENTAL BERN in Wahrheit ist

■ Ich glaube, Sie wissen es: Die DENTAL BERN ist nur auf den ersten Blick eine Messe. Natürlich, sie findet auf einem Messegelände statt, und zwar dem wunderbaren Messegelände der BernExpo, in dieser betulichen, schönen und altherwürdigen Stadt, gut erreichbar von nahezu überall.

Es gibt alles

Und es sieht aus wie auf einer Messe: Über 150 Aussteller gibt es, und was es da alles zu sehen gibt: intraorale Scanner, CAD/CAM, Behandlungseinheiten, Prophylaxe-Konzepte, Praxismanagementsysteme, Hand-, Rotations- und Schallzahnbürsten, Interdentälbürsten, Zahnpasten, Prophylaxepasten, Kompositfüllungen, CEREC, Röntgengeräte,



▲ Ueli Breitschmid, Präsident des Arbeitgeberverbandes der Schweizer Dentalbranche, freut sich auf die DENTAL BERN. Lesen Sie hier sein Grusswort.

Kommunikations- und Marketingmittel, und das ist beileibe noch nicht alles.

Doch wenn sie nur auf den ersten Blick eine Messe ist – was ist die DENTAL BERN in Wirklichkeit? Zum

einen sieht man schon an dieser Anzahl von Ausstellern, an dieser Fülle von Angeboten, dass die DENTAL BERN ein Schaulaufen ist. Diese drei Junitage sind das Ziel, auf das die Anbieter von Dienstleistungen und Produkten zwei Jahre lang hinarbeiten. Hier präsentieren sie uns ihre Innovationen, im besten Licht, im freundlichsten Ton, mit aller Zeit der Welt, voller Stolz, Begeisterung und Freude.

Ein einziges Fest

Zum anderen – für uns Besucher – ist die DENTAL BERN in Wahrheit ein einziges Fest. Gefeierte wird es von Ihnen allen, die Sie diesen Spirit der Schweizer Dentalbranche ausmachen. Diesen Spirit merken Sie bereits, wenn Sie die Messe betreten, sie ist ein einziges „meet

and greet“, und das auf über 12'000 Quadratmetern.

Überall trifft man Bekannte, man kommt ins Plaudern und Fachsimpeln, schaut sich gemeinsam die neuesten Geräte an, trifft noch mehr Bekannte und lernt weitere kennen. Fast jede Zahnärztin, fast jeder Zahnarzt, fast jede Zahnärztin, fast jeder Zahnarzt ist mindestens einen Tag an der Messe, ebenso fast alle DHs, PAs und DAs.

Schön, dass Sie mitfeiern!

Die DENTAL BERN, eigentlich eine Messe, ist also in Wahrheit nicht nur ein Schaulaufen der Anbieter, sondern das grossartigste Fest der Schweizer Dentalbranche.

Schön, dass Sie kommen und mitfeiern. ☺

Informationen für Ihren Messebesuch

Nützliche Hinweise für die Besucher an der DENTAL BERN 2016.



BERNEXPO AG · Mingerstrasse 6 · 3000 Bern 22

■ Auch zur diesjährigen DENTAL BERN soll der Aufenthalt in der Bundesstadt für Sie zu einem erfreulichen und unbeschweren Erlebnis werden. Deshalb haben wir für Sie praktische Tipps zusammengetragen, die Ihnen ggf. von Nutzen sein können.

Messeöffnungszeiten

- Donnerstag, 9. Juni 2016
10.00–18.30 Uhr
- Freitag, 10. Juni 2016
9.00–18.30 Uhr
- Samstag, 11. Juni 2016
9.00–14.00 Uhr

Eingang

Die Dentalmesse befindet sich in den Hallen 2.0 und 3.0 des Messe- und Ausstellungsgeländes BERNEXPO, der Haupteingang am Tor 2.1. Zu dem zeitgleich stattfindenden SSO-Kongress gelangen Sie eben-

falls über den Haupteingang (eine Etage über dem Eingangsbereich).

Tickets

Der Besuch der DENTAL BERN ist selbstverständlich wieder kostenlos. Das Ticket kann online, ohne grosse Mühe und bequem von zu Hause aus, bestellt werden. Unter www.dental2016.ch im Bereich „Besucher“ findet sich das Anmeldeformular, das lediglich ausgefüllt, ausgedruckt und mitgebracht werden muss. Es besteht zudem auch die Möglichkeit, direkt vor Ort am Messeeingang (Halle 2.1, Eingangsbereich) ein Billett zu lösen.

Medienzentrum

Im Messebüro, anzutreffen im Eingangsbereich der DENTAL BERN, Halle 2.1, befindet sich das Medienzentrum.

WLAN

Auf dem gesamten Gelände ist WLAN kostenpflichtig. In den Hallen gibt es Hotspots von Swisscom. Über Ihre Festnetz- oder Mobiltelefonnummer können Sie sich einwählen, vorausgesetzt Sie sind Swisscom-Kunde.

Die entstehenden Kosten erscheinen auf Ihrer nächsten Rechnung.

Es besteht aber auch die Möglichkeit, von Swisscom die Value Card zu erwerben. Dies kann im Messebüro in Halle 2.1 geschehen.

Bargeld

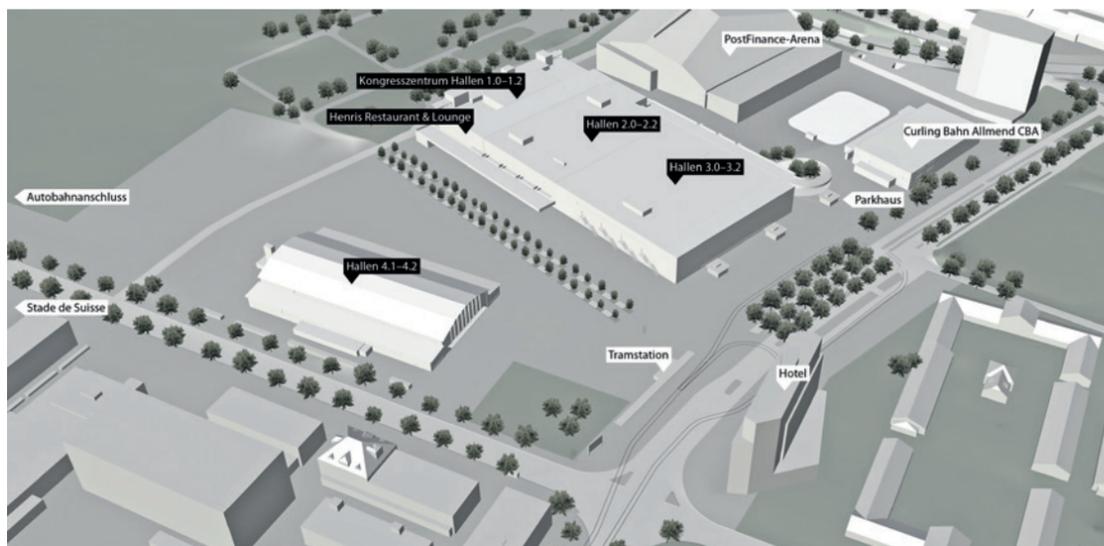
Der nächstgelegene Bancomat (Valiant-Bank) befindet sich vor dem Messeeingang.

Ausstellerverzeichnis/ Hallenplan

Das Ausstellerverzeichnis (in alphabetischer Reihenfolge) und einen übersichtlichen Hallenplan mit den Namen der ausstellenden Firmen finden Sie auf den Seiten 30 und 31 der *today* DENTAL BERN, die Sie gerade in den Händen halten.

Party

Für den Freitagabend, 10. Juni 2016, sollten Sie die DENTAL MEET together-Party einplanen. Im Eingangsbereich der Messehalle treffen sich ab 17.30 Uhr sowohl Aussteller als auch SSO-Kongressteilnehmer und Messebesucher zum entspannten Feierabend in gemütlicher Runde. ☺



today

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chefredaktion
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner (ji) V.i.S.d.P.
isbaner@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Projektmanagement/Vertrieb
Nadine Naumann
n.naumann@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Layout/Satz
Matthias Abicht

today erscheint während der DENTAL BERN 2016 - 9.-11. Juni 2016.

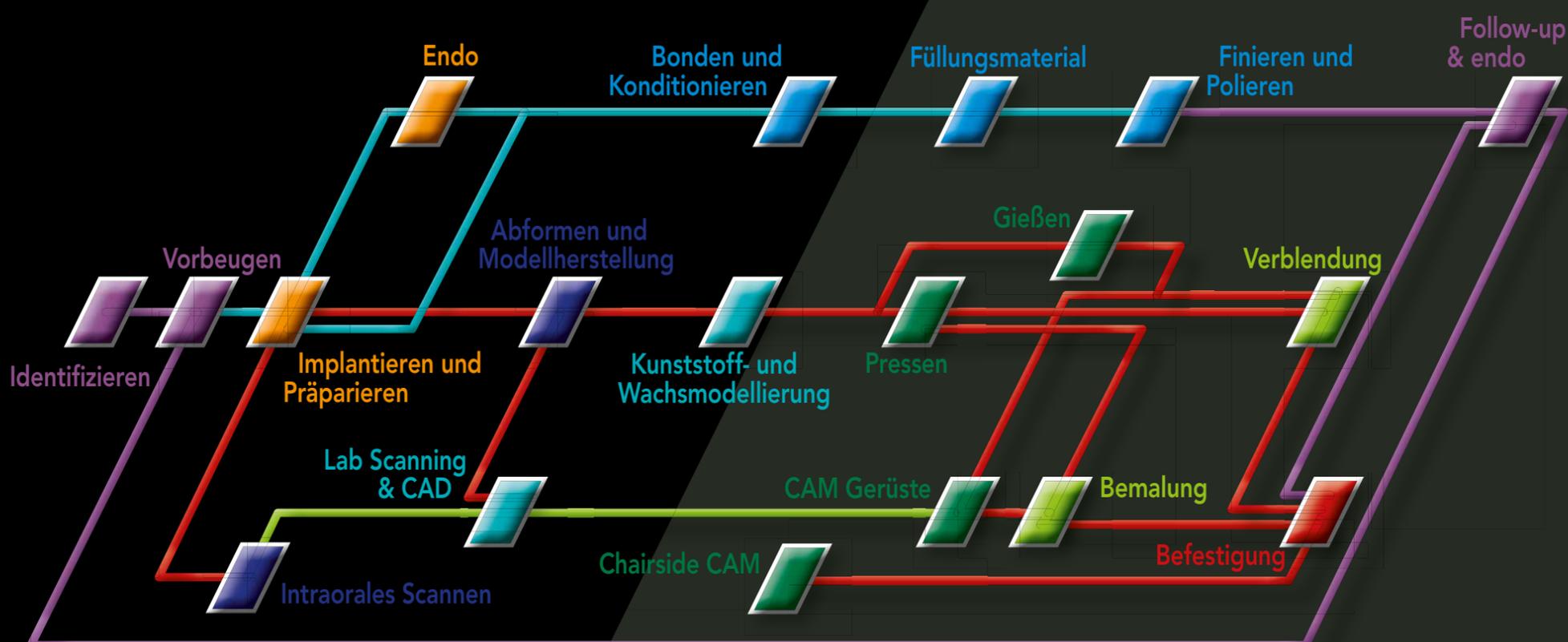
Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig, Deutschland.



Besuchen Sie uns am Stand 2.0/H40 und holen Sie sich Ihre individuellen Angebote ab! Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



Get Connected, zusammen zu den besten Lösungen für Ihre Patienten.



GC EUROPE N.V.
Head Office
Tel. +32.16.74.10.00
info@gceurope.com
http://www.gceurope.com

GC AUSTRIA GmbH
Tel. +43.3124.54020
info@austria.gceurope.com
http://austria.gceurope.com

GC GERMANY GmbH
Tel. +49.61.72.99.59.60
info@germany.gceurope.com
http://germany.gceurope.com

GC AUSTRIA GmbH
Swiss Office
Tel. +41.81.734.02.70
info@switzerland.gceurope.com
http://switzerland.gceurope.com



SSO-Jahreskongress 2016 in Bern

„Jüngere Zahnärzte – ältere Patienten“ lautet das Motto des diesjährige Treffens.

■ BERN – Die Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft (SSO) lädt vom 9. bis 11. Juni zum Jahreskongress nach Bern. Neben Vorträgen zu allgemeinen Fragestellungen in der Zahnmedizin und oralmedizinischen Herausforderungen bei der Betreuung alternder Menschen, Tipps für das eigene Wohlergehen im Alter sowie einer Fortbildungsveranstaltung für Dentalassistenten präsentiert die DENTAL BERN die neuesten Produkte und Entwicklungen der Branche.

**Donnerstag,
9. Juni 2016**
Allgemeine Herausforderungen in der Alterszahnmedizin

9.00–9.10 Uhr

Kongresseröffnung

Vorsitz: Prof. Dr. Christian E. Besimo, Dr. Isabelle Windecker



Prof. Dr. Christian E. Besimo



Dr. Isabelle Windecker

9.10–9.50 Uhr

Werner Tiki Küstenmacher, Gröbenzell b. München, Deutschland



Werner Tiki Küstenmacher

Jüngere Zahnärzte – ältere Patienten (dt.)

Rahmenprogramm Donnerstagabend

Ab 19.00 Uhr: Get-together in der „Steinhalle“

- Musik – nicht nur für junge Zahnärzte, Essen, Trinken, Gespräche mit Freunden und Kollegen
- Kosten pro Person CHF 60

9.50–10.30 Uhr

Prof. Dr. Pasqualina Perrig-Chiello, Bern



Prof. Dr. Pasqualina Perrig-Chiello

Ältere Menschen: Mythen und Fakten zum Alter (dt.)

10.30–11.00 Uhr

Prof. Dr. Martin Schimmel, Bern



Prof. Dr. Martin Schimmel

Mundgesundheit hilfs- und pflegebedürftiger Betagter in Institutionen (dt.)

11.00–11.30 Uhr

Anja Ulrich, MNS, DAS, Basel



Anja Ulrich

Herausforderungen der oralen Prävention in der Pflege (dt.)

11.30–12.10 Uhr

Prof. Dr. Frauke Müller, Genf



Prof. Dr. Frauke Müller

Zahnmedizinisches Betreuungskonzept für betagte Heimbewohner (frz.)

12.10–14.10 Uhr

Pause/Besuch der DENTAL BERN 2016

Vorsitz: Prof. Dr. Andreas Filippi, Dr. Patrick Assal



Prof. Dr. Andreas Filippi



Dr. Patrick Assal

14.10–14.50 Uhr

Prof. Dr. Christian E. Besimo, Brunnen



Prof. Dr. Christian E. Besimo

Zu Hause lebende Senioren – eine weitere oralmedizinische Herausforderung (dt.)

14.50–15.30 Uhr

Dr. Daniel Grob, Zürich



Dr. Daniel Grob

Multimorbidität als grösstes Risiko für die Mundgesundheit im Alter (dt.)

15.30–16.00 Uhr

Pause/Besuch der DENTAL BERN 2016



16.00–16.40 Uhr

Dipl. pharm. ETH Brigitta Voellmy, Zürich

Polypharmazie im Alter – auch eine zahnärztliche Herausforderung (dt.)



Dipl. pharm. ETH Brigitta Voellmy

16.40–17.20 Uhr

Prof. Dr. Andreas Stuck, Bern



Prof. Dr. Andreas Stuck

Psychische Erkrankungen im Alter: Demenz und Depression (dt.)

17.20–18.00 Uhr

Dr. phil. Sandra Oppikofer, Zürich



Dr. phil. Sandra Oppikofer

Kommunikation mit an Demenz erkrankten Menschen (dt.)

Alle Vorträge werden simultan auf Französisch/Deutsch übersetzt.

**Freitag,
10. Juni 2016**
Oralmedizinische Herausforderungen bei der Betreuung alternder Menschen

Vorsitz: Prof. Dr. Susanne Scherrer, PD Dr. Daniel Thoma



Prof. Dr. Susanne Scherrer



PD Dr. Daniel Thoma

8.30–9.00 Uhr

Dr. Christophe Graf, MD, Thônex



Dr. Christophe Graf

Mangelernährung im Alter, ein multifaktorielles Geschehen (frz.)

9.00–9.30 Uhr

Prof. Dr. Ina Nitschke, Zürich



Prof. Dr. Ina Nitschke

Wie viele Zähne braucht es für eine gesunde Ernährung im Alter? (dt.)

9.30–10.00 Uhr

Prof. Dr. Nicola Zitzmann, Basel



Prof. Dr. Nicola Zitzmann

Festsitzender Zahnersatz im Alter (dt.)

10.00–10.30 Uhr

Pause/Besuch der DENTAL BERN 2016

10.30–11.00 Uhr

Prof. Dr. Christoph Benz, Berlin, Deutschland



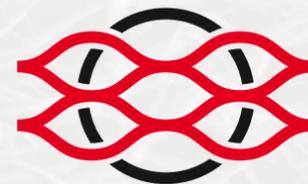
Prof. Dr. Christoph Benz

Präventive Massnahmen und ihre Wirkung: ein präventiver Werkzeugkasten für praxisinterne und -externe Patientenbetreuung (dt.)

11.00–11.30 Uhr

Dr. Giorgio Menghini und Dr. Mohammad Houshmand, Zürich

Zwei praxisexterne Konzepte zur Diskussion (dt.)



Mehr als die doppelte Reißfestigkeit im Vergleich zur Konkurrenz!*

creos™ ist einfach in der Handhabung und
verlässlich in der Funktion.

Die natürliche Barriermembran lässt sich dank ihrer hohen Reißfestigkeit hervorragend in Form bringen. Das einfache Handling reduziert die Behandlungszeit und gewährleistet die sichere Abdeckung der Knochendefekte. creos eignet sich für Verfahren der gesteuerten Knochen- (GBR) sowie Geweberegeneration (GTR).

- Marktführend in der Reißfestigkeit
- Einfaches Handling
- Deutlich verlängerte Barrierefunktion (12 bis 16 Wochen)
- Erhältlich in drei verschiedenen Größen: 15 x 20 mm, 25 x 30 mm und 30 x 40 mm

Die Membran, mit der Sie mehr machen können!

5.5
N/mm²
Bio-Gide®

11.4
N/mm² *
creos™
xenoprotect

Reißfestigkeit



DEMO-Video
creos.com



Das operative Handling ist unvergleichbar einfach.
Überzeugen Sie sich selbst!
Sie werden den Unterschied sofort spüren.

*Bozkurt A, Apel C, Sellhaus B, van Neerven D, Wessing B, Hilgers R-D, Pallua N. Differences in degradation of two non-cross-linked collagen barrier membranes: an in vitro and in vivo study. Clin. Oral Impl. Res. 25, 2014, 1403-1411



Besuchen Sie uns an der
DENTAL 2016 Bern

Halle 2.0 | Stand E30
Donnerstag, 09. Juni 2016 bis Samstag, 11. Juni 2016



Dr. Giorgio Menghini

14.40–15.20 Uhr

Prof. Dr. Patrick Schmidlin, Zürich



Prof. Dr. Patrick Schmidlin

Möglichkeiten und Grenzen der Zahnerhaltung im Alter (dt.)

15.20–16.00 Uhr

Prof. Dr. mult. Anton Sculean, Bern



Prof. Dr. mult. Anton Sculean

Erhalten, Extrahieren oder Implantieren aus der Sicht des Parodontologen (dt.)

16.00–16.30 Uhr

Pause/Besuch der DENTAL BERN 2016

16.30–17.00 Uhr

Prof. Dr. Joannis Katsoulis, Bern



Prof. Dr. Joannis Katsoulis

Abnehmbarer, parodontal und implantatgetragener Zahnersatz im Alter (dt.)

17.00–17.30 Uhr

Dr. Teresa Leisebach, MPH, Zürich



Dr. Teresa Leisebach

Stolperfallen mit älteren Menschen in der Praxis (dt.)

17.30–18.10 Uhr

RA Alois Kessler, Schwyz



RA Alois Kessler

Die Aufklärungspflicht des Zahnarztes und das neue

Erwachsenenschutzrecht bei betagten Patienten (dt.)

Alle Vorträge werden simultan auf Französisch/Deutsch übersetzt.

Samstag, 11. Juni 2016
Tipps für das eigene Wohlergehen im Alter

Vorsitz: Prof. Dr. Christian E. Besimo, Dr. Dan Kraus



Prof. Dr. Christian E. Besimo



Dr. Dan Kraus

9.00–9.40 Uhr

Prof. Dr. François Höpflinger, Horgen



Prof. Dr. François Höpflinger

Work-Life-Balance bei Jung und Alt/Lebensformen im Alter – eine Revolution? (dt.)

9.40–10.10 Uhr

Pause/Besuch der DENTAL BERN 2016

10.10–11.00 Uhr

Öffentlicher Vortrag
Alt-Bundesrat Adolf Ogi, Fraubrunnen



Alt-Bundesrat Adolf Ogi

Leadership aus erster Hand – praktisch umgesetzt (dt.)

11.00 Uhr

Verlosung „Prix Participation SSO“

Ende des Kongresses/
Besuch der DENTAL BERN 2016

Alle Vorträge werden simultan auf Französisch/Deutsch übersetzt.

Freitag, 10. Juni 2016
Fortbildungsveranstaltung für Dentalassistentinnen

- 10.30 – ca. 15.00 Uhr
- Berner Kongresszentrum BERNEXPO
Mingerstrasse 6, 3014 Bern

Moderation:
Dr. med. dent. Etienne Barras und
Dr. med. dent. François Estoppey

11.15 Uhr

Dr. med. dent. Brigitte Zimmerli,
Zahnärztin SSO



Dr. med. dent. Etienne Barras



Dr. med. dent. Brigitte Zimmerli

Ästhetische Zahnrestaurationen – was ist zu beachten?

12.00–13.30 Uhr

Mittagspause mit Lunch/
Besuch der DENTAL BERN 2016



Dr. med. dent. François Estoppey

10.30 Uhr

Dr. med. Juliette Buffat, Psychiaterin
und Psychotherapeutin FMH

13.30 Uhr

Dr. med. dent. Carmen Anding,
Zahnärztin SSO



Dr. med. Juliette Buffat



Dr. med. dent. Carmen Anding

Der Mund – ein sehr intimer Bereich?

Moderne Bleachingmethoden zur Aufhellung von Zähnen

- Die Vorträge werden auf Französisch/Italienisch/Deutsch übersetzt.
- Kosten pro Person CHF 70 (inkl. Lunch).
- Lernende im 3. Lehrjahr erhalten einen Rabatt von 50 Prozent auf den Eintrittspreis.

11.30–12.10 Uhr

Prof. Dr. Tuomas Waltimo, Basel



Prof. Dr. Tuomas Waltimo

Xerostomie, eine ungeliebte, oft zu spät erkannte Herausforderung (dt.)

12.10–14.10 Uhr

Pause/Besuch der DENTAL BERN 2016

Donnerstag/Freitag in den Pausen

Dr. Ruth Besimo, Milica Velikovic und Prof. Dr. Christian E. Besimo:
Übungsplatz Patiententransfer
Rollstuhl – Behandlungsstuhl

Vorsitz: Prof. Dr. Irena Sailer,
Prof. Dr. Adrian Lussi



Prof. Dr. Irena Sailer



Prof. Dr. Adrian Lussi

14.10–14.40 Uhr

Prof. Dr. Michael Bornstein, Bern



Prof. Dr. Michael Bornstein

Schleimhautveränderungen im Alter (dt.)

Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft
Société suisse des médecins-dentistes
Società svizzera odontoiatri
Swiss Dental Association

SSO

Kongress
Bern
9.–11. Juni 2016

Jüngere
Zahnärzte –
ältere Patienten

Präventionstraining in Basel

Workshop an der ISDH: Integration von iTOP in der Praxis.

Die Diskussionen am 20. Internationalen Dentalhygiene-Symposium Basel (ISDH 2016) sind bekannt für ihre Qualität in praktischer Wissensvermittlung. Vertiefte Kenntnisse

individuell Trainierte Orale Prophylaxe.

Das Präventionstraining für Dentalprofis mit Curaprox-Produkten fokussiert auf die Integration von iTOP in der Praxis und beinhaltet auch eine kurze Übung mit der Methode „touch to teach“. Für die einen ist Prävention Lifestyle - für andere gar Guideline für eine bessere Gesamtgesundheit.

Gratis iTOP-Workshop:

- Donnerstagabend, 23. Juni 2016, 18.00 Uhr,
- Kongresszentrum Basel, Halle 4, Nummer 5, Stand Boston 1+2,
- anschliessend Apéro.

Anmeldung:

CURADEN AG
Tel.: +41 44 744 46 38
www.curaden.ch
Stand 2.0/E80

über die Erfolge real existierender Prophylaxe bieten diesmal ein Expertenteam der Curaden AG.

Sechs Dentalhygienikerinnen repräsentieren vier Kontinente und geben maximal 150 Interessierten einen umfassenden Einblick in iTOP - die



Infos zum Unternehmen

Keramikimplantate im Blickfeld

Am 10. und 11. Juni 2016 findet in Berlin die 2. ISMI-Jahrestagung statt.

Mit ihrer zweiten Jahrestagung will die 2014 in Konstanz gegründete International Society of Metal Free Implantology e. V. (ISMI) erneut Zeichen auf einem besonders innovativen Feld der Implantologie setzen. Zum Gründerkreis der relativ neuen Fachgesellschaft gehören zahlreiche international renommierte Implantologen. Nach einer erfolgreichen Auftaktveranstaltung in Konstanz lädt die ISMI jetzt zu ihrer zweiten Jahrestagung nach Berlin ein.

Die zweitägige Veranstaltung mit Experten aus dem In- und Ausland beginnt am Freitagvormittag mit Seminaren und Workshops und wird am Nachmittag u.a. mit Live-Operationen fortgesetzt. Der Samstag steht dann ganz im Zeichen wissenschaftlicher Vorträge.

Die ISMI wurde mit dem Ziel ins Leben gerufen, die metallfreie Implantologie als eine innovative und besonders



Blick in den voll besetzten Tagungssaal: 1. ISMI-Jahreskongress in Konstanz.



zukunftsweisende Richtung innerhalb der Implantologie zu fördern. In diesem Kontext unterstützt die ISMI ihre Mitglieder mit Fortbildungsangeboten sowie regelmässigen Fach- und Marktinformationen. Darüber hinaus setzt sich die ISMI in ihrer Öffentlichkeitsarbeit, d.h. in den Fachkreisen sowie in der Patientenkommunikation, für eine umfassende Etablierung metallfreier implantologischer Behandlungskonzepte ein.

tion, für eine umfassende Etablierung metallfreier implantologischer Behandlungskonzepte ein.

OEMUS MEDIA AG
Tel.: +49 341 48474-308
www.ismi-meeting.com

ANZEIGE

Der einfache Weg der Wissensvermittlung

Online-Seminare der fortbildung ROSENBERG jetzt auf höchstem technischem Niveau.

Bereits seit 2008 bietet fortbildung ROSENBERG zahnmedizinische Online-Seminare auf einer eigenen Plattform an. Über 2'000 Zahnärzte haben seither diese beliebten Online-Seminare besucht. Doch der technische Fortschritt ist nicht aufzuhalten, und die Ansprüche der Teilnehmer haben sich verändert. Vor allem die Aufnahmetechnik und das

Insbesondere das Streaming ist heutzutage viel schneller und die Inhalte können nun flüssig und schnell gezeigt werden. Da diplomero webbasiert ist, wählen Sie ganz einfach im Browser auf fbrb.ch den Link für die Online-Seminare - und schon sind Sie mittendrin. Kein mühsamer Download von Hilfsprogrammen oder Inhalten mehr.



fortbildung
ROSENBERG
MediAccess AG

Streaming der digitalen Inhalte haben sich grundlegend geändert und sind nun deutlich besser geworden.

Darauf wollte fortbildung ROSENBERG eine qualitativ hochstehende und zukunftstaugliche Antwort geben.

Nun hat fortbildung ROSENBERG mit diplomero.ch einen hoch kompetenten Schweizer Partner. Die in Zürich domizilierte Firma verfügt über ein modernst eingerichtetes Aufnahmestudio und hoch professionelle technische Mitarbeiter. Alles vom Feinsten.

Die erste Seminarstaffel wurde in den letzten Wochen aufgezeichnet und wird nun für das „Going Public“ aufbereitet. Renommierte Referenten und knackige, praxisrelevante Inhalte waren schon immer Merkmale der Rosenberg-Seminare.

Mitte Juni 2016 werden die ersten Seminare auf fbrb.ch online zu sehen sein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! ☺

fortbildung ROSENBERG
Tel.: +41 55 415 30 58
www.fbrb.ch

NEU: BiGaia™ ProDentis®



Besuchen Sie uns an der DENTAL 2016 Halle 3.0 Stand E30

Zutaten: Isomalt (Zuckeraustauschstoff), *Lactobacillus reuteri* ProDentis® (L. reuteri DSM 17938 + L. reuteri ATCC PTA 5289), Palmöl, Pfefferminzgeschmack, Mentholgeschmack, Pfefferminzöl und Süssungsmittel (Sucralose). Nettogewicht pro Tablette: 800 mg. Kann bei übermässigem Konsum abführend wirken.

Vertrieb: Streuli Pharma AG

Verzehrempfehlung: 1-2 Lutschtabletten pro Tag. Langsam 1 Tablette im Mund zergehen lassen. Bevorzugt nach dem Zähneputzen.

Nahrungsmittel mit Minzgeschmack.

Für ein gutes Mundgefühl!



Was alle Besucher wissen sollten: Bern ist etwas Besonderes!

Entspannte Bundesstadt zwischen Weltruhm und Alpenkulisse.



■ Als Quasi-Hauptstadt der Schweiz und Bundesstadt ist Bern vom 9. bis 11. Juni 2016 verdient Gastgeberin der DENTAL BERN und des SSO-Kongresses. Grosses Engagement in Wis-

senschaft und Medizin haben der Stadt einen Ruf von internationalem Rang verschafft.

Ebenso gehört Bern mit 141'000 Einwohnern neben Zürich, Genf,

Basel und Lausanne zu den grössten Städten der Schweiz.

Zugleich ist Bern eine überaus beliebte Destination für Touristen aus aller Welt. Beidseitig umschlungen

von der grünen Aare liegt die Stadt im Schweizer Mittelland zwischen dem Hausberg Gurten im Süden und dem Bantiger im Osten. Auf einer Halbinsel erbaut, verdankt sie ihren Reiz dadurch nicht nur der Fussläufigkeit von Sehenswürdigkeiten und Sehenswertem. Auch das nahezu unverändert erhalten gebliebene mittelalterliche, geschlossene Stadtbild zieht Besucher in ihren Bann. Seit 1983 ist Bern damit Teil des UNESCO-Weltkulturerbes. Zudem bietet die Stadt einen beeindruckenden Ausblick auf das umliegende Alpenpanorama und schafft damit die unvergleichliche Verbindung zwischen Stadt und Land.

Bern idyllisch

„Sie ist die Schönste, die wir je gesehen haben“, formulierte Johann

Wolfgang von Goethe über die Stadt Bern 1779 in einem Brief an Charlotte von Stein. Und noch heute werden nicht nur Berner dieser Aussage zustimmen. Das bereits 1191 von Zähringerherzog Berchtold V. gegründete Bern lädt ein zum Verweilen, zum Innehalten, für den Blick auf das Besondere der Hauptstadt, die eine der grossartigsten Zeugnisse mittelalterlichen Städtebaus in Europa ist. Seien es die sechs Kilometer langen berühmten Laubgänge in der historischen Altstadt mit entdeckenswerthem Interieur oder die einzigartige Dächerlandschaft, Figurenbrunnen aus der Renaissance oder die Aare, die an ihrem Ufer mitten in der Stadt Ferienstimmung aufkommen lässt. Die Hektik anderer Grossstädte bleibt in Bern aussen vor.

ANZEIGE

ZAHNFREUNDLICHE SCHOKOLADE

Nebst zahnfreundlichen Kaugummis und Bonbons gibt es nun auch zahnfreundliche Schokolade. Die Aktion Zahnfreundlich bietet über ihren Webshop (www.zahnfreundlich.ch) vier Sorten in praktischen 40g-Verpackungen zum Verkauf an.



Mit diesem Angebot richtet sich der gemeinnützige Verein gezielt an ältere Menschen, welche gerne ab und zu ein Stück Schokolade geniessen möchten, jedoch anschliessend nicht gleich die Möglichkeit dazu haben, sich die Zähne zu putzen. Die zahnfreundliche Schokolade soll eine Alternative bieten, die Genuss und Mundgesundheit vereint. Die Herstellung der zahnfreundlichen Schokolade erfolgt durch Isomaltulose (Palatinose) und bewirkt – nebst der ZAHNFREUNDLICHKEIT –, dass der Blutzuckerspiegel nach dem Verzehr weniger stark ansteigt (Glykämischer Index 32 (Traubenzucker = 100)) als nach dem Verzehr von zuckerhaltigen Lebensmitteln.



Isomaltulose wird wie Zucker voll verstoffwechselt und liefert 4 kcal/g. Der Verzehr von Lebensmitteln, welche Isomaltulose anstelle von anderen Zuckerarten enthalten, trägt ferner zur Erhaltung der Zahnmineralisierung bei und hat keine abführende Wirkung; ausserdem ist die zahnfreundliche Schokolade laktosefrei.

Weitere Infos und Bestellung unter:
www.zahnfreundlich.ch



▲ Das Berner Münster ist die grösste und wichtigste spätmittelalterliche Kirche der Schweiz und seit 1983 auf die Welterbeliste der UNESCO.



▲ Der Berner Zytglogge - Zeitglockenturm - stammt aus dem Mittelalter und ist bekannt für seine astronomische Uhr und das Glockenspiel.



▲ Zahlreiche Cafés in der Kramgasse laden zum Verweilen ein.



▲ Der Kornhausplatz mit Blick auf den Zytglogge.



▲ Die durch Bern fliessende Aare ist der längste gänzlich innerhalb der Schweiz verlaufende Fluss.

Bern sehenswert

Eines der wichtigsten Wahrzeichen der Stadt ist der **Zeitglockenturm**, auf Berndeutsch „Zytglogge“ genannt. Einstmals diente er als Wehrturm bzw. Wehrturm der Stadt und ist heute eine der Attraktionen von Bern. Grund hierfür sind die nachträglich 1530 installierte kunstvolle astronomische Kalenderuhr und das Spielwerk. Die Turmuhr fungierte als Hauptuhr der Stadt und war somit massgebend für Bern. Von dort aus wurden die Wegstunden gemessen. Diese sind auf den sogenannten Stundensteinen der Kantonsstrassen vermerkt. Weiterhin kann der Besucher beim Tordurchgang Längenmasse, früher Elle und Klafter, heute Meter und Doppelmeter, entdecken. Diese dienten früher der öffentlichen Kontrolle.

Das **Einstein Haus** befindet sich etwa 200 Meter unterhalb des Zeitglockenturms, im Zentrum der Altstadt in der Kramgasse 49. Albert Einstein

lebte von 1902 bis 1905 in Bern; seit 1903 wohnte er mit seiner ersten Ehefrau Mileva, die er als Kommilitonin am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich kennengelernt hatte, zur Miete im 2. Stock. Die Wohnung ist im Stil jener Zeit eingerichtet und öffentlich zugänglich. Hier verbrachte er auch sein „annus mirabilis“, das Sternjahr 1905, in dem er gerade 26-jährig seine wichtigsten fünf Thesen und Theorien verfasste und das physikalische Weltbild revolutionierte. Bern, in das der Verfasser der speziellen und allgemeinen Relativitätstheorie und spätere Physik-Nobelpreisträger zuvor arbeitslos gekommen war, markierte somit den Anfang seiner Karriere.

Im **Bundeshaus** haben die Schweizer Regierung und das Parlament ihren Sitz. Der imposante dreiteilige Gebäudekomplex wurde zwischen 1852 und 1902 erbaut, beginnend mit dem Bundeshaus West, fortgeführt mit dem spiegelbildlichen

Bundeshaus Ost und schliesslich durch das mittlere Parlamentsgebäude erweitert. Insgesamt 38 Künstler aus allen Landesteilen waren für die Dekorationen am Bundeshaus verantwortlich. Der **Bundesplatz** direkt vor dem Bundeshaus ist Treffpunkt für Jung und Alt. Zweimal pro Woche ist er Gastgeber für den von Bernern geliebten „Märit“, den Markt für Obst, Gemüse und Blumen im Herzen der Stadt. Aber auch Staatsempfänge, Kultur- und Sportveranstaltungen finden dort statt. Sehenswert ist nicht zuletzt das Wasserspiel mit seinen 26 - für die einzelnen Kantone der Schweiz stehenden - Wasserfontänen. Der ehemalige Parkplatz ist nach seiner Umgestaltung im Jahr 2004 eingeweiht worden und wurde mit dem „Honor Award for Urban Design“ des American Institute of Architects ausgezeichnet.

Das **Berner Münster** am Münsterplatz ragt als bauliche Dominante weit über die Altstadt hinaus. Der mit 100 Metern höchste Kirchturm der Schweiz, exakt 344 Stufen über dem Eingang, bietet einen wunderbaren Blick auf die Stadt bis hinein ins Mittelland und die Berge des Berner Oberlandes. Das Münster gilt als wichtigste spätmittelalterliche Kirche und zugleich grösster Sakralbau der Schweiz. An ihm arbeiteten die Bauherren über Generationen hinweg. 1421 begonnen, wurde der Bau erst 1893 vollendet. Weltberühmt sind die 234 Sandsteinfiguren des Jüngsten Gerichts am Münsterportal.

Das **Zentrum Paul Klee** prägt seit 2005 das Stadtbild. Das moderne Wahrzeichen aus Stahl und Glas geht auf den italienischen Stararchitekten Renzo Piano zurück und zeigt in

wechselnden Ausstellungen ausgewählte Bilder der mit etwa 4'000 Exemplaren grössten Paul-Klee-Sammlung weltweit sowie weitere bedeutende moderne und zeitgenössische Künstler. Paul Klee, geboren 1879 in Münchenbuchsee im Kanton Bern, emigrierte nach Lehraufträgen am Bauhaus in Weimar, in Dessau und an der Kunstakademie Düsseldorf in die Schweiz und schuf ab 1934 in Bern ein umfangreiches Spätwerk.

Bern entdeckt

Was wäre Berns Strassenbild ohne die vielen **Brunnen**? Kunstvoll gestaltet und bunt bemalt sind sie einerseits Farbtupfer, andererseits mit ihren historischen Figuren interessante Zeitzeugen. Zum Teil stehen sie inmitten heute stark frequentierter Strassen und sind damit die wohl liebenswertesten Verkehrshindernisse der Hauptstadt.

Im **BärenPark Bern** kann man auf den Spuren des Wappentiers der Stadt und des Kantons Bern wandeln. Drei Braunbären - Finn, Björk und Ursina - leben dort direkt am Aareufer gegenüber der Altstadt in einem naturnahen Tiergehege. Auf 6'000 Quadratmetern lassen sie sich beim Fischen, Baden, Klettern oder beim Sonnenbad beobachten. Die Anlage ist heute Teil des Berner Tierparks Dählhölzli und geht auf eine lange Tradition der Stadt, die alten Bärengräben, zurück.

Der Berner Hausberg **Gurten**, von Einheimischen liebevoll „Gütsche“ genannt, ist aussergewöhnlich. Er erwartet seine Besucher mit vielseitigen Angeboten für Musikliebhaber, Theaterfreunde, Gourmets, aber auch Familien und Sportler. Der auf

858 Metern gelegene höchste Punkt ist bequem mit der Gurtenbahn zu erreichen, dem Velo oder zu Fuss. In jedem Fall werden Fahrt oder Aufstieg mit einem herrlichen Ausblick auf die Stadt Bern, bei schönem Wetter bis in die Alpen hinein, belohnt. Im Sommer ist der Gurten Gastgeber des bekannten Gurten-Festivals.

Erholung vom urbanen Stadtbummel ist ebenso im **Rosengarten** garantiert. Rund 220 verschiedene Rosensorten, 200 Irisarten und unterschiedliche Rhododendren bilden eine überaus reizvolle Kulisse. Teichanlage und Pavillon, ein Lesegarten sowie das Restaurant laden zum Verweilen ein und offenbaren ganz nebenbei einen wunderschönen Ausblick auf Altstadt und Aareschleife.

Bern kulinarisch

Nicht nur die weltbekannte Dreiecksschokolade Toblerone und der lösliche Nescafé stammen aus Bern, auch wird in der Schweizer Hauptstadt die **Café- und Restaurantkultur** sehr gepflegt. Ob Schweizer Küche oder französische, mediterrane oder internationale - der Auswahl sind keine Grenzen gesetzt. Gourmets kommen in zahlreichen Gault Millau-Restaurants auf ihre Kosten. Unbedingt empfehlenswert ist das Alte Tramdepot im Grossen Muristalden mit tollem Ambiente und Bier aus der hauseigenen Brauerei. Eine Reservation wird empfohlen.

Wer lieber in eines der gemütlichen Cafés einkehren möchte, dem sei das Einstein Kaffee mit seinem Rauchsalon in der Kramgasse empfohlen. Und nicht zuletzt sollte man das legendäre Gelato der Gelateria di Berna in der Mittelstrasse probiert haben. «

ANZEIGE

Heute schon **gegurgelt?**

octenimed® Gurgellösung

zur kurzzeitigen Desinfektion der Mundschleimhaut.

octenimed® Gurgellösung mit frischem Mentholgeschmack ist die erste antiseptische Gurgellösung mit Octenidin.

Unser Plus

- breites Wirkungsspektrum
- schneller Wirkungseintritt
- keine Verfärbung der Zähne¹
- bei Bedarf während der Stillzeit anwendbar
- chlorhexidinfrei
- ohne Lidocain

Anwendungsgebiete

- zur Regeneration von entzündlichen Erkrankungen im Mundraum
- bei eingeschränkter Mundhygienefähigkeit
- zur unterstützenden Behandlung von MRSA
- bei Parodontitis und Gingivitis
- vor und nach parodontal- und oralchirurgischen Eingriffen
- bei Erkrankungen die zu einer Pilzüberwucherung im Mundraum führen (z. B. bei immunsupprimierten Patienten)
- begleitend zur Strahlentherapie
- für beatmete Patienten

¹ Eine kosmetische Studie mit 53 Probanden hat gezeigt, dass 94 % der Probanden nach 4-wöchiger Anwendung keine Verfärbungen aufwiesen. Messverfahren: Vital Skala

Schülke & Mayr AG | Sihlfeldstrasse 58 | 8003 Zürich | Tel. +41 44 466 55 44 | mail.ch@schuelke.com | www.schuelke.ch

schülke

octenimed® Gurgellösung
 • Zus: 1 mg Octenidinhydrochlorid/ml • Ind: kurzzeitige Desinfektion der Mundschleimhaut • Anwendung: Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren wenden octenimed® Gurgellösung 2- bis 3-mal täglich unverdünnt an. Der Mund wird für mindestens 30 Sekunden mit jeweils 10-20 ml gespült oder gegurgelt. octenimed® Gurgellösung wird danach ausgespuckt. • KI: Personen mit chronischen oder tiefen Wunden, mit bakteriellen Sekundärfaktoren oder Anzeichen einer Angina tonsillaris. Überempfindlichkeit, Warnhinweise und Vorsichtsmassnahmen: Nicht einnehmen, keine Langzeitanwendung. Bei Wundkavitäten muss ein Abfluss jederzeit gewährleistet sein (z.B. Drainage, Lasche). • UAW: Störungen des Immunsystems: in Einzelfällen (<1/10'000) werden allergische Reaktionen beobachtet. Atmungsorgane, gastrointestinale Störungen: es wurde über Geschmacksstörungen, Brennen und leichte Parästhesien (pelziges Gefühl) in Mund und Rachen sowie einen bitteren Nachgeschmack berichtet. Es kann zu Zahnverfärbungen kommen. • Abgabekategorie D: Die vollständige Fachinformation ist über die Swissmedic-Publikationsplattform (www.swissmedic.ch oder www.swissmedicinfo.ch) zur Verfügung gestellt.

Leidenschaft für eine kreative Dentaltechnik „made in Switzerland“

Polydentia feiert zusammen mit Ihnen das 40-jährige Bestehen des Unternehmens!

■ Es war einmal... das Jahr 1976! In diesem Jahr entwickelt Steve Jobs den ersten PC („Apple 1“), die 100er-

Musikgruppe „Eagles“ veröffentlicht den noch heute beliebten Hit „Hotel California“.

selben Jahr von ihrem Vater, Alfred Schaffner, gegründet.

Vieles hat sich seitdem verändert, die Grundwerte jedoch sind geblieben: Leidenschaft für eine kreative Dentaltechnik, angewandte Präzision und ein erstklassiger Kundenservice. Das Know-how und die langjährige Erfahrung werden unentwegt eingesetzt, um innovative Dentalprodukte höchster Schweizer Qualität herzustellen.

Wir freuen uns, Sie an unserem Stand an der DENTAL BERN (Halle 2, Stand D20) empfangen zu dürfen, mit Ihnen zusammen unser Firmenjubiläum zu feiern und Ihnen unsere neuen Produkte zu präsentieren. ◀◀



Note aus der sechsten Banknotenserie mit dem Architekten Francesco Borromini kommt heraus und die

Das heute von Claudia Schaffner Paffi geführte, erfolgreiche Familienunternehmen Polydentia wurde im

Polydentia SA
Tel.: +41 91 946 29 48
www.polydentia.ch
Stand 2.0/D20

ANZEIGE

Biomaterials@Straumann®

Biomaterials@Straumann®.
Wenn eine Option nicht ausreicht.

Dank jahrzehntelanger Erfahrung in der dentalen Knochen- und Weichgewebegeneration kennen und verstehen wir die vielfältigen Bedürfnisse, Indikationen und Präferenzen und können ein breites Spektrum an Lösungen anbieten. In der Implantologie und Parodontologie kann die richtige Lösung immer nur eine individuelle Lösung sein. Straumann bietet eine einzigartige Auswahl an Biomaterialien, die Ihren Erwartungen und denen Ihrer Patienten entsprechen.

Dental 2016
Besuchen Sie uns in der Halle 2.0 / Stand E60

Massgeschneiderter Service

Flexdental Services SA setzt auf persönlichen Kontakt.

■ Flexdental Services SA ist ein unabhängiges Unternehmen, das in der Westschweiz innerhalb kurzer Zeit zu einem wichtigen Akteur für den Service sowie die Lieferung, Installation und Wartung von zahnmedizinischen Ausrüstungen aller Art geworden ist.

Der Aktionsradius des Unternehmens erstreckt sich über die ganze Schweiz.

An seiner Spitze steht die Jungunternehmerin Christelle Marclay mit Walliser Wurzeln.

Seit der Gründung 2009 und der Umwandlung 2014 in eine AG bietet

Weitere Vorteile

Die Flexdental Services SA empfängt Sie in ihren einzigartigen Räumlichkeiten in Lausanne, die von der Autobahn oder mit der Metro M2 - direkt bei der Endstation - bequem erreichbar sind.

Ein permanenter Ausstellungsraum lädt zum Testen der verschiedenen Ausrüstungen ein: von Behandlungseinheiten und verschiedensten Einrichtungen über Röntgenaufnahmegeräte bis hin zu Sterilisations- und Peripheriegeräten.

Am grossräumigen Konferenztisch mit Sicht auf einen Grossbild-



das Unternehmen seiner Kundschaft, die von unabhängigen Zahnärzten bis zu Praxisgemeinschaften reicht, einen persönlichen, massgeschneiderten Service.

Christelle Marclay setzt dabei vor allem auf langfristige Beziehungen, die auf Vertrauen, Integrität und Kundenzufriedenheit aufbauen. Ihr Leitspruch bringt es auf den Punkt: „Gross genug, um professionell zu sein, klein genug, um persönlich zu bleiben.“

Das Technikerteam deckt alles ab, was eine moderne Zahnarztpraxis benötigt:

- Anfertigung von Plänen mit AutoCAD
- Einholen von Offerten und Bauleitung
- Installation sämtlicher Ausrüstungen und massgefertigte Einrichtung.

Ein aus ECHTEN Informatikern bestehendes IT-Team steht bei Bedarf jederzeit zur Verfügung.

Zuverlässigkeit garantiert

Das Unternehmen bietet seinen Kunden ausschliesslich Produkte an, die sich durch hohe Zuverlässigkeit auszeichnen. Davon zeugt auch die dreijährige Garantie, die unabhängig des Materials gewährt wird.

Bei einer Störung, die das Weiterarbeiten behindert, erfolgt der Eingriff der Techniker vor Ort innerhalb von weniger als vier Stunden.



schirm werden ausserdem zahlreiche Kundenschulungen abgehalten.

Flexdental Services SA - ein ganz anderes Verständnis von Service! ◀◀

Flexdental Services SA
Tel.: +41 21 907 67 01
www.fdservices.ch
Stand 3.0/A60, A80, B80





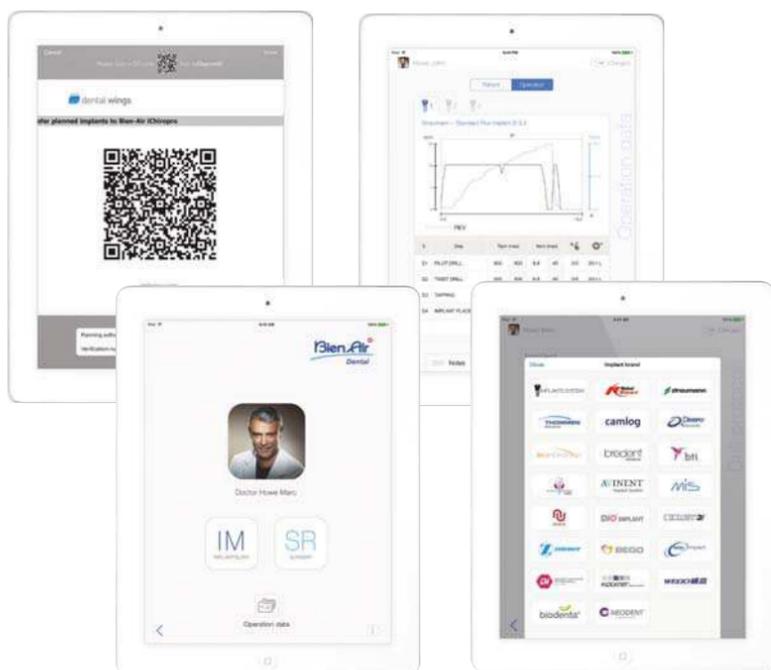
iCHIROPRO

KONZENTRATION AUF
DAS WESENTLICHE:
DEN PATIENTEN.



coDiagnostiX™

Surgery
Implantology



Das zur Vereinfachung Ihrer Behandlungsabläufe entwickelte Implantologiesystem iChiropro bietet dank seiner evolutionären App ständig neue Möglichkeiten.

- Vorprogrammierte Behandlungsabläufe sowie einfacher und schneller Import von Planungsdaten aus der Software coDiagnostiX™*.
- Einsetzen von mehreren Implantaten.
- Operationsbericht und Implantatdaten im Patientendossier integriert.
- Daten leicht exportierbar für andere Peripheriegeräte.
- Garantierte Rückverfolgbarkeit und Zuverlässigkeit der Daten

Das System iChiropro wird mit dem MX-i LED, dem leistungsstärksten Mikromotor auf dem Markt, mit wartungsfreien Keramikugellagern und 3 Jahren Garantie sowie mit dem Winkelstück CA 20:1 L Micro-Series geliefert.

www.ichiropro.com

* Aktuell nicht für alle Implantate verfügbar.

S W I S S  M A D E



www.club-bienair.com
Profitieren Sie von zahlreichen Vorteilen

DENTAL BERN

BESUCHEN SIE UNS IN BERN! Halle 3.0 / Stand E40 9, 10, 11. Juni 2016

Bien-Air Dental SA

Länggasse 60 Case postale 2500 Bienne 6 Switzerland Tél. +41 (0)32 344 64 64 Fax +41 (0)32 344 64 91 sales-ch@bienair.com www.bienair.com

Viel mehr als „nur“ ein Logo!

Ein Verein als Wegweiser zu zahnfreundlichen Süswaren.

■ Über 90 Prozent der Schweizer Bevölkerung kennen das „Zahnmännchen“, und als Qualitätslabel für zahnfreundliche Süsigkeiten ist es

sozusagen in aller Munde. Schon in den Zahnputzlektionen in der Schule wird über den Nutzen des „Zahnmännchens“ als Wegweiser zu zahnfreundlichen Süswaren gesprochen.

„Aktion Zahnfreundlich“

Was jedoch kaum jemand weiss, dass ein Verein dafür garantiert, dass das „Zahnmännchen“ auch wirklich nur zur Auszeichnung von nachweislich zahnfreundlichen Lebensmitteln verwendet wird. Die „Aktion Zahnfreundlich“ wurde von den zahnärztlichen Fakultäten der Universitäten der Schweiz gegründet. Inzwischen zählt der Verein rund 1'000 Einzelmitglieder, darunter vor allem Zahnärzte, Dentalhygienikerinnen sowie auch Schulzahnpflege-Instruktorinnen.



Besser, aber noch nicht gut genug

Die Zahngesundheit in der Schweiz hat sich während der letzten Jahrzehnte kontinuierlich verbessert. Es besteht jedoch noch kein Grund zur Verharmlosung von Karies. Zuwanderer aus Ländern mit weniger entwickelter Gesundheitsvorsorge leiden oft unter Karies und Parodontitis, die bei richtiger Mundhygiene und Ernährung hätte vermieden werden können. Auch in diesem Teil der Bevölkerung engagiert sich die „Aktion Zahnfreundlich“, indem sie Informationsmaterial in verschiedenen Sprachen auch zur Verwendung in Integrationskursen bereitstellt.

Nachahmer willkommen

Das Vorbild „Aktion Zahnfreundlich“ hat inzwischen auch Nachahmung in anderen Ländern wie Deutschland, Japan sowie Korea gefunden. Dem „Zahnmännchen“ können wir als schweizerischem Bekannten deshalb auch im Kiosk eines



türkischen Bazars oder am Palmenstrand von Ekuador begegnen.

Weitere Informationen zur „Aktion Zahnfreundlich“ erhalten Sie auf unserer Website oder besuchen Sie uns an der DENTAL BERN, Stand 3.0/F113. ☞

Aktion Zahnfreundlich e.V.

Tel.: +41 61 271 22 25
www.zahnfreundlich.ch

Stand 3.0/F113

ANZEIGE



Die präziseste Verbindung zur Kavität.

Steigen Sie ein. Der K1SM von Komet bringt Sie zu einem spürbar neuen Level beim Exkavieren. Der weiße keramische Rosenbohrer arbeitet sehr schnittfreudig

und mit sehr gutem Abtrag im kariösen Dentin. Dabei ist er so präzise, dass Sie es erleben werden. Der Komet K1SM: Die direkte Verbindung vom Arzt zur Kavität.

dentalbern.ch



9.–11.6.2016

Besuchen Sie uns:
Halle 3.0 | Stand D80

Messepromotion

RODENT

www.rodent.ch

www.kometdental.de

Sieger erhält nur „genügend“

Energydrinks getestet: zu hoher Zucker- und Säuregehalt.

■ Das in Lausanne erscheinende Magazin „Mieux Choisir“ hat in seiner März-Ausgabe zwölf Energydrinks auf den Prüfstand gestellt. Das Ergebnis ist mehr als enttäuschend: Nur die Noten „genügend“ und „ungenügend“ konnten beim

Zähne, sondern auch die Säuren, die den Zahnschmelz schädigen.

Bis zu sieben Würfelzucker sind laut Schweizer Verordnungsrecht in 250 Millilitern Getränk erlaubt. Alle zwölf Energydrinks halten sich an die Höchstgrenze, liegen aber nicht dar-



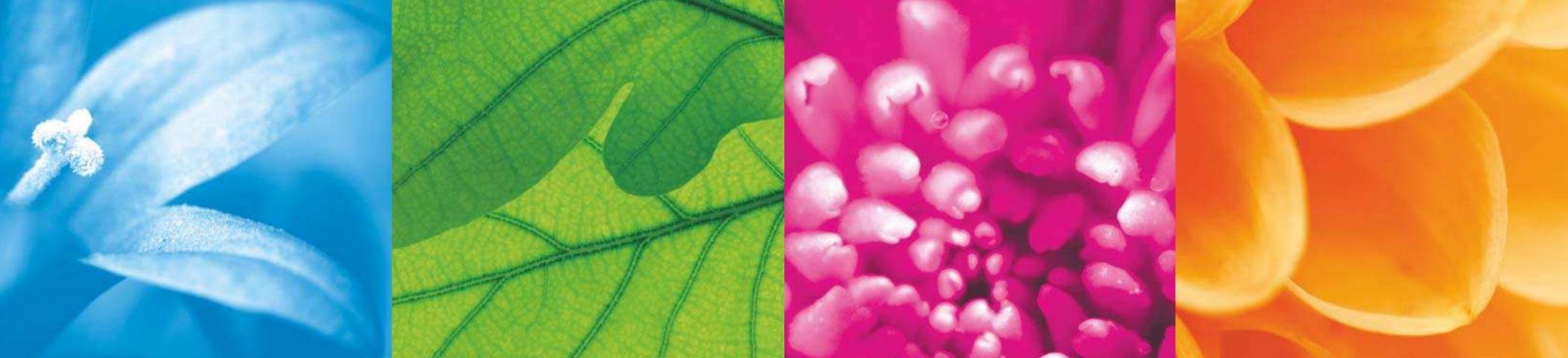
Test verteilt werden. Obwohl sich alle Hersteller an die gesetzlichen Höchstwerte halten, gab es keine Bestnoten.

100 Punkte konnten im Energydrink-Test erreicht werden, der Testieger kam gerade einmal auf 59 und erhielt somit nur ein „genügend“. Auch die Plätze 2 bis 10 erhielten nur ein „genügend“, 11 und 12 sogar „ungenügend“. Besonders der hohe Zucker- und Säuregehalt ist laut Tester bedenklich. Denn nicht nur der hohe Zuckergehalt ist schädlich für die

unter. Auch Drinks mit Süssungsmitteln wurden getestet, enthielten aber ebenfalls so viel, dass die empfohlene Tagesdosis schnell überschritten ist.

Am Ende landete Red Bull mit seiner zuckerfreien Variante und 59 Punkten auf Platz 1. Das Testurteil „ungenügend“ und somit Plätze 11 und 12 bekamen mit jeweils 38 und 34 Punkten die Energydrinks Prix Garantie und Rockstar Energy Original. ☞

Quelle: ZWP online



Protection 4U A NEW GENERATION

Schweizer Qualität bildet das Herzstück aller Unident Swiss Desinfektions- und Hygieneprodukte. Mit dieser Qualitätsphilosophie steht unsere Produktpalette Pate für den täglichen Schutz von Anwendern, Praxisteams und Patienten. Im Rahmen unseres ökologischen Engagements tragen wir darüber hinaus zum Schutz unserer Umwelt bei.

Unident Swiss steht Pate für: Effizienz Zuverlässigkeit Schutz Qualität Eco-Design



dentalbern.ch



Juni 09 | 10 | 11 | 2016



Eine Marke, der Sie vertrauen können!



USF Healthcare S.A. | Rue François Perréard 4 | CH-1225 Chêne Bourg, Geneva - Switzerland | Tel: +41 22 839 79 00 | www.usfhealthcare.com

GRATIS PRODUKTPAKET

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie an unserem Stand ein kostenloses Paket mit Unident Swiss Produkten in Probierrgröße.



Name

Adresse

Tel.

Email

Dreamteam oder Rosenkrieg?

Chancen und Herausforderungen im Familienunternehmen Zahnarztpraxis. Von Stephanie Weitz, Bürstadt, Deutschland.

■ Was für viele Unternehmen traditionelle Regel ist, nimmt auch bei Zahnärzten immer mehr zu: Ehe- oder Lebenspartner sowie Familienangehörige arbeiten gemeinsam in einer Praxis. Das tägliche Miteinander ist für den einen die ideale Kombination und Arbeitsteilung. Für andere kann daraus ein Trennungsgrund werden, der nicht selten den Beteiligten teuer zu stehen kommt.

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Ist es möglich, dentales Berufsleben und Privatleben erfolgreich zu vereinen? Welche Regeln gilt es zu beachten? Wo lauern Fallstricke?

Es gibt viele gute Gründe, als Ehefrau (im Folgenden gleichbedeutend mit Lebenspartnerin oder auch dem

Zusammenarbeit der Partner und Angehörigen besteht meist eine flache Hierarchie. Schlanke Strukturen, schnelle und effiziente Entscheidungswege oder auch Bindung von qualifiziertem Personal sind Vorzüge von Familienunternehmen, stellte schon 2003 die Universität Witten-Herdecke fest.

Auch das Image der Praxis kann durch die mitarbeitenden Familienangehörigen gewinnen. Ein gemeinsames Auftreten in der Praxis vermittelt nach aussen den Eindruck von Verbundenheit und funktionierender Partnerschaft. Solche Werte sind bei vielen Patienten positiv besetzt. Ebenso gilt es als Wertschätzung und Auszeichnung, von „der Frau Doktor“ oder dem namensgleichen Angehörigen einen Termin zu bekommen oder

Neben diesen Risiken sollte auch bedacht werden, was im Falle einer Trennung oder Beendigung geregelt sein muss, damit z.B. berufliche Qualifikationen des mitarbeitenden Angehörigen erhalten bleiben und keine Nachteile aus der Familientätigkeit entstehen.

Im Vorfeld der Zusammenarbeit, und dann in der Folge regelmässig, sollten alle Beteiligten die folgenden Fragen erörtern:

- Haben wir (noch) ein gemeinsames Ziel?
- Wie lautet es?
- Warum wollen oder müssen wir gemeinsam in der Praxis arbeiten?
- Was wollen und können wir gemeinsam erreichen?
- Was verspricht sich jeder Einzelne von uns davon?

weitere Faustregel: Je mehr Angehörige mit ihrer Tätigkeit auf die Zusammenarbeit und Kooperation mit Mitarbeitern der Praxis angewiesen sind, umso wichtiger ist das Einarbeiten in medizinische Fachkunde, Sprachgebrauch, zahnmedizinische Behandlungsabläufe und dentale Arbeitsfelder.

Deshalb sollte im Vorfeld sehr deutlich geklärt werden, für welche Aufgaben genau der Angehörige eingesetzt werden soll, und wie diese Aufgabe bisher von wem erledigt wurde. Wird jemandem Kompetenz entzogen und wer muss sich mit einer neuen Aufgabenverteilung abfinden?

Werden spezielle Kenntnisse für die Aufgabe erforderlich oder sind sie gewünscht? Und wie kann die Einarbeitung am reibungslosesten orga-

nen setzen häufig voraus, dass Angehörige über alle Vorgänge der Praxis intensiv Bescheid wissen und spezielle Belange gegenüber dem Chef besonders gut vertreten können. Umgekehrt wird jede angespannte Situation in der Beziehung sensibel von Außenstehenden registriert, und bei Auseinandersetzungen leidet das Praxisimage sofort. Deshalb gilt es, die Rolle der Angehörigen in der Praxis klar zu definieren und im Umgang mit diesen Anliegen, Grenzen und Regeln zu setzen. Sonst wird man schnell „zwischen den Stühlen zerrieben“. Über die klare Hierarchie, Aufgabenteilung und Führungsgestaltung können Sie bereits viel Konfliktpotenzial entschärfen.

Nähe und Distanz

Regeln Sie Ihre Emotionen: Streit in Gegenwart der Mitarbeiter ist ebenso gefährlich wie der Austausch von Zärtlichkeiten. Pflegen Sie eine gesunde Distanz zu Angestellten, indem Sie z.B. das „Du“ gegenüber den Mitarbeitern vermeiden. Auch wenn dieser Umgangston als ein Zeichen für gute Zusammenarbeit gilt, droht bei Auseinandersetzungen Befangenheit. Ein klares „Sie“ kommt Ihnen und dem Team womöglich leichter über die Lippen als ein erpresstes „Du“. Schwierig kann die Situation auch werden, wenn aus dem Team heraus versucht wird, den mitarbeitenden Familienangehörigen für seine eigenen Interessen „einzuspannen“.

Motivation und Bestätigung

Unvermeidlich ist auch die Frage zu beantworten, woraus der mitarbeitende Angehörige seine persönliche Motivation und Bestätigung zieht. Berufliche Erfolge und Bestätigung sind eine wichtige Kraftquelle, insbesondere wenn an die Leistung hohe Massstäbe angelegt werden. Zur Motivation und für das Selbstbewusstsein sind persönliche Erfolge und Bestätigung notwendig. Jeder Mensch hat dabei seine ganz eigenen Bedürfnisse und kommunikativen Kanäle. Folgende Fragen können hilfreich sein, seinen eigenen Bedarf zu definieren:

- Von wem erhalte ich welche Art von Anerkennung? Wer ist für mich dafür von besonderer Bedeutung?
- Von wem kann ich Bestätigung besonders gut/weniger gut annehmen?
- Was macht mir an meiner Arbeit wirklich Freude und Spass?
- Setze ich mich ein, weil ich will, oder weil ich kann, oder weil ich muss, und was davon ist in welchem Masse o.k. für mich?
- Gibt es noch anderes, woraus ich für mich wichtige Motivation ziehen kann?
- Was mache ich, was haben wir für Alternativen, wenn es nicht reicht?

Je offener und ehrlicher mit diesen Fragen umgegangen wird, umso konfliktfreier kann die gemeinsame Arbeit gestaltet werden.

Absprachen

Benennen Sie am besten vor Beginn Ihrer gemeinsamen Tätigkeit,



© Andrey_Popov/Shutterstock.com

männlichen Pendant) in die Praxis „einzusteigen“. Und dass Kinder die elterliche Praxis übernehmen, ist für viele Zahnmediziner eine Bestätigung und Weiterführung Ihres Lebenswerkes.

Arbeitskräfte aus dem familiären Bereich in den Betrieb zu integrieren, ist verlockend, insbesondere, wenn Personal kurzfristig ausscheidet oder qualifizierte Kräfte fehlen. Die eigenen Angehörigen kennt man genau, weiss ihre Fähigkeiten einzuschätzen. Das Vertrauensverhältnis ist gegeben, eine loyale Einstellung zum Betrieb und eine hohe Identifikation mit der Praxisführung sind selbstverständlich. Viele Chefs versprechen sich in ihrer Führungsposition einen Austausch auf Augenhöhe und eine Entlastung der Verantwortung.

Vorteile

Tatsächlich sind die Vorteile familiengeführter Unternehmen nicht von der Hand zu weisen. Durch die

mit diesem am Telefon Versicherungsfragen zu klären.

Nicht zuletzt spielen finanzielle Überlegungen eine Rolle.

Gefahren

Der grosse Unterschied zwischen angestellten Mitarbeitern und Familienangehörigen ist die Gestaltung der Personalkosten und ganz allgemein der Umgang mit dem feinfühligsten Thema Finanzen: Am Ende des Tages geht es um das Geld, dass in der (mehr oder weniger getrennten) Familienkasse landet.

Genau hier lauern jedoch auch Gefahren. Fragen der Sozial- und Rentenversicherung, zustehenden Anteilen und arbeitsrechtliche Fallstricke sollten mit Fachleuten gründlich durchleuchtet werden.

Insbesondere, wenn die geldwerte Entlohnung deutlich unter- oder oberhalb der üblichen Gehaltstabelle liegt, ist eine selbstkritische Betrachtung wichtig.

- Wer wird davon noch profitieren?

- Wo sehen wir Risiken?

Je offener und ehrlicher darüber ein fairer Austausch geführt wird, umso weniger Missverständnisse oder Enttäuschungen wird es geben.

Gerne werden Tätigkeiten der Praxisinhaber an die Angehörigen übertragen, die aus Sicht von Zahnärzten lästig und unangenehm sind.

So kümmern sich die Partner um Praxisorganisation, Personalverwaltung, Buchhaltung oder dem intimen Thema Geld bei Abrechnung, Kontenführung, Steuer - und vielem mehr.

Fachkenntnisse erforderlich?

Grundsätzlich finden sich in einer Zahnarztpraxis genügend Felder, die ohne spezielle Vorkenntnisse besetzt werden können. Die Erfahrung zeigt aber, dass Fachkenntnisse die Etablierung in das bestehende Praxisgefüge als auch im Verständnis der Abläufe und Bedürfnisse der Praxisteams enorm erleichtern. Eine

nisiert werden? Zu klären ist auch, wie eine gute Integration, insbesondere in lang bestehende Teams, möglich ist. Informieren Sie alle Teammitglieder darüber, wie Sie sich die Zusammenarbeit vorstellen und binden Sie die Mitarbeiter aktiv mit ein. Eine gut vorbereitete und überdachte Integration von Angehörigen in bestehende Team- und Prozessstrukturen vermeidet unnötigen Stress, Ärger und Enttäuschung.

Automatische Führungsrolle

Familienangehörige haben automatisch in der Praxis eine Führungsrolle, die logische Konsequenz aus der flachen Hierarchie. Insofern sind das Wissen und die Kenntnis über Führungsqualifikationen und die eigene Führungspersönlichkeit wichtig. In vielen Fällen lauert das grösste Konfliktpotenzial in der Ambivalenz von Führungsperson und Führungsrolle.

Mitarbeiter und auch Patienten sowie andere aussenstehende Perso-



mindestens aber in ihrer Reflektion alle Risiken, die Ihnen bewusst werden oder die aufgetaucht sind, und diskutieren Sie über diese Vorkommen, Häufigkeit und Betroffene. Spielen Sie „Worst-Case-Situationen“ durch und legen Sie Streitregeln fest. Wenn Sie Kinder haben, kennen Sie Emotionen, die sich im Türenknallen äussern. Solche Reaktionen sind in einem öffentlichen Raum wie der Praxis tabu! Berücksichtigen Sie da-

bei auf alle Fälle, dass Auseinandersetzungen nie in der Praxis und in Anwesenheit der Mitarbeiter oder Patienten stattfinden. Sie und Ihr Angehöriger werden dabei immer an Kompetenz verlieren!

Also bedarf es Regeln und Absprachen für Konfliktsituationen. Die wichtigste: Reden Sie darüber: Was ist erforderlich, um im Praxiskontext wieder gesprächsbereit zu sein? Legen Sie sich ein persönliches Morse-

Lexikon zurecht, mit dem Sie dem Partner signalisieren können, wenn ein Problem auftaucht. Das kann ein Stichwort sein, ein Bild oder ein Handzeichen.

Bedenken Sie

Wahr ist aber auch, dass die Trennung von Berufs- und Privatleben im Familienbetrieb weitgehend aufgehoben wird. Eine 24-Stunden-Partnerschaft bedeutet, keine Geheimnisse

zu haben. Jedem sind der Tagesablauf und die Tätigkeit des anderen bekannt, er kann sich in die Angelegenheiten des Partners einmischen. Neben den schönen und erfolgreichen Erlebnissen nehmen mindestens zwei Personen die belastenden und unangenehmen Themen mit nach Hause. Dabei geht es nicht nur um Ärger über unerwünschte Vorkommnisse. Bei grösseren Problemen handelt es sich beim Familienunternehmen sogar um Existenzielles. Auch die Hierarchie der Partner im Familienkontext spielt eine Rolle. In der Partnerschaft lebt man gleichberechtigt, in der Praxis steht beispielsweise der Zahnarzt der Ehefrau als Chef vor. Kinder stehen in der Familienhierarchie unter den Eltern, das kann in der Praxis genau umgekehrt sein. Daraus entsteht ein besonderer Kontext, der in schwierigen und kritischen Praxis-situationen nicht einfacher wird.

Um diese besondere Konstellation zu meistern, gibt es die Option der regelmässigen und festen „Chefstunde“ oder des „Familiensnacks“. Das ist Ihre persönliche Teamsitzung. Legen Sie dazu feste Gesprächszeiten fest, in denen Sie sich ausschliesslich über ihre Zusammenarbeit austauschen. Sorgen Sie dafür, in dieser Zeit ungestört in einer angenehmen Atmosphäre reden zu können, und pflegen Sie kommunikatives Fair Play!

Legen Sie gemeinsam klare Grenzen fest: Definieren Sie Zeiten ausschliesslich für den Beruf und aus-

schliesslich für das Familien- und Privatleben. Benennen Sie diese Zeiten genau! Definieren Sie, wenn es passt, auch räumliche Grenzen.

Jeder Partner sollte über eigene Freiräume verfügen, über die er keine Rechenschaft ablegen muss. Legen Sie auch Konsequenzen fest, wenn diese Grenzen überschritten werden.

Fazit

Ein gemeinsames Arbeiten im Familienbetrieb Zahnarztpraxis kann ein gutes und erfolgreiches Konzept sein, wenn die Beteiligten offen und ehrlich mit den Chancen und Risiken umgehen. Dreamteam ist möglich, Rosenkrieg vermeidbar! ◀◀

Kontakt

Infos zur Autorin




Stephanie Weitz

Qualitäts-Auditor (TÜV),
Systemische Beratung,
Praxismanagerin und Coach
Schulstr. 3
68642 Bürstadt, Deutschland
Tel.: +49 6206 79045
www.zahnideen.de

ANZEIGE

Optimaler Kariesschutz mit Geschmack





für tägliche Mundhygiene schützt vor Karies und Mundgeruch

paro[®] amin Zahnpaste	Artikel	2668
paro[®] dent Mundspülung	Artikel	2667
paro[®] S39 Zahnbürste	Artikel	0715
paro[®] brush-stick	Artikel	1061
paro[®] flexi grip System	NEU in 10 Grössen	
paro[®] isla F System	mit neuem Halter	



Erdbeer



Mint



oder

1x wöchentlich **paro[®] fluorid gelées** zur intensiv Fluoridierung

paro[®] amin fluor gelée	Artikel	2677
paro[®] fluor gelée	Artikel	2653

Swiss Specialized Dental Care

MADE IN SWITZERLAND SINCE 1969, KILCHBERG ZH

paro[®] – bei uns trifft Zahnpflege auf Schweizer Innovation

Die Esro AG wurde 1969 gegründet und ist auf die Herstellung von Mundpflege-Produkten spezialisiert.

paro[®] ist die Hausmarke des Schweizer Traditionsunternehmens Esro AG, welche die Produkte am Standort in Kilchberg bei Zürich produziert und weltweit vermarktet.

Innovation, Nachhaltigkeit und Sorgfalt bilden das Fundament unserer Firmenphilosophie und spiegeln sich in all unseren Produkten wieder. Das Resultat ist ein weltweit einzigartiges Dental Prophylaxe-System.

Unser Team, bestehend aus Beratung, Produktion, Forschung und Entwicklung, setzt sich täglich mit Sorgfalt und Umsicht für Ihr strahlendes Lächeln ein.

Erfahren Sie mehr unter: www.paro.com

ALLES FÜR DIE PERFEKTE MUNDHYGIENE

PROFIMED
Ihr Partner für Dentalprophylaxe

Profimed AG 0800 336 411
Dorfstrasse 143 info@profimed.ch
8802 Kilchberg www.profimed.ch/shop

Offizieller Partner von
Swiss Dental Hygienists

paro[®] PROPHYLAXIS SYSTEM www.paro.com



We



Opalescence®

SCHNELL
EINFACH
EFFEKTIV



FÜR EIN STRAHLENDES, WEISSES LACHEN!

- Kosmetische Zahnaufhellung für zu Hause
- Ausgezeichnete Adaption des UltraFit Trays (mit 6% H₂O₂) an die Zahnanatomie
- Geringer Aufwand für die Praxis, preisgünstig für den Patienten
- 2 Geschmacksrichtungen (Mint und Melone)
- PF-Formel verbessert die allgemeine Zahngesundheit, verringert Zahnempfindlichkeiten



Vor dem Tragen
des UltraFit Trays
im Mund



UltraFit Tray nach
10 Minuten im
Mund

ULTRADENT
PRODUCTS, INC.

ULTRADENT.COM/DE

Besuchen Sie uns auf www.opalescence.com/de
und www.facebook.com/OpalescenceDE.

Experten-Tipp: Wichtige Aspekte zum Thema Full Mouth Disinfection

Fälle aus der Praxis* – von den Erfahrungen der Fachkollegen profitieren.

■ Das Konzept der Full Mouth Disinfection (FMD) verfolgt das Ziel, innerhalb eines kurzen Zeitraums eine möglichst hohe Reduktion parodontopathogener Mikroorganismen in der gesamten Mundhöhle zu erreichen.

werden (Eberhard et al., Cochrane Database Syst Rev 2015; 4:CD004622). Weiterhin konnte gezeigt werden, dass die Anwendung von Chlorhexidin keinen Zusatzeffekt im Vergleich zur alleinigen mechanischen Instrumentierung innerhalb von 24 Stunden liefert (Eberhard et al. 2015). Dennoch erscheint

zuerst maschinell und anschliessend mit Handinstrumenten durch. Zusätzlich unterstütze ich das Ganze durch eine subgingivale Pulverstrahlbehandlung mit niedrigabrasivem Glycinpulver. Anschliessend erfolgt drei Mal die subgingivale Instillation von 1%igem CHX-Gel innerhalb von zehn Minuten. Nach der Behandlung werden die Patienten instruiert, 14 Tage jeweils zwei Mal täglich für eine Minute mit einer 0,12%igen CHX-Lösung zu spülen. ◀◀



eine Behandlung nach dem Konzept der FMD in manchen Fällen sinnvoll, wie z.B. bei einer geplanten adjuvanten Antibiotikatherapie. Darüber hinaus ergeben sich auch eine Zeitersparnis und dadurch eine geringere Belastung

für den Patienten und ggf. gesteigerte Patientenmotivation.

Wenn ich mich im Rahmen der antiinfektiösen Parodontitistherapie für das Konzept der Full Mouth Disinfection entscheide, plane ich hierfür jeweils eine Stunde an zwei aufeinanderfolgenden Tagen ein (Tag 1: Quadrant I+IV, Tag 2: Quadrant II+III). Die Instrumentierung führe ich hierbei

Im Vergleich zur konventionellen quadrantenweisen Therapie erfolgt bei der FMD die Instrumentierung aller infizierten Parodontien innerhalb von 24 Stunden und die adjuvante Anwendung von Chlorhexidin. Basierend auf der vorliegenden Evidenz kann jedoch kein klinisch relevanter Vorteil der FMD im Vergleich zum konventionellen Vorgehen gefunden



Kariesbehandlung: Abwarten ist die neue Füllung

Forscher der Universität Sydney kommen zu erstaunlichen Erkenntnissen.

■ Zahnärzte, die nach dem Motto „drilling and filling“, also „Bohren und Füllen“, Karies behandeln, sind laut Forschern der Universität Sydney nicht mehr up to date. Abwarten ist nämlich die neue Devise in der Kariesbehandlung.

Sieben Jahre lang haben die Wissenschaftler der Universität Sydney geforscht und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass Bohren und anschliessende Füllungen zur Kariesbehandlung in den meisten Fällen unnötig sind.

3. Zwischenmahlzeiten und Getränke mit Zucker sollten tabu sein.

4. Regelmässige Kontrolle.

Die Australier haben zudem herausgefunden, dass es bis zu sieben Jahre dauern kann, bis die Karies das



Caries Management System

Nach dem von ihnen entwickelten Caries Management System (CMS) helfen vier einfache Punkte, um Karies ohne Bohren zu stoppen:

1. Um den Zahnschmelz zu stärken, wird im Frühstadium Flouridlack auf den kariösen Zahn aufgetragen.
2. Der Patient muss in der richtigen Mundpflege zu Hause geschult sein.

Dentin erreicht und eine Füllung notwendig wird. Die Zeit könnten Zahnärzte also nutzen, um mit dem entwickelten CMS das Fortschreiten der Karies zu verhindern. Bei Risikopatienten im Kariesfrühstadium wurde die Methode bereits erfolgreich angewandt. Die Forscher betonen dabei aber auch die Wichtigkeit der Patientencompliance, die für den Erfolg ausschlaggebend ist. ◀◀

Quelle: ZWP online

*YourDentalExperts stellen im Rahmen der Artikelserie „Experten-Tipp“ ihre Fälle aus der Praxis vor. ZWP online-Leser erhalten auf der Plattform yourdentalexpert.com die Möglichkeit, von der Expertise ausgewählter Fachkollegen zu profitieren.

Kontakt

Prof. Dr. Dr. Adrian Kasaj
 Johannes Gutenberg-Universität
 Mainz
 Poliklinik für Zahnerhaltung
 und Parodontologie
 Augustusplatz 2
 55130 Mainz
 kasaj@zmk.klinik.uni-mainz.de

ANZEIGE

Die Novadent-Behandlungseinheiten

Swiss Made

Schweizer Qualität und Design, kein «Plastic-Fantastic»

Bedienungsfreundlich, klare Funktionen

Rasche und einfache Desinfektion nach jedem Patienten

Langlebig und servicefreundlich dank bewährter Modultechnik und Komponenten

Ausgezeichnetes Preis-/Leistungsverhältnis



Übersichtlicher Modulaufbau im Chromstahlrack



Nach jedem Patienten: Schlauchreinigung auf Knopfdruck



Ein (fast) fugenloses Gehäuse erlaubt rasche Desinfektion

Weitere Details:



Verlangen Sie unsere Unterlagen!

Sägereistr. 17, 8152 Glattbrugg
 Tel. 044 880 20 20
 Fax 044 811 04 40
 E-Mail info@novadent.ch
 www.novadent.ch

Dualhärtender Adhäsiv-Befestigungszement

Stärke und Ästhetik in einem System für alle Indikationen, alle Materialien.

■ Von Inlays/Onlays, Veneers und Tabletops bis hin zu CAD/CAM-Restaurationen - die Auswahlmöglichkeit

verschiedenen Werkstoffen gewährleistet und ein kompromissloses Arbeiten in allen Indikationen erlaubt:



zwischen verschiedenen Restaurationsarten ist grösser denn je. Durch die Einführung von neuen Materialien wie Zirkon, Lithiumdisilikat und Hybridkeramik ist es keine Überraschung, dass die Befestigungstechnik verschiedenster Indikationen eine schwierige Herausforderung darstellt.

Aus diesem Grund bedarf es einer universellen Lösung, die zuverlässige Ergebnisse gewährleistet und es erlaubt, den Workflow zu standardisieren. GC hat dazu ein universell einsetzbares adhäsives Befestigungssystem entwickelt, welches starke Haftung zu

G-CEM LinkForce ist universell einsetzbar und ein starker Partner für Herausforderungen der adhäsiven Befestigung.

GC garantiert somit eine sichere Haftung in allen Situationen - mit nur einem System, bestehend aus insgesamt drei Basiselementen:

- G-Premio BOND haftet auf allen Präparationen (Haftung zu Dentin/Schmelz-Metall-Abutments und Stumpfaufbauten, Komposit/Fiberglas)
- G-Multi Primer sorgt für eine stabile Haftung auf allen Restaurationen

(stabile chemische Haftung auf allen Oberflächen, auch auf Edelmetallen)

- G-CEM LinkForce bietet eine starke Verbindung zu allen Indikationen (universell einsetzbar ohne Einschränkungen - für alle Anwendungen und Materialien)

Auch können Anwender mit GC zwischen lighthärtend und dualhärtend wählen:

- Hoher Haftverbund aufgrund effektiver Lighthärtung des Bondings (sehr dünne Filmschicht von nur 3 µm - beeinflusst optimale Platzierung der Krone nicht)
- Effizienter Selbsthärtemodus (Spezial bei der Klebung opaker und unzureichender Lichtdurchlässigkeit dickerer Restaurationen)
- Optimale Lighthärtung des Resinements (ideal für das Kleben von Veneers)

Weiterhin ermöglicht GC ästhetische und dauerhaft stabile Restaurationen mit vier Farben für alle Bedürfnisse, mit abgestimmten Try-in Pasten, natürlich wirkender Fluoreszenz und dauerhafter Farbstabilität. ◀

**GC Austria GmbH
Swiss Office**
Tel.: +41 81 734 02 70
<http://switzerland.gceurope.com>
Stand 2.0/H40

Alternative zu Chlorhexidinprodukten

octenimed® Gurgellösung - die erste Gurgellösung mit Octenidin.

■ Schülke & Mayr hat mit octenimed®, der ersten Gurgellösung, welche die antiseptische Substanz Octenidin enthält, eine interessante und effektive Alternative zu den marktüblichen Chlorhexidin-Produkten auf den Markt gebracht.

Die Geburtsstunde des innovativen Wirkstoffes Octenidin, der aus der eigenen Forschung des Schülke Unternehmens stammt, war bereits Mitte der 1980er-Jahre. Der Einsatz dieser Substanz, welche sich durch besondere Wirksamkeit und hohe Verträglichkeit auszeichnet, liegt hauptsächlich in der Schleimhautantiseptik und der antiseptischen Wundbehandlung mit dem Präparat octenisept®.

Mit der als Arzneimittel zugelassenen octenimed® Gurgellösung wird die Produktpalette sinnvoll ergänzt. Der darin enthaltene Wirkstoff Octenidin bietet den Anwendern folgende Vorteile:

- breites antiseptisches Wirkspektrum
- schneller Wirkungseintritt
- 24 Stunden Remanenzwirkung
- sehr gute Schleimhaut- und Gewebeverträglichkeit
- keine systemischen Nebenwirkungen, keine Resistenzbildung
- keine Zahn- und Schleimhautverfärbungen
- hohe Patientenakzeptanz.



Eine Studie, welche die verschiedenen antiseptischen Wirkstoffe vergleicht, hat aufgezeigt, dass Octenidin vor allem im gramnegativen Bereich breiter wirksam ist als Chlorhexidin.* ◀◀

* Mutters R, Bykow H, Kulhat M. Mikrobiozide Wirksamkeit antiseptischer Mundspüllösungen auf Basis von Octenidin, Chlorhexidin bzw. Amin-/Zinnfluorid gegenüber Parodontitis-Erregern. GMS Krankenhaushygiene Interdisziplinär. 2007;2(2):Doc48.

Schülke & Mayr AG
Tel.: +41 44 466 55 44
www.schuelke.com
Stand 3.0/C102

Für Anwender und Patienten ein Gewinn

Das iSy® Implantatsystem - äusserst zeit- und kosteneffizient.

■ iSy ist das preiswerte Qualitätssystem von CAMLOG. Es besteht durch ein schlankes Teilesortiment, ist vielseitig einsetzbar und überzeugt mit einer einfachen Handhabung. Dank der im All-in-Set enthaltenen Zusatzkomponenten, die sonst zugekauft werden müssten, ist für

Eine subgingivale Einheilung ist ebenfalls möglich.

Mehr Möglichkeiten - mehr Flexibilität

Mit dem Prothetikportfolio des iSy Implantatsystems sind standardisierte prothetische Versorgungsarten

Abformen und Scannen von der Implantatschulter - direkt und präzise

Neben der Abformmethode von der Implantatbasis durch die Multifunktionskappen kann durch Abformpfosten mit einem offenen oder geschlossenen Löffel auch direkt von der Implantatschulter abgeformt werden. Gescannt werden kann entweder von der Implantatschulter mit verschraubbaren Scankörpern oder von der Implantatbasis mit den Multifunktionskappen aus den All-in-Sets.

Implantatdimensionen

Das iSy-Implantat wird in drei Implantatdurchmessern (3,8, 4,4, 5 mm) und in vier Implantatlängen (7,3, 9, 11, 13 mm) angeboten. Das 7,3 mm-Implantat erweitert das Behandlungsspektrum bei begrenzt verfügbarem Knochenangebot.

Mehr über iSy erfahren Sie auf der DENTAL BERN am CAMLOG-Stand in Halle 2/Stand C70. ◀

**CAMLOG
Biotechnologies AG**
Tel.: +41 61 565 41 00
www.camlog.com
Stand 2.0/C70



Anwender und Patienten mehr drin. Das iSy All-in-Set beinhaltet neben den Implantaten: Verschlusskappe, Gingivaformer, Multifunktionskappen und einen Einpatienten-Formbohrer. Das iSy-Konzept basiert auf der transgingivalen Einheilung und ist äusserst zeit- und kosteneffizient.

möglich. Ästhetische zementierte Rekonstruktionen sind mit den iSy Esthomic Abutments realisierbar. Auf die Durchtrittsprofile der Esthomic Abutments angepasste verschraubbare Gingivaformer stehen in den unterschiedlichen Profildurchmessern und Höhen zur Verfügung.

Die Zukunft von Zahnärzten aktiv mitgestalten

Kreativ und kompetent für unsere Kunden: Das ist die tägliche Vision bei Häubi AG in Lyss BE.

■ An der Dentalmesse in Bern vom 9. bis 11. Juni 2016 zeigen wir am Beispiel unseres Messestandes, wie bei der Häubi AG zuerst die Idee visuell dargestellt wird, bevor sie in die Realität umgesetzt wird. Diese Arbeitsweise hilft unseren Zahnärzten, sich ihre noch nicht existierende Praxis vorstellen zu können.

Durch unsere langjährige Erfahrung in der Innenarchitektur, im Innenausbau, in der Möbelherstellung und in der Dentaltechnik bringen wir nicht nur eine hohe Fachkompetenz für Arbeitsabläufe, Raumgrössen und Farbgestaltungen mit, sondern wir denken immer an alle Facetten, die für eine funktionierende Zahnarztpraxis wichtig sind.

Mit unseren hauseigenen Dentaltechnikern suchen wir nach der für den Kunden besten Dentaltechnik. Wir entscheiden gemeinsam, ob eine Nass- oder Trockenabsaugung sinnvoll ist und wo

es Netzwerkanschlüsse für die EDV und für die Dentaltechnik braucht.

In unserer eigenen Schreinerei produzieren wir nach den Entwürfen unserer Innenarchitekten erstklassige Qualitätsmöbel. Unser Team von Innenarchitekten berechnet die Lichtstärken für die Behandlungsräume, plant sämtliche Elektro- und Sanitäranschlüsse und übernimmt die gesamte Bauleitung.

Eines ist sicher: Mit Häubi AG gewinnen Sie einen zuverlässigen Partner, der Sie in dem gesamten Neu- oder Umbauprojekt Ihrer Zahnarztpraxis professionell begleitet und unterstützt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch an der DENTAL BERN am Messestand 3.0/B100. ◀

Häubi AG
Tel.: +41 32 385 17 24
www.haebi.ch
Stand 3.0/B100



Dental Bern, 09. bis 11. Juni 2016

Halle 3.0 / Stand H40



Bereit für die dentale Zukunft.
Schweizer Vollservice zum fairen Preis.
Dema Dent – Alles für Ihre Praxis.



Wir freuen uns auf Ihren Besuch



Tolle Geschenke und fantastische Messeangebote erwarten Sie.

Wir freuen uns, Sie persönlich zu begrüßen und
von unseren vielseitigen Produkte-Highlights,
unseren unschlagbaren Dienstleistungen und
unserem geballten Fachwissen zu überzeugen!

Lassen Sie sich überraschen!

P.S.: Natürlich warten auch ein
Wienerli mit Brot und kühle
Getränke auf Sie!



Die Vorteile eines grossen und modernen Dentaldepots

Wer mit KALADENT arbeitet, befindet sich auf der sicheren Seite.

■ Was macht Zahnarztpraxen und Dentallabore wirtschaftlich erfolgreich? Neben der medizinischen und/oder technischen Kompetenz gehören heute auch modernste Ausrüstung und ein zuverlässiger und starker Dentalhändler im Hintergrund dazu. Sei es für Planung der Einrichtung, Installation und Inbetriebnahme der Geräte, bis hin zur schnellen und lückenlosen Lieferung des Verbrauchsmaterials. Und nicht zu vergessen: Der technische Support! Zeitnahe und fachgerechte Hilfe bei Geräteausfällen gehört zu den Kernkompetenzen von KALADENT.

Schnelle und einwandfreie Lieferung

70'000 gelistete Produkte auf der KALAEasy Bestellplattform unterstreichen den Anspruch von KALADENT auf das Prädikat, grösstes Dentaldepot der Schweiz zu sein. Doch Grösse allein ist noch kein Garant für zuverlässigen Service und prompte Lieferung. Genau hier beweist KALADENT ihre Stärke. „Von

Anfang an war die ausgeklügelte Logistik einer der wichtigsten Faktoren. Unsere Kunden profitieren von modernsten Systemen wie z.B. KALAEasy, SAP oder EDI in der Warenbewirtschaftung. Sie erlauben eine schnelle, einwandfreie und korrekte Zustellung mit dem hauseigenen Lieferdienst. So können wir eine Lieferfrist von 24 h auf Lagerartikel garantieren. Das wissen unsere Kunden sehr zu schätzen“, so Hans-Peter Rissi, CEO von KALADENT.

138 Mitarbeitende geben täglich ihr Bestes

Doch bei aller Technik: Ohne engagierte und gut ausgebildete Mitarbeitende geht nichts. Jeden Tag geben 138 Kollegen an acht Standorten ihr Bestes, damit in der Praxis und im Labor immer das richtige Material oder Gerät zur Verfügung steht. Der technische Dienst mit 38 Mitarbeitenden sorgt dafür, dass alle Geräte immer zuverlässig arbeiten. Sei es bei der Wartung der Behandlungseinheiten oder beim raschen Beheben einer



Störung. KALADENT-Kunden wissen, dass sie sich auf diesen Service jederzeit verlassen können.

Wer sich beraten lässt, wirtschaftet erfolgreicher

Zahnärzte, die eine Praxis gründen oder umbauen, sind bei KALADENT an der richtigen Adresse. Es ist wie in der Chirurgie: Hohe „Fall-

zahlen“ machen das Plus an Erfahrung und Sicherheit aus. Das Konzept einer Praxis muss von Anfang an stimmen. Da sind Einrichtungsberater mit langjähriger Erfahrung „Gold wert“. Neugründer können sich heute kein Experiment mehr leisten, denn Fehler belasten die Praxisrechnung auf Jahre. Das Gleiche gilt auch für Zahntechniker.

Gut, wenn man sich da auf einen erfahrenen Partner wie KALADENT verlassen kann. ◀◀

KALADENT AG

Tel.: +41 844 35 35 35
www.kaladent.ch

Stand 2.0/G30

ANZEIGE



Poznań, Poland
7-10 September 2016

FDI 2016
See You in Poznań!



Abstract Submission ends **1st April 2016**
Early Bird Registration ends **31st May 2016**

facebook.com/FDI2016POZNAN
www.fdi2016poznan.org

Optimaler Helfer in Hygienefragen

Für Ihre Gesundheit und für empfindliche Flächen.

■ USF Healthcare bietet mit ihrer Dentalmarke Unident eine lösungsorientierte Produktlinie, Unisepta® Foam 2, an: ein gebrauchsfertiger alkoholfreier Desinfektions- und Reinigungsschaum und 100-prozentig bioabbaubare Viskosetücher. Unisepta® Foam 2 eignet sich besonders gut für empfindliche und schmutzanfällige Flächen, wie bei-

Grosse Sicherheit

Mit diesen Produkten behält jedes Material seinen ursprünglichen Zustand. Die Lösung verhindert ausserdem durch ihre Wirkung antistatischen Staub, ist multifunktional einsetzbar und hinterlässt keine Rückstände oder Schmierer. Beide Produkte wirken gegen Bakterien, HBV, HCV, Herpes- und Rotaviren.

Die Produkte Unisepta® Foam 2 schützen zudem vor Austrocknung, Rissen oder Abblättern.

Weitere Informationen auf www.usfhealthcare.com oder wenden Sie sich direkt an Ihr Depot. ◀◀



spielsweise der Überzug des Zahnarztstuhles und die Behandlungseinheiten. Die Lösung eignet sich auch für die Lampen, Spiegel, Glas, Computer usw.

USF Healthcare S.A.

Tel.: +41 22 839 79 00
www.usfhealthcare.com

Stand 3.0/G54



Neues Einkomponenten-Universaladhäsiv

Lichthärtendes G-Premio BOND bietet breites Indikationsspektrum.

■ GC ist als japanisches Traditionsunternehmen dafür bekannt, gemäss seiner Firmenkultur stets die Bedürfnisse seiner Kunden in den Mittelpunkt zu rücken. Übertragen auf die Restaurative Zahnheilkunde bedeutet dies, dem Zahnarzt Lösungen bereitzustellen, die den Praxisalltag erleichtern – und sich im besten Fall auch hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit bewähren. Die neueste Innovation von GC begegnet diesen Anforderungen und eröffnet speziell in der Adhäsivtechnik eine Vielzahl an Einsatzoptionen: G-Premio BOND erfüllt die Erwartungen moderner Zahn-

onen für direkte Restaurationen mit Composites und Kompomeren verwenden. Sofern dualhärtende Zemente und Aufbauten lichtgehärtet werden, ist G-Premio BOND auch für das Bonding dieser Materialien geeignet. Des Weiteren ist es für die intraorale Reparatur von Composites, Zirkonoxid, Aluminiumoxid und Metallen indiziert; kombiniert mit dem Ceramic Primer II lassen sich zudem alle Arten glaskeramischer Versorgungen und Hybridkeramiken reparieren. Und auch zur Behandlung von Hypersensibilität empfiehlt sich das vielseitige G-Premio BOND.

Anteil an Füllern und Fotoinitiatoren dabei, eine starke Haftungsschicht zu erzielen. Zusammen mit der HEMA-freien Formel lassen sich so die durch Hydrolyse entstehenden Verfärbungen verhindern und auch das Allergierisiko sinkt.

Praktische Anwendung, stressfreies Arbeiten

Je nach Verfahren nimmt das Ätzen zehn bis fünfzehn Sekunden in Anspruch. Die Applikation von G-Premio BOND dauert zehn, das Trocknen bei maximalem Luftdruck gar nur fünf Sekunden. Die abschliessende Lichthärtung erfolgt innerhalb von durchschnittlich zehn Sekunden, danach kann das Composite platziert werden.

Die gleichen Arbeitsschritte erfolgen auch bei der intraoralen Reparatur mit G-Premio BOND, allerdings muss der Behandler vorab die Oberfläche der Restauration anrauen, abspülen und trocknen – und bei keramischen Oberflächen zudem Ceramic Primer II auftragen und ebenfalls trocknen.

Sowohl die Lagerung als auch die Applikation von G-Premio BOND erfolgen unkompliziert. Es sollte vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt bei Zimmertemperatur (bis 25 °C) aufbewahrt werden. Materialabfall lässt sich minimieren, weil die Silikonummantelung der Flasche eine äusserst präzise, tropfenweise Dosierung bis zum letzten Tropfen erlaubt und die Flasche ausserdem vor Fingerwärme schützt. Erhältlich ist das neue Universaladhäsiv von GC seit September 2015 – als Kit, Refill, im Drei-Flaschen-Pack oder in Unit-Dosen. ◀◀

**GC Austria GmbH
Swiss Office**
Tel.: +41 81 734 02 70
<http://switzerland.gceurope.com>
Stand 2.0/H40



ärzte, die je nach klinischer Voraussetzung häufig verschiedene Konditionierungsverfahren anwenden, dafür aber gerne den gleichen Haftvermittler einsetzen möchten. Damit stellt dieses neue lichthärtende Einkomponenten-Universaladhäsiv eine praktische Alternative zu diversen Mehrflaschensystemen für das Self-Etch- sowie das Etch&Rinse-Verfahren dar.

Überragend vielseitig

G-Premio BOND lässt sich zur Selbstkonditionierung, bei selektiver Ätzung und bei Total-Etch-Verfahren einsetzen und gemäss seiner Indikati-

Ob selbstkonditionierend, selektive Ätzung oder klassisch mit Phosphorsäureätzung: Unabhängig vom Ätzverfahren weist G-Premio BOND eine hervorragende Haftkraft am Schmelz und am Dentin auf. Dank seiner speziellen HEMA-freien Zusammensetzung aus den drei funktionalen Monomeren 4-MET, MDP und MDTP haftet es stabil sowohl auf Zahnstrukturen als auch an Verbundmaterialien, Metallen, Zirkonoxid und Aluminiumoxid. In Kombination mit Ceramic Primer II entsteht eine dauerhafte Adhäsion an allen Arten von Keramiken. Trotz seiner flüssigen Konsistenz hilft der hohe

Eine Farbpalette für alle Fälle

Universalkomposit BRILLIANT EverGlow jetzt auch mit Opakmassen.

■ BRILLIANT EverGlow, die neueste Komposit-Generation von COLTENE, zeichnet sich als Submicron Universalkomposit durch einfache Polierbarkeit, hervorragende Glanzbeständigkeit und aussergewöhnliche Einblendfähigkeit aus. Nun wurde das Sortiment durch drei zusätzliche maskierende Opakmassen ergänzt.

Mit dem Universalkomposit BRILLIANT EverGlow lassen sich

Front- und Seitenzahnrestaurationen und kann bis zur Polymerisation in aller Ruhe modelliert werden. Anwender loben unter anderem die gute Benetzbarkeit und Modellierbarkeit: Dadurch haftet das formstabile Material hervorragend an gebondeten Zahnoberflächen, ohne am Modellierinstrument zu kleben. Weit über 90 Prozent der Teilnehmer waren von der Farbintegration der gelegten



im Handumdrehen hochästhetische Ergebnisse erzielen. Neben den sieben Universalkompositmassen im „Duo Shade“-System gibt es auch zwei Schmelzfarben: Translucent und Bleach Translucent. Um die ästhetischen Gestaltungsmöglichkeiten und individuelle Charakterisierung einzigartiger Restaurationen weiter zu verbessern, stehen ab sofort drei neue Opakmassen, Opaque Bleach, Opaque A1 und Opaque A3, zur Abdeckung stark verfärbter Zähne zur Verfügung.

Brillante Ergebnisse

Aktuelle Produkttests bestätigen zudem das einfache Handling von BRILLIANT EverGlow.* Dank seiner raffinierten Zusammensetzung mit speziellen Füllern lässt sich das geschmeidige Submicron Universalkomposit leicht in Kavitäten aller Klassen einbringen. Es eignet sich für

Füllungen und von den ausgezeichneten Poliereigenschaften überzeugt.

BRILLIANT EverGlow ist in ergonomischen 3g-Spritzen oder in der Darreichungsform Tips im Dentalfachhandel erhältlich. Das vielseitige Füllungsmaterial gehört zu einer Reihe hochwertiger restaurativer Füllungsmaterialien aus dem Hause COLTENE. Zum umfangreichen Sortiment zählt auch der brandneue, innovative CAD/CAM-Block BRILLIANT Crios, der ebenfalls aus flexiblem und abrasionsbeständigem Hochleistungskomposit besteht. ◀◀

* Quelle: Interne Daten COLTENE/DentalBarometer Testphase Dezember 2015.

Coltene/Whaledent AG
Tel.: +41 71 757 53 00
www.coltene.com
Stand: 3.0/A20

ANZEIGE

Bärenstarke Praxislösungen.



Finden Sie unseren Eisbären an der Dentalmesse und Sie können von bärenstarken Angeboten profitieren. Häubi ist Ihr Schweizer Spezialist für Beratung, Planung und Ausbau von Arzt- und Zahnarztpraxen mit eigener Möbelfabrikation. Für jedes Budget das passende Sortiment.

Wir beraten Sie gerne: 032 385 17 24, www.haeubi.ch

Häubi

DENTAL BERN
MESSESTAND
3.0 B100



Häubi AG, Werkstrasse 29, CH-3250 Lyss

BelmontDental
belmont-dental.ch

a|dec
Häubi ist ein Unternehmen

MIKRONA
Swiss Dental Technology

Das universelle Implantat

Erstklassig und modern: NobelParallel™ Conical Connection.

■ Als Professor Per-Ingvar Brånemark vor über 50 Jahren die ersten Zahnimplantate bei seinem Patienten setzte, verwendete er parallelwandige Implantate. Der Patient trug diese Implantate bis zu seinem Ableben. Ein halbes Jahrhundert später hat Nobel Biocare das parallelwandige Implantatdesign weiterentwickelt und NobelParallel Conical Connection geschaffen. Dieses Implantat kombiniert die erstklassigen Funktionen der erfolgreichen parallelwandigen Implantatsysteme Brånemark mit einer modernen Innenverbindung.

Stabil und flexibel zugleich

NobelParallel Conical Connection bietet aussergewöhnliche Flexibilität. Das Implantat wurde für den universellen Einsatz bei allen Knochenqualitäten und für eine Vielzahl an Indikationen ausgelegt. Mit Implantatdurchmessern von 3,75 mm bis zu 5,5 mm kann NobelParallel Conical Connection sowohl im



Front- als auch im Seitenzahnbereich eingesetzt werden.

Eine starke Verbindung

Das Implantat verfügt über eine Innenverbindung mit Sechskant und bietet somit eine hohe mechanische Festigkeit. Diese fortschrittliche Verbindung öffnet neue Verwendungsmöglichkeiten für eine Vielzahl innovativer Prothetikoptionen. Dazu zählt beispielsweise das NobelProcera Abutment mit abgewinkeltem Schraubenzugangskanal (ASC) für den einfachen Zugang und verbesserte ästhetische Möglichkeiten. NobelParallel Conical Connection sorgt bei diesen und anderen zementfreien Lösungen für optimale Ergebnisse.

Besuchen Sie uns am Stand an der DENTAL BERN und erfahren Sie mehr! ☞

Nobel Biocare AG

Tel.: 0800 211424
www.nobelbiocare.com
Stand 2.0/E30

► Die Kombination eines parallelwandigen Implantatkörpers mit einer wurzelförmigen Implantat Spitze macht NobelParallel Conical Connection zu einem zuverlässigen und unkomplizierten Implantat.

ANZEIGE

Hauptsponsoren

Optimale Knochen- und Gewebeverhältnisse als Grundlage für den Erfolg in der Implantologie

EUROSYMPOSIUM

11. Süddeutsche Implantologietage

23./24. September 2016 in Konstanz
hedicke's Terracotta

Online-Anmeldung/
Kongressprogramm

www.eurosymposium.de

VERANSTALTER/ANMELDUNG

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig | Deutschland
Tel.: +49 341 48474-308
Fax: +49 341 48474-290
event@oemus-media.de
www.oemus.com

Faxantwort an +49 341 48474-290

Bitte senden Sie mir das Programm zum **EUROSYMPOSIUM/11. Süddeutsche Implantologietage** am 23./24. September 2016 in Konstanz zu.

Titel | Vorname | Name

E-Mail (Bitte angeben! Sie erhalten Ihr Zertifikat per E-Mail.)

Praxisstempel

DTCH 5/16

Anhaltend klare Sicht

Mundspiegel mit selbstreinigender Spiegeloberfläche.

■ Die Schweizer Firma I-DENT SA garantiert Zahnärzten mit ihrem akkubetriebenen, voll autoklavierbarem und selbstreinigendem Mundspiegel EverClear™ ein durchgängiges Arbeiten ohne lästige Unterbrechungen. Die Ausstattung des EverClear™ mit einem Mikromotor, der mit 15'000 Umdrehungen in der Minute die Spiegeloberfläche dreht, ermöglicht es, dass Wasser, Schmutz, Speichel und Blut weggeschleudert werden und so durchgängig optimale Sichtverhältnisse, auch bei anspruchsvolleren Präparationen, gegeben sind. Somit wird nicht nur Zeit gespart, sondern auch eine erhöhte Produktivität erreicht, da unnötiger Arbeitsstress reduziert und die Augen durch eine konstant gute Sicht entlastet werden. Darüber hinaus erlaubt ein Mikro-Magnetsystem den schnellen Austausch der doppelseitigen Präzisionspiegel, die auf modernsten, keramischen Kugellagern gleiten. Das innovative Präzisionsinstrument ist

ultraleicht und ergonomisch geformt und begleitet so sinnvoll jedes Präparationsset, das mit Kühlschpray eingesetzt wird. EverClear™ entspricht



den stetig wachsenden Hygieneanforderungen und kann, mit Ausnahme des Akkus, voll sterilisiert werden. ☞

I-DENT Vertrieb Goldstein

Tel.: +49 171 7717937
www.i-dent-dental.com
Stand 2.0/B12

Einfache Aufbereitung im perfekten Zusammenspiel

Der Endomotor VDW.CONNECT Drive® sorgt für Begeisterung bei Zahnärzten.

■ VDW.CONNECT kombiniert moderne Kommunikationstechnologie mit leistungsstarker Performance. Der ergonomisch ausbalancierte kabellose Endomotor VDW.CONNECT Drive® wird vom iPad mini aus per Bluetooth gesteuert. Mit der VDW.

mit kleinem Kopf ermöglicht ein erweitertes Sichtfeld und einen bequemen Zugang. Der leistungsstarke Lithium-Ionen-Akku unterstützt bis zu 16 Behandlungen in Folge. Die Funktionen Auto-Stopp-Reverse bei Erreichen der Drehmoment-Grenze und



* Zeitsparende Aufbereitung des gesamten Wurzelkanals mit RECIPROC-Instrumenten und VDW-Endomotoren.

CONNECT App steht ein breites Spektrum an praxisrelevanten Anwendungen für die rotierende und reziproke Aufbereitung zur Verfügung. Bewegungsfreiheit, intuitive Bedienung und individuelle Profile bieten ein Höchstmass an Flexibilität und Effizienz. Das innovative Konzept begleitet den Nutzer in die Zukunft, denn VDW.CONNECT ist updatefähig und modular um Funktionen und Services erweiterbar.

Die Aufbereitung mit RECIPROC®-Instrumenten ist auch mit direkter Steuerung am Handstück ohne iPad möglich. Das drehbare Winkelstück

RECIPROC REVERSE bieten zusätzlich einen hohen Sicherheitskomfort.

Das mobile Konzept umfasst zusätzlich die neue Endo-Community VDWuser.net. Bei fachlichen Fragen ist der Anwender mit nur einem Klick weltweit vernetzt und profitiert vom Erfahrungsaustausch mit Kollegen und Endo-Spezialisten. ☞

VDW GmbH

Tel.: +41 79 826 27 12
www.vdw-dental.com/connect
Stand 2.0/E34

SO EINFACH GEHT ENDO HEUTE!



DENTAL BERN



JUNI 09|10|11 2016

**LIVE
ENDO
KURS**

STAND E34 | HALLE 2.0

AUFBEREITUNG



RECIPROC®

Feilensystem
Endomotor
Apexlokator

SPÜLUNG



EDDY™

Schallaktivierte
Spülspritze

FÜLLUNG



GUTTAFUSION®

Warme
Obturation

POST-ENDO



DT POSTS

Quarzfaserstifte

VDW begleitet Sie mit mehr als 140 Jahren Expertise als Endodontie-Spezialist in die Zukunft. Innovative, aufeinander abgestimmte Produkte in Form einer ganzheitlichen Systemlösung steigern Ihre Behandlungsqualität und vereinfachen Arbeitsabläufe. Profitieren Sie dabei von unserer Leidenschaft für perfekten Service.

Endo Easy Efficient ist unser Antrieb und Versprechen an Sie und Ihre Patienten. Erleben Sie mit VDW eine neue Leichtigkeit und Effizienz in Ihrer täglichen Endo-Behandlung!

Mehr als 125 Jahre geballte Erfahrung

Die Dema Dent AG – schweizweit immer für Sie da.

■ Wer in der heutigen Zeit erfolgreich eine Zahnarztpraxis führt, braucht dazu voll funktionsfähige Behandlungseinheiten, Röntgenanlagen, CAD/CAM-Systeme sowie Sterilisations- und Reinigungssysteme. Das Praxisteam muss sich jederzeit unein-

Das 14-köpfige Servicetechniker-Team, mit insgesamt über 125 Jahren Erfahrung in der Dentalbranche, kennt die unterschiedlichen Bedürfnisse von der klassischen bis zur hochmodernen Zahnarztpraxis. Die interne Werkstatt wartet und repariert Kleingeräte und Sterilisatoren in kürzester Zeit. Dank dem eigenen ISC Instrumenten Service Center können Hand- und Winkelstücke von Sirona und KaVo kostengünstig und innert drei Tagen repariert werden.

Um in der Zentralschweiz und im Grossraum Basel einen noch schnelleren technischen Support in den Praxen bieten zu können, hat die Firma

Dema Dent per 1. Februar 2016 einen weiteren Servicestandort in Egerkingen eröffnet. Damit deckt das Servicenetz der Dema Dent die Re-

gionen Zürich, Ostschweiz, Zentralschweiz und Westschweiz vollumfänglich ab.

Als speziellen Service bietet Dema Dent zusätzlich zertifizierte Validierungen nach den Swissmed-Richtlinien direkt vor Ort in der Zahnarztpraxis an.

Sie erreichen den Technischen Dienst der Dema Dent unter Telefon 0800 400 666.

Dema Dent an der DENTAL BERN 2016

Tolle Geschenke und fantastische Messeangebote erwarten Sie. Natürlich dürfen auch die traditionellen Wienerli mit Brot und kühle Getränke an der Bar nicht fehlen. ☺

Dema Dent AG

Tel.: +41 44 838 65 65
www.demadent.ch

Stand 3.0/G30, H40



geschränkt auf die Technik verlassen können. Der ausgezeichnet geschulte Technische Dienst von Dema Dent bietet genau diese Sicherheit.

ANZEIGE

curaden
think further

Kaffee in netter Gesellschaft? Das lohnt sich auf jeden Fall

Trinken Sie einen Kaffee an unserem Stand E 80-100, Halle 3.0. Wenn Sie auf dem Becher ein strahlendes Lächeln entdecken, haben Sie gewonnen!



2000 Becher für 500 Gewinner. Holen Sie sich Ihren Gewinn direkt am Stand ab.

Zu gewinnen gibt es ein iPhone 6s, Einkaufsgutscheine im Wert von CHF 300.- und viele andere Preise.

Nach dem Kaffee haben Sie die Möglichkeit, sich die Zähne zu putzen. Und die innovative Zahnpasta Black Is White am CURAPROX-Stand «Clean for Fun» auszuprobieren.

VIEL GLÜCK UND BIS BALD!



DENTAL BERN 2016

JUNI 09 | 10 | 11 Besuchen Sie uns in der Halle 3.0 - E/80-100

Curaden AG | Riedstrasse 12 | 8953 Dietikon | www.curaden.ch



Individuell, funktional und hochwertig

Neu konzipiert: fahrbare Materialschränke aus Stahl von DEMED.

■ Der Gerätewagenspezialist DEMED hat seine Gerätewagen der S-Serie neu konzipiert. Ab sofort stehen drei Korpusformate mit 21 bzw. 24 Höheneinheiten und fünf Schubladenhöhen für eine umfangreiche und individuelle Gestaltung zur Verfügung. Alle Schubladen sind mit Vollauszügen ausgestattet. Bei der Arbeitsplatte hat der Kunde die Möglichkeit, aus Mineralwerkstoff, Stahlarbeitsplatten mit einer umlaufenden Reling aus Edelstahl oder Glas zu wählen. Zur farblichen Gestaltung steht das gesamte RAL-Farbsystem zur Verfügung. Passend zum Hygienekonzept gibt es zu den Schubladen Einsätze mit flexibel gestaltbaren Einteilungen aus gebürstetem Edelstahl. Diese

sind in zwei Breiten und drei verschiedenen Höhen erhältlich.

Mehr Informationen finden Sie im Internet unter www.demed-online.de oder senden Sie eine Mail an katalog@demed-online.de.

DEMED Dental Medizintechnik e.K.

Tel.: +49 7151 270760
www.demed-online.de

Vertrieb in der Schweiz:

Lometral AG

Tel.: +41 62 775 05 05
www.lometral.ch

Stand 3.0/C42

Paradigmenwechsel in der Prophylaxe

Eine veränderte Reihenfolge des Behandlungsablaufs: „Guided Biofilm Therapy“ von E.M.S.

■ E.M.S. hat eine neue, systemische Vorgehensweise für die professionelle Zahnprophylaxe entwickelt. Gestützt auf zahlreiche wissenschaftliche Studien stehen im Zentrum der sogenannten „Guided Biofilm Therapy“ die State-of-the-Art-Technologien „Air-Flow“ und „Piezon No Pain“ zur Entfernung von harten sowie weichen Belägen und eine veränderte Reihenfolge des Behandlungsablaufs. Demnach ist die Entfernung von unterschiedlichen Zahnbelä-

gen mithilfe von Hand- und Schall- bzw. Ultraschallinstrumenten zu Beginn der Behandlung überholt.

Im Rahmen der „Guided Biofilm Therapy“ werden gleich im ersten Schritt alle weichen Ablagerungen und der Biofilm auf Zahnhartsubstanz mit der Original Air-Flow Methode in Kombination mit dem Air-Flow Pulver PLUS auf Erythritolbasis entfernt. Dadurch wird der Biofilm in den kritischen Regionen wie Zahnfleischsaum, Zahnzwischenraum, Fissuren und subgingival mit dem Air-Flow Pulver PLUS erreicht und sicher entfernt. Der Patient empfindet dies als wohltuend. Erst im Anschluss daran entfernt man die nun deutlich sichtbaren harten Beläge mit „Piezon No Pain“.



E.M.S. Electro Medical Systems S.A.

Tel.: +41 22 994 47 00
www.ems-dent.com

Stand 2.0/D80, G30

◀ Das Air-Flow Pulver PLUS für die supra- und subgingivale Prophylaxe. (Bild: © E.M.S.)

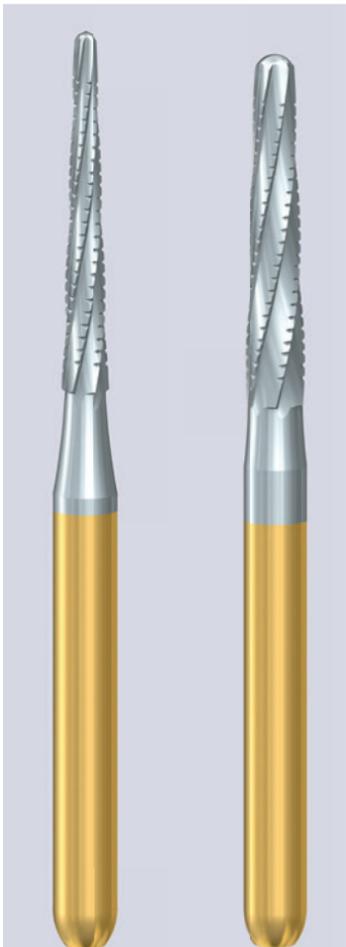
Jeder Zahnarzt besitzt seine „Lieblingsinstrumente“

Komet erweitert sein Produktportfolio: Ergänzungen im Endo-Sortiment.

■ Jeder Zahnarzt greift am Behandlungsstuhl zu seinen „Lieblingsinstrumenten“. Und doch gibt es immer wieder Situationen, in denen er damit aufgrund von Ergonomie und Indikation an Grenzen stösst. Komet erweitert gleich vier Endo-Produkte um neue Grössen und erschliesst damit neue Möglichkeiten.

EndoGuard

Den EndoGuard gibt es nun auch in einer kleineren (H269QGK.314.012) und einer längeren Version



▲ Abb. 1: EndoGuard in einer kleineren (H269QGK.314.012) und grösseren Version (H269QGK.315.016).

(H269QGK.315.016) (Abb. 1). Die Grösse 012 eignet sich besonders gut für die Präparation enger Zugangskavitäten. Der längere 315er-Schaft erlaubt ein komfortables Arbeiten unter dem Mikroskop. Unbenommen sind dabei die typischen Vorteile des EndoGuard: Nach initialer Öffnung der Pulpakammer erleichtert er durch den Abtrag von Dentinüberhängen die Sicht auf die Kavität. Der geradlinige Zugang zum Wurzelkanalsystem minimiert die Gefahr einer Kanaltransportation sowie das Risiko einer Feilenfraktur. Die Querhiebverzahnung sorgt für ein besonders effizientes und ruhiges Arbeiten und dank seiner glatten, nicht verzahnten Spitze bleibt der Pulpakammerboden unversehrt.



▲ Abb. 3: Der Opener OP08L19.204.025 besitzt einen kleineren Taper (.08) und Durchmesser (025).

Guttapercha Remover GPR

Den beliebten Guttapercha Remover GPR in Taper .02 gibt es jetzt auch in Taper .04, jeweils in den Grössen 025 (rot) und 030 (blau) (Abb. 2). Während Taper .02 speziell in gekrümmten Kanälen eine hohe Flexibilität aufweist, bietet der neue Taper .04 mehr Stabilität im geraden Kanalabschnitt besonders grosslumiger Kanäle. Das Prinzip hat sich bewährt: Die durch Rotation entstehende Friktionswärme erweicht die Guttapercha, sodass die plastifizierte



▲ Abb. 2: Guttapercha-Remover gibt es jetzt auch in Taper .04, jeweils in den Grössen 025 (rot) und 030 (blau).

Masse elegant von der Kanalwand gezogen werden kann. Da die GPRs keine aktiven Schneidkanten besitzen, wird die Guttapercha nicht geschnitten, sondern bleibt als weiche Masse erhalten und wird zusammen mit dem Instrument aus dem Kanal gezogen. Auf diese Weise bekommt der Behandler die sonst so mühsame Aufgabe rotierend leicht in den Griff.

Opener

Den Opener OP10L19.204.030 aus Nickel-Titan gibt es nun auch mit kleinerem Taper (.08) und Durchmesser (025) als OP08L19.204.025 (Abb. 3). Damit ist er ein Spezialist für die Zahnärzte, die den Kanaleingang etwas kleiner gestalten möchten. Im koronalen Drittel eingesetzt,

kommen alle seine Vorteile zum Tragen: Er befreit den Kanal bereits zu Anfang der Behandlung zuverlässig vom Grossteil der Bakterien. Durch seinen Doppel-S-Querschnitt zeigt das kurze Instrument eine angenehme Flexibilität, schützt vor Überpräparation und sorgt für einen schnellen und gründlichen Abtrag von koronal infiziertem Gewebe. Ausserdem entlastet der Opener alle nachfolgenden Feilen wie z.B. die primäre Sondierung per Handfeile (z.B. K-Feile in Grösse 010) und die anschliessende Gleitpfaderstellung per PathGlider (in Grösse 015 oder 020).

PathGlider

Der PathGlider für die maschinelle Präparation des Gleitpfades ist neben den Längen L21 und L25 jetzt auch in Länge L31, jeweils in den Grössen 015 und 020 verfügbar (Abb. 4). Dank hochflexiblem Nickel-Titan und nichtschneidender Instrumentenspitze folgt er dem Kanalverlauf optimal, reduziert das Risiko



▲ Abb. 4: Der PathGlider ist jetzt auch in Länge L31, jeweils in den Grössen 015 und 020 verfügbar.

von Kanalverlagerungen und Stufenbildungen massgeblich und trägt gleichzeitig zu einer deutlichen Zeiteinsparung bei. Aufgrund seines Tapers von .03 ebnet er den nachfolgenden maschinellen Feilen (z.B. F360: Taper .04) den leichten und sicheren Weg durch den Kanal. ◀◀

**Komet Dental
Gebr. Brasseler
GmbH & Co. KG**

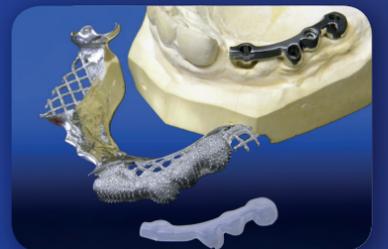
Vertrieb:

Rodent AG
Tel.: +41 71 763 90 60
Stand 3.0/D80

ANZEIGE

allshape AG Ihr Dental- technologie- Partner

- | Hersteller von komplexen, individuellen Versorgungsmöglichkeiten
- | 100 % Swiss Made
- | Schnelle Lieferung (ab 24 Stunden)
- | Kompetente Beratung



DENTAL BERN



Halle 3.0
Stand C90

allshape AG | Rolliweg 21 | CH-2543 Lengnau | Switzerland
Tel: +41 (0)32 653 06 06 | Fax: +41 (0)32 653 06 12
info@allshape.ch | www.allshape.ch

allshape ⁺
BIOCOMPATIBLE SOLUTIONS

Alles für die perfekte Mundhygiene

SLS-frei und ohne Alkohol – hochwertiges Aminfluorid und durchdachte Lösungen.

■ paro®, das umfassende Prophylaxe-System, bietet ein umfangreiches Sortiment an Mundhygiene-Artikeln. Nicht nur die überaus beliebten und viel verwendeten paro brush-sticks und paro flexi grips erfreuen viele Kunden.

In den letzten Jahren wurde auch weiter in den Produktionsstandort Kilchberg ZH investiert. So wurde die Zahnbürstenproduktion vergrössert und auch die Zahnbürstenmodelle optimiert. Dank

die Zahnpaste nicht nur vor Karies, sondern unterstützt auch das Zahnfleisch.

Zur Verstärkung des Kariesschutzes empfiehlt sich einmal wöchentlich die Fluoridierung mit einem der beiden paro Fluorid-Gelées. Dazu verwenden Sie paro amin fluor gelée mit Aminfluorid und Erdbeergeschmack oder das pH-neutrale paro fluor gelée mit reinem Natriumfluorid und Pfefferminzgeschmack (ehemals Binaca).

Ein weiteres Highlight ist das alkoholfreie und mit Xylitol versehene paro chlorhexidin 0.12 %. Dank der ausgewogenen Formulierung und des angenehmen Geschmacks führt es zu weniger Verfärbungen und weniger Geschmacksirritationen.

Besuchen Sie uns an der DENTAL BERN 2016 sowie am ISDH 2016 in Basel und erfahren mehr über paro®, das hochwertige und umfassende

Prophylaxe-System - made in Switzerland! ☺

Profimed AG

Tel.: +41 44 723 11 11

www.profimed.ch · www.paro.com

Stand 3.0/E24



der möglichen Kombination von Interdentalpflege mit dem paro isola F System und der Zahnbürste, entsteht ein Instrument, welches gleich zwei Aufgaben in einem optimal lösen kann.

Die Zahnpasten paro amin und für die Kinder unter sechs Jahren die paro amin kids sind SLS-frei und mit hochwertigem Aminfluorid angereichert. Dank des pflegenden Wirkstoffs Panthenol schützt

Maximale Flexibilität für Labore

Einmalige Kombination aus Zentral- und Inhouse-Fertigung.

■ Die Straumann CARES® M-Series ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit von zwei etablierten Partnern: Straumann und Amann Girrbach.

Dieser aktuelle Zuwachs zur digitalen Straumann-Familie ist die Inhouse Fräsmaschine Straumann® CARES® M-Series sowie dazu passend zwei Sinteröfen. Damit bietet Straumann den Dentallaboren künftig eine einmalige Kombination aus Zentral- und Inhouse-Fertigung.

Die Frästechnologie von Amann Girrbach ermöglicht den Laboren, ein breites Spektrum an Indikationen und Materialien selbst zu fertigen. Gleichzeitig haben sie durch den Dental Wings Scanner von Straumann® den vollen Zugang zum Fräszentrum in Marktleberberg, Deutschland. Dies ermöglicht die Abdeckung von Auftragsspitzen oder das Ausweichen bei komplexen Fällen.

Mit dieser Labor-Fräs- und Schleifmaschine können Labore eine umfassende Palette an Restaurationen fertigen: von Inlays, Onlays und Veneers über Einzelkronen bis hin zu Brücken und verschraubten Versorgungen. Die Prothetikkomponenten können je nach gewähltem Material im Nass-, Nass/Trocken- oder Trockenbetrieb gefräst bzw. geschliffen werden. ☺

Institut Straumann AG

Tel.: 0800 810 816

www.straumann.ch

Stand 2.0/E60



Ihr Partner für ein Praxisleben lang

Lometral AG steht seit über 40 Jahren im Dienste der Zahnmedizin.

■ Wir fokussieren uns auf drei wesentliche Bereiche in der Praxisausstattung: Praxisplanung, Praxiseinrichtung und Servicearbeiten. Lometral ist Ihr Partner für ein Praxisleben lang. Über 240 zufriedene Kunden vertrauen einem kompakten, kompetenten Team, welches nur ein Motto kennt:

„Ihr Wunsch ist unsere Spezialität“!

Der Erfolg von Lometral gründet sich auch auf starke, exklusive Geschäftspartner und Hersteller:

ULTRADENT München Zahnarztseinheiten

Der einzige unabhängige Unit-Hersteller in Deutschland. Seit über 90 Jahren Qualität, Innovation und Zuverlässigkeit.

ZEISS Dentalmikroskopie

Eine Weltmarke, welche in der Mikroskoptechnik immer neue Standards setzt und die Mikroskopie in der Zahnheilkunde eingeführt hat.

DEMED Medizintechnik Gerätewagen aus Stahl

Fahrbare Gerätewagen, die in Form, Funktion und Qualität überzeugen. Ob Endo, Chirurgie oder Abformung, für alle Bereiche der richtige Wagen.

Überzeugen Sie sich selbst! ☺

Lometral AG

Tel.: +41 62 775 05 05

www.lometral.ch

Stand 3.0/C42



Trotz Umbau bleibt Ihre Praxis geöffnet

Die Artiv Innenarchitektur AG hat die Lösung.

■ Dank der innovativen Dentalbox von Artiv Innenarchitektur AG können Sie während einer Umbauphase Ihrer Zahnarztpraxis in der mit Warteraum, Empfang, Sterilisation und Be-

montierbares Vordach mit Aussenbeleuchtung verfügt die Dentalbox.

Die Artiv Innenarchitektur AG verbindet Innovation und Vision mit Erfahrung und Fach-



▲ Besuchen Sie Artiv in der mobilen „Dentalbox“ vor dem Messe-Haupteingang.

handlungsraum perfekt eingerichteten Dentalbox weiterarbeiten. Einzige Voraussetzungen für die „Aussenpraxis“ sind ein fester Untergrund und in maximal 70 m Entfernung ein Wasser- und Stromanschluss. Sowohl die Heizung als auch die Kühlung erfolgt durch eine Split-Klimaanlage mit zwei Innengeräten und einer Ausseneinheit. Sämtliche Fenster sind mit Verbundraffstoren ausgestattet. Sogar über eine Alarmanlage, eine Türklingel und ein de-

wissen: Seit über 20 Jahren ist Artiv ein vertrauensvoller Partner für Neugestaltungen und Renovierungen von Wohnräumen, Arzt- oder Zahnarztpraxen. ☺

Artiv Innenarchitektur AG

Tel.: +41 31 731 25 15

www.artiv.ch

Stand vor dem Haupteingang

Das Beste für Sie – und für Ihre Füße ...

„Suecos®“ Wohlfühlchuhe machen's möglich.

■ Warum sollten Sie bei professionellen Arbeitsschuhen Kompromisse in Sachen Mode eingehen?

Suecos® ist ein Markenzeichen für Komfort-Berufsschuhe, konzipiert für den modebewusstesten Professional.

- Federleicht - reduziert Muskelermüdung um bis zu 70 Prozent.

- Spezielles Design verhindert das Eindringen von oben ablaufenden Flüssigkeiten.

- Flüssigkeitsabweisend - Suecos® bleiben trocken.

- Antibakterielles Material verhindert Besiedelung mit Mikroorganismen.

- Atmungsaktiv durch seitliche Lufteinlässe.

- Einfach mit Wasser und Seife zu reinigen, auch maschinenwaschbar.

- Hygienisch, da leicht desinfizierbar: Die geschlossene Oberfläche gibt Keimen keine Chance.

Das zertifizierte Schuhwerk erfüllt die geltenden gesetzlichen und empfohlenen Anforderungen.

Packen Sie die Gelegenheit beim Schopf: Testen Sie alle Modelle völlig unverbindlich an unserem Stand. ☺



Modisches Design, vereint mit frischen Farben und eleganter, durchdachter Ergonomie – das zeichnet unsere Suecos® Wohlfühlchuhe aus:

- Schont die Gelenke dank wirksamer Stossdämpfung.

- Passt sich beim Tragen an den Fuss an und fördert die Durchblutung.

Ergonomica

Tel.: +41 55 643 24 44

www.ergonomica.ch

Stand 3.0/G26

Perfektionismus für unsere Patienten

CANDULOR AG – Schweizer Prothetik-Experte im neuen Design.

■ Die Zahntechnik ... hier vereint sich technisches Können mit ästhetischem Bewusstsein und nun auch mit digitaler Affinität. Die CANDULOR Mission trägt dazu bei, das Beste aus sich herauszuholen im Sinne des Patienten. Mit unserer Erfahrung setzen wir uns für die Prothetik ein. Der Techniker hat die Möglichkeit, mit seinem und unserem Know-how, dem Patienten ein Stück Lebensqualität zurückzugeben.

Entdecken Sie den Schweizer Prothetik Experten im neuen Design: Unsere vier Zahnlinien sind „State of the Art“ in der Prothetik. Angeführt vom PhysioStar NFC+, der für Funktion

und ästhetisches Design steht. Legendär sind unsere Kunststoffe mit der natürlichen Farbe 34 und die Möglichkeit der Individualisierung. Prothesen, abgestimmt an der Natur des Patienten.

Der 6. KunstZahnWerk Lehrlings-Wettbewerb auf der DENTAL 2016 in Bern zeigt auf, wie hoch das Niveau des Zahntechniker-Nachwuchses sein kann. ☺

CANDULOR AG

Tel. +41 44 805 90 00

www.candulor.ch

Stand 2.0/D60



PHYSIOSTAR® NFC+

Erstklassige Qualität und 100 Prozent Swiss Made

Bien-Air blickt auf eine über 50-jährige Erfahrung in der Dentalmedizin zurück.

■ Ergonomie, Präzision und Zuverlässigkeit stehen im Mittelpunkt jeder neuen Produktentwicklung. Die Bekanntheit von Bien-Air reicht über Implantologiesysteme, Hand- und Winkelstücke und Turbinen hinaus. Das Unternehmen ist der weltweit grösste Hersteller von erstklassigen Mikromotoren. Ob in der Prophylaxe, bei restaurativen Behandlungen, in der Endodontie oder der Implantologie, überall liefert Bien-Air Dental die passende Lösung.

Bien-Air Dental geht tagtäglich auf die Bedürfnisse der Praxis ein, hat zahlreiche Neuentwicklungen hervorgebracht und setzt immer wieder neue Massstäbe. So zum Beispiel mit dem einzigartigen Implantatsystem iChiropro, das über das iPad bedient wird und mit leistungsstärksten Instrumenten ausgestattet ist. „Mit fortschreitender Digitalisierung der Zahnarztpraxen ist es wichtig, dass sich unsere Produkte in dieses Umfeld eingliedern, was bedeutet, dass sich die einst rein mechanischen Produkte mit neuen elektronischen Funktionen und Dienstleistungen bereichern müssen“, so Edgar Schönbacher, CEO von Bien-Air Dental.

DISCOVER THE BEST OF SWISS TECHNOLOGY



www.bienair.com

SWISS MADE

Ein weiteres Highlight ist das mit der patentierten, wärmehemmenden Technologie COOLTOUCH+™ ausgestattete EVO.15 – das einzige Winkelstück, das nachweislich niemals wärmer als Körpertemperatur wird. So schützt es sowohl den Patienten als auch den Zahnarzt.

Machen Sie den Test! ☺

Bien-Air Dental SA

Tel.: +41 32 344 64 64

www.bienair.com

Stand 3.0/E40

Qualität und Design – Swiss Made

Behandlungseinheit von Novadent mit bewährter Modultechnik.



NOVADENT

■ Ein durchgängig modularer Aufbau zeichnet die von der Novadent AG entwickelte Behandlungseinheit aus. Die einzelnen Module sind leicht zugänglich und können rasch gewechselt werden. Dank dieser bewährten Modultechnik sowie den hochwertigen Komponenten und Materialien (kein „Plastic-Fantastic“) sind die Units langlebig und servicefreundlich. Zudem sind sie dank klaren Funktionen bedienungsfreundlich und erlauben nach jedem Patienten eine rasche und einfache Desinfektion.

Die Behandlungseinheiten sind als Peitschen- oder Cart-Modell erhältlich und können individuell weiter konfiguriert werden – von

der Instrumentierung, über die Tray-Tische bis hin zu Optionen wie OP-Lampen, Bildschirm oder USB-Cam.

Schweizer Qualität und Design mit einem ausgezeichneten Preis-Leistungs-Verhältnis – machen Sie einen Test und besuchen Sie uns an der DENTAL 2016 in Bern oder in unserem Ausstellungsraum in Glattbrugg bei Zürich (nur nach Voranmeldung)! ☺

Novadent AG

Tel.: +41 44 880 20 20

www.novadent.ch

Stand 3.0/F106

Die UEFA EURO 2016 tippen und tolle Preise gewinnen

Die Fussball-Europameisterschaft verspricht Spannung pur – beteiligen Sie sich am Tippspiel der OEMUS MEDIA AG!

■ Es ist wieder soweit! Vom 10. Juni bis 10. Juli 2016 kämpfen in Frankreich erstmals 24 statt wie bisher 16 Mannschaften um die begehrte EM-Trophäe. Das Eröffnungsspiel

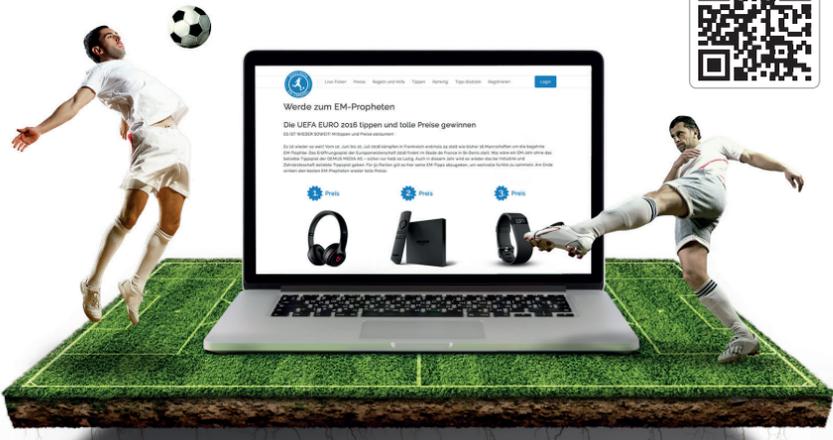
der Europameisterschaft 2016 findet im Stade de France in Saint-Denis statt.

Was wäre ein EM-Jahr ohne das

Tippspiel der OEMUS MEDIA AG – sicher nur halb so lustig. Auch in diesem Jahr wird es wieder das bei Industrie und Zahnärzteschaft beliebte Tippspiel geben.

Für 51 Partien gilt es hier seine EM-Tipps abzugeben, um wertvolle Punkte zu sammeln. Am Ende winken den besten EM-Propheten wieder tolle Preise.

Zur Teilnahme am EM-Tippspiel braucht es einfach nur eine kostenlose Registrierung und vielleicht ein wenig Fussballverrücktheit. Unter tippspiel.oemus.com können sich die Teilnehmer des Tippspiels unter einem Benutzernamen ihrer Wahl anmelden und das Ergebnis der jeweiligen Begegnung tippen. Also, ran an den Ball, mitgetippt und tolle Preise vom Platz getragen. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen. ◀◀



© Yeamake, Andrey Yurlov, Sergey Nivens/ Shutterstock.com

ANZEIGE

Weshalb Patienten den Zahnarzt wechseln

Neue Studie zum Thema Zahnarztwechsel präsentiert.

■ Die Betreiber einer unabhängigen zahnmedizinischen Onlineplattform haben jetzt die Gründe für einen Zahnarztwechsel erforscht. Sie befragten dafür mehr als 1'300 Patienten. Die Ergebnisse der Umfrage lassen den Rückschluss zu, dass Zahnarztwechsel vor allem infolge einer nicht zufriedenstellenden Behandlung vollzogen werden. Ein Grossteil der Befragten bereue den Wechsel bis heute nicht. Laut den vorliegenden Ergebnissen wechseln drei Viertel der Patienten wortlos. Die Ergebnisse variieren dabei zwischen Männern und Frauen nur geringfügig.

sie mit der letzten Behandlung unzufrieden waren. Nur die wenigsten (11 Prozent) wechselten aus Kostengründen. Auch längere Wartezeiten stellen offensichtlich für die Befragten keinen Grund zum Praxiswechsel dar (nur 7 Prozent). Knapp ein Drittel (29 Prozent) hatte nach der Behandlung den Eindruck, dass der Zahnarzt nicht kompetent genug war, und suchte deshalb einen neuen Zahnarzt auf.

Unabhängig vom Geschlecht haben fast die Hälfte aller Befragten (49 Prozent) den Zahnarztwechsel nicht bereut. 38 Prozent gaben zudem



Dass sich Patienten bewusst gegen eine Zahnarztpraxis entscheiden, kann vielfältige Gründe haben. Ein Grund für das sogenannte Ärzte-Hopping kann beispielsweise Unzufriedenheit mit der Behandlung, zu lange Wartezeiten oder gestresstes, unfreundliches Praxispersonal sein.

Die Mehrheit aller befragten Personen (73 Prozent) hat mindestens zweimal oder bereits mehrmals den Zahnarzt gewechselt. Nur 27 Prozent blieben ihrem Zahnarzt treu. 47 Prozent wechselten den Zahnarzt, weil

an, dass sie den Behandler schon viel eher hätten wechseln sollen. Insgesamt 11 Prozent aller Befragten sagten aus, dass sie den Zahnarztwechsel nur geringfügig bereuten.

Besonders sticht hervor, dass die Mehrheit von 83 Prozent einen Praxiswechsel vollzog, ohne ihren aktuellen Zahnarzt über den anstehenden Wechsel zu informieren. Solch eine Zahnarzt-Patient-Beziehung lässt wohl den Status „Es ist kompliziert – Versöhnung ausgeschlossen“ zu. ◀◀

Quelle: ZWP online



Das Amt stellt sich quer Sozialhilfebezüger muss nach Pfusch ohne Zähne leben.

■ Eigentlich sollten einem Patienten aus Biel nur vier beschädigte Oberkieferzähne nach einem Unfall wiederhergestellt werden. Am Ende stand der Mann ohne Zähne, dafür mit einer nicht passenden Totalprothese da. Seit zwei Jahren kämpft der Bieler nun schon für einen akzeptablen Zahnersatz, um endlich wieder feste Nahrung zu sich nehmen zu können.

Mit einem Bowlingabend beginnt für den Bieler Sozialhilfebezüger der Dental-Albtraum: Vier Zähne im Oberkiefer schlägt er sich aus und geht daraufhin zu einer Zahnärztin. Die entfernt ihm anscheinend ohne Rücksprache gleich auch noch seine anderen Zähne, da diese stark kariös sind. Mit dem Sozialamt einigt sie sich auf eine Totalprothese. Diese passt, laut des Bielers, überhaupt

nicht, fällt ihm beim Kauen aus dem Mund.

In seiner Not sucht er Hilfe bei einem anderen Zahnarzt. Dieser fixiert die Prothese mittels Implantaten. Doch der Albtraum geht weiter und das Zubeissen ist gar nicht mehr möglich. Die Zahnklinik der Universität Bern rät zu einem neuen Gebiss. Doch dieses finanziert das Sozialamt nicht, übernimmt lediglich die Kosten für eine Anpassung der alten Prothese, was aber auch keine Verbesserung verspricht.

Bereits seit einem Jahr kann der Mann keine feste Nahrung mehr zu sich nehmen und trägt den Zahnersatz fast nie. Mit der Aussage des Sozialamtes will er sich nach wie vor nicht zufriedengeben und kämpft weiter für ein passendes Gebiss. ◀◀

Quelle: ZWP online







MY DAILY RITUAL

Martina Hingis und ihre CS 5460.
Starke Gesundheit, voller Erfolg.



**ZÄHNEPUTZEN.
EIN ERNSTES MATCH?
MACHEN SIE SPASS DRAUS.**

CS 5460

www.curaprox.com
VISIT AND WIN.



MORITA

Thinking ahead. Focused on life.

Sanft zur Oberfläche. Vielseitig im Einsatz.

Testen Sie den
AdvErL Evo-Laser
live bei der Dental
Bern in Halle 3,
Stand B30.



Lasertechnologie der 3. Generation: Er:YAG-Laser AdvErL Evo

Minimalinvasiv und flexibel einsetzbar: Der Er:YAG-Laser AdvErL Evo ermöglicht Ihnen die besonders schonende Behandlung Ihrer Patienten. Dafür sorgt die maximal wasserabsorbierende Lasertechnologie der dritten Generation. Sie erzeugt Mikroexplosionen, die sanft zum Gewebe sind und Bakterien dauerhaft entfernen. Damit eignet sich dieses Hightech-Instrument disziplinübergreifend für eine Vielzahl von Indikationen – von der Parodontologie über Endodontie bis hin zur Implantologie. Weitere Pluspunkte: die geräteintegrierten Luft- und Wassersysteme, das intuitiv bedienbare Interface mit großem Farbdisplay sowie das ergonomisch gestaltete Handstück.

www.morita.com/europe



100+ Years
A Century of Innovation

Ausstellerliste

3M Schweiz	3.0/F30	Denmat	2.0/G30	I.C. Lercher	3.0/F106	Mikrona	3.0/B24	Sunstar	3.0/G28
A-dec	3.0/B100, F80	Dental Axess	3.0/G70	lnde Dental	2.0/H60	Mini Bernardo	3.0/D30	SVDA	3.0/F22
A3 Dental	3.0/H20	Dental Inside	3.0/E20	Implant Direct Europe	2.0/D50	Modent Dentalmöbel by Häubi	3.0/B100	Swiss Dental Tech Net	3.0/C98
Abc dental	3.0/F80	DENTAL TRIBUNE	3.0/C14	Inno-Motion	3.0/F80	Morita	3.0/B30	Swiss Dentec	3.0/F20
Aceton	3.0/A50	Dentalis	3.0/G56	Institut Straumann TIPP	2.0/E60	MS Dental	3.0/E62	Swiss Loupes Sandy Grendel	3.0/C10
Aesculap	3.0/C22	Dentastic	3.0/B08	Intensiv	2.0/G30	Nobel Biocare	2.0/E30	Swiss TS	3.0/B12
Aktion Zahnfreundlich	3.0/F113	Dentaurum	3.0/D84	Intensiv	3.0/D26	Novadent TIPP	3.0/F106	Swissmedico Handels	3.0/C100
Akzenta	3.0/C72	Denthos	3.0/E50	Isolite Systems	3.0/E62	NSK	3.0/D100	SZV	
Allshape	3.0/C90	DentoNet	3.0/C80	Ivoclar Vivadent	2.0/E80	Oralia Medical	3.0/F80	(Schw. Zahntechnik-Vereinigung)	3.0/F112
Amann Girrbach	2.0/G30	Dentsply GAC	3.0/C118	Jordi Röntgentechnik	3.0/C30	Orangedental	3.0/D60, D70	Tebodont	3.0/D110
American Dental Systems	3.0/F24	Dentsply Sirona	2.0/G30	Jota	3.0/F40	Orcos Medical	3.0/B70	TePe Munhygienprodukte	2.0/C20
American Eagle	3.0/E62	Deppeler	2.0/D24	Kaffee Partner Schweiz	3.0/E116	Ormco	2.0/E40	Tesla	3.0/A90
Apex-consulting	2.0/B10	Dr. Wild & Co	3.0/E32	Kaladent	2.0/G30	Oro Clean Chemie	3.0/G60	Thommen Medical	3.0/D40
Artiv Innenarchitektur TIPP	Eingang	Dürr Dental	2.0/H20	Kappler Med+Org	3.0/F80	Paro/Profimed TIPP	3.0/E24	Tooth Fairy	3.0/G74
B. Braun Medical	3.0/C24	E.M.S.		Karl Baisch	3.0/F116	Philips	3.0/G100	Trisa	2.0/C10
B+A Treuhand	3.0/E22	Electro Medical Systems	2.0/D80, G30	KaVo Dental	2.0/E40	Pierre Fabre Pharma	3.0/C110	Uehlinger AG	2.0/C40
Badeco	3.0/B42	ErgoDent /		Kempf Professional Photo	3.0/G72	Planmeca	2.0/F60	Ultradent	3.0/C42
BDS Dental	3.0/B110	CCS Creative Computer Software	3.0/G72	Kern Concept	3.0/D90	Polydentia	2.0/D20	Ultradent Products	2.0/A10
BEGO Bremer Goldschlägerei		Ergonomica TIPP	3.0/G26	KerrHawe	2.0/D40	Procter & Gamble / Oral B	3.0/G90	Unor	2.0/G30
Wilh. Herbst	2.0/G30	Fastbraces®	3.0/D10	KK Medic-Dental	3.0/G20	Produits Dentaires	3.0/B40	USF Healthcare	3.0/G54
Belmont Dental	3.0/B100	FGM	3.0/E62	Kuraray Europe	3.0/B22	Prozessteam	3.0/C12	Ustomed Instrumente	2.0/C24
Bien-Air Dental TIPP	3.0/E40	Fischler Dental	3.0/E26	Le-iS Stahlmöbel	3.0/G30, H40	PX Dental	3.0/B60	Valoc	3.0/E26
Bioclear	3.0/E62	FKG Dentaire	3.0/F90	Lometral TIPP	3.0/C42	Ray Medical	3.0/F114	VDW	2.0/E34
BPR Swiss	3.0/B50, G30, H40	Flexdental Services	3.0/A60-A80+B80	Lukadent	2.0/G30	RCD	3.0/C40	Versicherung der	
Bredent	2.0/G30	Flexident	3.0/G112	M+W Dental	3.0/C50	Renfert	2.0/G30	Schw. Ärzte Genossenschaft	3.0/C96
Bussmann Orthodontie-Labor	3.0/C70	Fortbildung Zürichsee	3.0/D16	Martin Engineering	3.0/E42	ResMed Schweiz	2.0/A14	VITA Zahnfabrik	2.0/D30
CAMLOG	2.0/C70	Gaba	2.0/F80	Martisoft	3.0/E42	Reuss	3.0/G80	VOCO	2.0/C60
Campos Radiologie	2.0/B10	Garrison Dental Solutions	3.0/C20	Med A Dent	3.0/C74	Rodent	3.0/D80	W&H Schweiz	2.0/G60
Candida	3.0/D22	GC Europe	2.0/H40	Meda Pharma	3.0/F80	Saratoga	2.0/G30	Zaala	3.0/C114
Candulor TIPP	2.0/D60	GlaxoSmithKline	2.0/C12	Mediadent Stahlmöbelwerk	2.0/C52	Saremco Dental	2.0/G30	Zahnärztekasse	3.0/C60
Carestream	3.0/D50	Grenkeleasing	3.0/F100	Medirel	2.0/E32	Schülke & Mayr	3.0/C102	Zeiss Mikroskopie	3.0/C42
Cendres+Métaux	3.0/A40	Hager & Werken	3.0/G24	Meditrend	3.0/F110	SciCan Medtech	3.0/F28	Zenium	3.0/C94
Coltène/Whaledent	3.0/A20	Hans Treichler Dentalwaren	3.0/H50	Meierzosso	Eingang	Select Dental	3.0/C26	Zermatten Dental	3.0/C08
Condor Dental	3.0/F92	Häubi	3.0/B100	Melag Medizintechnik	2.0/B22	Shofu Dental GmbH	2.0/C30	Zifa.ag	2.0/C22
Curaden	3.0/E80, E100	Häubi Eledent	3.0/B100	Metasys Medizintechnik	2.0/G30	Sinamatt	3.0/H80	Zirkonzahn	3.0/G64
DCI-Dental Consulting	3.0/D14	Heraeus Kulzer Austria	2.0/G30	Metaux Precieux Dental	3.0/B10	Sirona Dental	3.0/F60		
Dema Dent	3.0/G30, H40	Hu-Friedy	3.0/G110	Micro-Mega	3.0/F28	Smile Line	3.0/F26	Inserenten	
Demed Dental Möbel	3.0/C42	I-Dent Vertrieb Goldstein	2.0/B12	Migros Bank	2.0/G30	Streuli Pharma AG	3.0/E30	TIPP Messetipp	

Die Ausstellerliste ist von uns nach bestem Gewissen gefertigt, jedoch kann es aus organisatorischen und sicherheitstechnischen Gründen Veränderungen geben. Ein Rechtsanspruch auf die ausgewiesene Nennung besteht nicht (Stand: 25 April 2016)

ANZEIGE

dentalbern.ch



9.-11.6.2016

DER SSO-Kongress
DIE Fachmesse
DAS Ereignis

Wer hier war,
weiss mehr!



Dental-Meet together
Freitag, 10. Juni
ab 18.00 Uhr
in den Messehallen.

Die Dentalbranche trifft sich in ungezwungener
Atmosphäre! Apéro riche und DJ Guz.



DER SSO-Kongress
DIE Fachmesse
DAS Ereignis

Wer hier war,
weiss mehr!

Gut
fragen,
heisst viel
wissen.

Stefan Wittlin



25. April 2016



Wir wünschen
Ihnen
einen lukrativen,
lehrreichen,
und informativen
Messebesuch!

A large dental machine, the XO4, is the central focus, set against a dramatic, fiery volcanic landscape with lava flows and a sunset sky. The machine is white with a red seat and a large monitor on the left. Several dental instruments are mounted on a tray above the seat. The background is a mix of dark volcanic rock and bright orange and yellow lava.

XO⁴

Forgé
pour durer

Für die
**Dauer
geschaffen**



du 9 au 11 juin 2016 à Dental Bern
Rendez-nous visite aux stands A60 - A80 - B80
vom 9. bis 11. Juni 2016 an der Dental Bern
Besuchen Sie unsere Stände A60 - A80 - B80



Flexdental
services

Route de La Corniche 1
1066 Epalinges/Lausanne - CH

Tel: +41 21 907 67 01
Fax: +41 21 907 67 02

www.fdservices.ch
info@fdservices.ch